

Erscheint wöchentl. 12mal mit illustr. Sportblatt, Illustr. Gratis-Zeitschriften „Der Weltspiegel“, „Modenspiegel“, „Kunstspiegel“, „Technik der Zeit“, „Ulk“, „Haus Hof Garten“ mit (abwechselnd) „Jede Woche Musik“ und „Photo-Spiegel“. Sonntags „Die Brücke des H. T.“ Bezugspreis: wöchentl. 1,10 monatl. 4,50 *R.M.* einschli. Zustellg. durch die Botenfrau im voraus zahlbar, durch die Post 4,50 *R.M.* monatl. inkl. 96 *Pf.* Postgebü. exkl. Zustellg. Auslands-Bezug durch die Hauptexpedition u. die Postanstalten in Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, der Schweiz, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Lettland, Litauen, Estland; für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur mit Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entspr. Entgelts. In Berlin abonniert man bei der Hauptexpedition, SW 100, Rudolf Mosse-Haus und den neubeist. aufgeführten Filialen. (Fernspr.: Dönhoff 3440-3457, für d. Fernverkehr 4207-4209.) Telegr. Adr.: „Berlibla“, Berlin Rudolf Mosse Code. Postscheckkonto: Berlin Nr. 324. Anzeigenpreis: Die 12resp. Zeile 1,50 *R.M.* Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen, in bestimmte Ausgaben oder an bestimmte Stellen wird nicht gewährleistet. Chefredakteur: Theodor Wolff in Berlin.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Berlin: Hauptexpedition SW 100, Rudolf Mosse-Haus, Jerusalemstr. 46-49, Filialen: Badstr. 15, Blücherstr. 69, Fennstr. 1, Frankfurter Allee 73 u. 346, Greifswalder Str. 197, Grosse Frankfurter Str. 89, Jerusalemstr. 50/51, Königstr. 19, Köpenicker Str. 67/68, Moritzplatz, Müllerstr. 135, Potsdamer Str. 53, Rathenower Str. 3, Rosenthaler Str. 48, Schiffbauerdamm 2, Schönhauser Allee 144, Turmstr. 61, Wiener Str. 1-6, Charlottenburg, Kaiserdamm 20, Kantstr. 34, Reichskanzlerplatz 7-9, Scharrenstr. 33, Taubentzenstr. 2; Cöpenick: Schlossstr. 1; Friedenau: Rheinstraße 19; Halensee-Grünwald: Lehliner Platz; Lichtenberg: Frankfurter Allee 241, Lichterfelde-West: Caristr. 1/2; Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 98/94; Kaiser-Friedrich-Str. 243; Niederschönweide: Brückenstr. 21; Pankow: Bornholmer Str. 1; Schöneberg: Hauptstr. 23/24, Martin-Luther-Str. 9; Spandau: Breite Str. 47; Steglitz: Schlossstr. 88; Berlin Str. 12; Tempelhof: Berliner Str. 1 u. 133; Treptow: Graetzstr. 61; Weissensee: Berliner Str. 247 (Antonplatz); Wilmersdorf: Hohenzollerndamm 158, Kaiserplatz 13, Uhlandstr. 88. In der Provinz: Brandenburg a. d. Havel: Hauptstr. 4; Breslau: Schweidnitzer Str. 43b; Frankfurt a. d. Oder: Regierungsstr. 4a; Potsdam: Brandenburger Str. 23; Stettin: Mönchenstr. 81. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Berliner Tageblatt

60. Jahrgang * Nr. 248

und Handels-Zeitung

Freitag, 29. Mai 1931

Piccards Rettung.

Seine erste Äusserung: „Wir haben eine herrliche Fahrt gemacht!“

(Telegramme unseres Sonderkorrespondenten.)

D. INNSBRUCK, 28. Mai.

Professor Piccard und sein Begleiter befinden sich am Leben und vollkommen wohlauf. Der Ballon hatte eine Höhe von 16 000 Metern erreicht und damit den Höhenrekord von nahezu 5000 Metern überboten. Zur Stunde befindet er sich mit seinem Assistenten im Dorfe Gurgl. Er erklärte, eine herrliche Fahrt gehabt zu haben und dass er sehr wertvolle Forschungsergebnisse erzielt habe. Die Landung erfolgte vollkommen planmässig. Er hatte den Ballon stets in der Gewalt. Um 22 Uhr nachts setzte er den Ballon auf den Gletscher auf, ohne jeden Schaden. Die Nacht verbrachten die beiden Forscher noch in der Gondel, dann begaben sie sich zu Tal nach Gurgl und stiessen unterwegs auf die abgesandte Rettungsexpedition.

Der Landungsort liegt in den Oetztaler Alpen, am Gurgler Ferner.

Diese Nachricht unseres Sonderkorrespondenten, die wir noch in einem Teil unserer Abendausgabe veröffentlichten, ferner bereits um 15 Uhr 20 Minuten durch Anschlag am Rudolf Mosse-Haus und in den Rudolf Mosse-Filialen bekanntgeben konnten, wird durch folgendes Telegramm aus Innsbruck bestätigt:

INNSBRUCK, 28. Mai (15.15 Uhr).

Nach der bei der Gendarmerie eingelaufenen ersten authentischen Nachricht der Rettungsexpedition ist der Stratosphärenflug geglückt. Die Landung erfolgte glatt gestern abend um 22 Uhr auf dem Gletscherbruch

des Gurgler. Professor Piccard und sein Begleiter sind wohlbehalten und befinden sich zurzeit auf dem Wege nach Obergurgl. Der Ballon hat eine Höhe von 16 000 Metern erreicht, befand sich also in der Stratosphäre. Der Ballon und die Instrumente sind unbeschädigt und werden in Soelden geborgen werden.

D. INNSBRUCK, 28. Mai (17.30 Uhr).

Wie wir vom Leiter der Rettungsexpedition für Professor Piccard telephonisch erfahren, traf die Expedition morgens um 11 Uhr an der Landungsstelle ein. Piccard und sein Begleiter waren aus der Gondel herausgeklettert und hatten in einer Felsspalte Zuflucht gesucht. Dadurch ist erklärlich, dass von den zur Suche ausgeschickten Fliegern Signale oder Lebenszeichen nicht wahrgenommen werden konnten. Beim Eintreffen der Expedition erkundigte sich Piccard zunächst danach, ob er auf italienischem oder österreichischem Gebiet niedergegangen sei. Die Landung erfolgte in einer Höhe von 2500 Metern. Nachdem sich Piccard und sein Begleiter durch etwas Tee gestärkt hatten, wurde der Rückmarsch zum Dorfe Gurgl angetreten. Um 1/2 6 Uhr abends war das Hotel Edelweiss erreicht, wo sich beide zur Ruhe niedergelegt haben.

Die Nachricht von der glücklichen Landung Piccards wurde in Innsbruck gegen halb vier Uhr nachmittags bekannt. Ganz Tirol stand unter dem Eindruck des Ballonfluges und die Nachricht von der erfolgreichen Beendigung des Fluges hat deshalb grosse Freude ausgelöst. Von allen Himmelsrichtungen kommen Journalisten, teils im Flugzeug, in Innsbruck an,

Das Reichskabinett wird Ende der Woche das Reparations-Thema zur Erörterung stellen

In unterrichteten Kreisen wird auf die Feststellung Gewicht gelegt, dass — wie wir hier auch schon mehrfach dargelegt haben —, bis jetzt keinerlei Beschlüsse darüber gefasst worden sind, in welcher Form die Wiederaufrollung der Reparationsfrage zu ermöglichen sein wird. Sonnabend oder spätestens Montag wird dieser Gegenstand im Reichskabinett zur Debatte gestellt werden, es ist aber ganz und gar unwahrscheinlich, dass die Richtlinien, über die man sich im Schosse des Kabinetts einigen wird, etwa noch vor der Reise des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers nach London zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen werden.

Im Grunde wird es sich auch in Chequers zunächst wohl nur um eine Fortsetzung des Gedankenaustausches handeln, der seit einiger Zeit schon zwischen London und Berlin in Fluss gekommen ist.

Die deutsche Delegation zur letzten Völkerbundsrats-tagung in Genf hat dort schon mit englischen Regierungsvrretern Fühlung genommen, und das Projekt einer Ueberbrückungsanleihe, das jetzt vom Londoner „Daily Herald“ öffentlich zur Diskussion gestellt worden ist, wurde in Genf bereits in privaten Gesprächen erörtert.

Dabei hat sich allerdings herausgestellt, dass auf deutscher Seite Uebergangslösungen, die die grundsätzliche Klärung des Reparationsproblems nicht fördern könnten, mit starker Zurückhaltung beurteilt werden. Es ist offenkundig, dass auch in London die Schwierigkeiten der deutschen Lage noch immer nicht in ihrem ganzen Ausmasse erkannt werden, und dass dort nach wie vor das Bestreben vorwaltet, eine Wiederaufrollung der Re-

parationsfrage als Ganzes auf einen günstigeren Zeitpunkt zu versetzen.

In Berlin wird durchaus anerkannt, dass in der Tat der gegenwärtige Zeitpunkt für die Inangriffnahme dieser schwierigsten aller aussenpolitischen Aufgaben alles andere als günstig ist. Der Reichskanzler wird aber nicht umhin können, seine englischen Ministerkollegen mit grossem Nachdruck darauf hinzuweisen, dass Deutschland sich in einer Zwangslage befindet, und dass

nach deutscher Auffassung eine durchgreifende Erleichterung in naher Zukunft unerlässlich ist.

Wie im einzelnen eine solche Erleichterung bewirkt werden kann, wird, neben der Abrüstungsfrage, der wichtigste Gegenstand der Besprechung in Chequers sein, und es wäre denkbar, dass sich dabei Mittel und Wege finden lassen, um

auch ausserhalb des Regimes des Young-Planes eine Entspannung herbeizuführen, und zwar bei voller Einhaltung der vertragsmässigen deutschen Verpflichtungen.

Wir lassen es dahingestellt, ob in diesem Zusammenhang der Gedanke eines Zahlungsmoratoriums, ausserhalb der Youngplanklauseln, eine Rolle spielen könnte. Für die weitere Gestaltung der Dinge wird jedenfalls zunächst alles von der englischen Haltung abhängen, und es ist darum auch nicht gut möglich, dass der Reichskanzler und der Reichsaussenminister sich etwa mit einer von vornherein gebundenen Marschroute nach Chequers begeben,

Der Höhenflug.

Von (Nachdruck verboten.)

Professor A. BERSON (Berlin).

Professor Berson, der bekannte Ballonflug-Sachverständige und bisherige Inhaber des Höhenrekords, der seinerseits, ähnlich wie Professor Piccard, aber unter weit schwierigeren Umständen, zu wissenschaftlichen Studien im Freiballon eine Höhe von 11 000 Metern erreichte und nur mit knapper Not das Leben rettete, äussert sich hier zum glücklichen Ende des Piccardschen Fluges.

Als im vorigen Jahre die erste Nachricht auftauchte, der Schweizer Professor hätte die Absicht, in Begleitung eines Assistenten in bisher unerreichte Höhen der freien Atmosphäre vorzudringen, da horchten Laien wie Wissenschaftler auf. Als Hauptzweck des Unternehmens wurden von vornherein physikalische Beobachtungen in der sogenannten Stratosphäre bezeichnet.

Ueber die Begriffe Stratosphäre und Troposphäre ist aus Anlass von Piccards Flug in den letzten Tagen in der ganzen deutschen Presse Genügendes mitgeteilt worden, so dass sich ein weiteres Eingehen auf diese Ausdrücke erübrigt. Als Mittel zur Erreichung seines Zieles sollte ein Freiballon von ganz ausserordentlichen Dimensionen dienen, und die beiden gelehrten Luftfahrer wollten ihre Beobachtungen in einer luftdicht abgeschlossenen, aus Leichtmetall gebauten Gondel ausführen.

Es handelte sich nicht um die gewöhnlichen Messungen von Luftdruck, von Lufttemperatur mittels ventilierter Thermometer, von Feuchtigkeitsmessern usw., wenigstens nicht in erster Linie. Die Luftdruck-, Wärme-, Feuchtigkeits- und Windverhältnisse der hohen atmosphärischen Schichten sind uns auf Grund international gleichartiger Aufstiege unbekannter, sogenannter Registrierballone, — und die Anzahl solcher Aufstiege belief sich bereits auf tausende —, bis in Höhen von etwa 25 Kilometer genügend bekannt. An die Erreichung oder gar das Ueberschreiten dieser letztgenannten Höhe hatte Piccard natürlich nicht gedacht. Seine Arbeit sollte vor allem dem schwierigen Problem der durchdringenden Strahlung, luftelektrischer Forschung und ähnlichem mehr dienen: Forschungen, die nur durch persönliche Arbeit von Gelehrten, nicht aber durch selbstschreibende Instrumente ausgeführt werden können. Wenigstens besitzen wir bisher keine zufriedenstellenden Methoden letztgenannter Art.

Die erste zuverlässige Beschreibung der genannten Anordnungen, betreffend den Ballon selber, sein Leinwandwerk sowie die luftdichte, kugelförmige Gondel, gab uns hier in einem mit reichem Bildmaterial ausgestatteten Vortrag der ausgezeichnete Berliner Freiballonkenner- und -führer Robert Petschow, einer der erfahrensten Männer auf diesem Gebiete.

Schreiber dieser Zeilen kann nicht verhehlen, dass ihm, wie den meisten anderen Fachmännern, die ganze Diskussion des Unternehmens auf Grund dieser Anordnung nicht ausreichend erschien, um eine gewisse Wahrscheinlichkeit des Erfolges in Aussicht zu stellen. Dass das Ballonmaterial selber von völlig einwandfreier Beschaffenheit sein würde, unterlag gar keinem Zweifel; stammte es doch aus den Werkstätten der seit Jahrzehnten rühmlich bewährten, in ganz Europa bekannten Ballonfabrik von August Riedinger in Augsburg. Es erschien nur, was diesen Teil des Materials anbetrifft, nicht klar, ob bei der eigentümlichen, durch die besonderen Verhältnisse einer luftdicht gegen die Aussenwelt — also auch gegen den Ballon — abgeschlossenen Gondel bedingten Anordnung von Ventilen und Reissleinen, zweier lebenswichtiger Organe des Freiballons, die einwandfreie Bedienung beider sichergestellt war.

Es ist möglich, ja wahrscheinlich, dass weitere Ueberlegungen und Besprechungen mit Fachmännern Professor Piccard, bzw. die Augsburger Hersteller, zu Aenderungen in dieser Hinsicht geführt haben, durch die unsere Bedenken hinfällig geworden sind. Ich bin darüber leider nicht mehr orientiert.

Auch bei der erstmaligen Benutzung einer hermetisch gegen die Aussenluft abgeschlossenen Gondel stand man vor neuartigen, theoretisch zwar öfters erörterten, praktisch aber noch unerprobten Problemen. Als vor 30 Jahren auf dem Aeronautischen Observatorium bei Berlin eine Hochfahrt mit dem Ballon „Preussen“ bis etwa 11 000 bis 12 000 Meter geplant wurde, erwogen wir schon damals die Möglichkeit, eine solche Gondel zu verwenden, die natürlich viel leichter das Vordringen in atmosphärische Schichten von sehr verdünnter Luft und die Ausführung wissenschaftlicher Beobachtungen in diesen gestatten würden. Wir dachten an dünnes Stahlblech, an mehrfach übereinandergelegten, gummierten Diagonal-Ballonstoff und dergleichen. Bei dem damaligen Stand der Technik aber erschien dies alles nicht ratsam.

Heute sind wir soweit, so dass Professor Piccard, wie der Erfolg beweist, sehr wohl eine solche Gondel verwenden konnte. Selbstverständlich musste innerhalb derselben — obgleich hier keine Verminderung des Luftdruckes mehr in Frage stand — für genügend Sauerstoffsatz statt des durch die Atmung der Insassen verbrauchten, sowie für die zuverlässige Absorption der ausgeatmeten, eventuell lebensgefährlichen Kohlensäure gesorgt sein. Die Lösung dieser Aufgabe ist offenbar ganz gut gelungen.

Ebenso schien uns im vorigen Jahre die Gondel an einer gewissen Ueberfüllung mit wissenschaftlichen Apparaten zu leiden, und es war nicht ersichtlich, ob deren Hantierung bequem auslösbar sein würde. Es ist sehr wahrscheinlich, dass in dieser Beziehung nicht minder wie in bezug auf Vorerwähntes noch gewisse Verbesserungen vorgesehen worden sind.

So erklärte es sich, dass eine grosse Zahl von Sachverständigen, zu denen auch der Schreiber dieses gehörte, dem mutigen Vorhaben von Professor Piccard zunächst mit Besorgnis gegenüberstand. Der Ausgang hat uns gelehrt, dass die Vorbereitungen doch genügend sorgfältig waren und der Erfolg hier, wie so oft gerade in der Geschichte der Wissenschaften, dem Mutigen gehört!

Was nun den Aufstieg selber anbelangt, so hatte Piccard dafür einen Tag mit ausgezeichnet geeigneter Wetterlage gewählt. Man konnte damit rechnen, dass im Laufe des verflossenen Mittwoch eine ungünstige Aenderung des über ganz Mitteleuropa herrschenden klaren, trockenen und sehr warmen Wetters mit bis in grosse Höhen hinauf nur schwacher Luftbewegung nicht eintreten würde. So konnte der Ballon ungehindert die durch seine enorme Grösse von 16 000 Kubikmetern gewährleistete Maximalhöhe tatsächlich erreichen; diese soll nach den bisherigen Nachrichten zufällig dieselbe Zahl von 16 000 Metern über dem Meeresniveau betragen.

Der bisherige Höhenrekord für Freiballone ist hiermit um reichlich 5000 Meter geschlagen. Da er 30 Jahre gelolten hat, so war es hohe Zeit, dass auch er einmal fiel. Rekorde sind, darüber sind sich alle Sportsmänner einig, dazu da, um geschlagen zu werden.

Aber bei diesem ersten Unternehmen handelt es sich nicht um den Rekord allein. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, dass uns Professor Piccard eine Reihe wichtiger Aufschlüsse über die eingangs erwähnten, wie gesagt, nur durch Augenbeobachtung von Fachgelehrten feststellbaren, hochwichtigen geophysikalischen Fragen von seiner glänzend gelungenen mutigen Fahrt mitbringen wird. — Ueber diese Ergebnisse wissen wir natürlich noch nichts Näheres.

DAS EHEPAAR.

Von
FRANZ KAFKA.

Im Verlag Kiepenheuer erscheint in den nächsten Tagen ein Nachlassband von Franz Kafka, dem die folgende Arbeit entnommen ist.

Die allgemeine Geschäftslage ist so schlecht, dass ich manchmal, wenn ich im Büro Zeit erübrige, selbst die Mustertasche nehme, um die Kunden persönlich zu besuchen. Unter anderen hatte ich mir schon längst vorgenommen, einmal zu N. zu gehen, mit dem ich früher in ständiger Geschäftsverbindung gewesen bin, die sich aber im letzten Jahr aus mir unbekanntem Gründen fast gelöst hat. Für solche Störungen müssen auch gar nicht eigentliche Gründe vorhanden sein; in den heutigen labilen Verhältnissen entscheidet hier oft ein Nichts, eine Stimmung, und ebenso kann auch ein Nichts, ein Wort das Ganze wieder in Ordnung bringen. Es ist aber ein wenig umständlich, zu N. vorzudringen; er ist ein alter Mann, in letzter Zeit sehr kränklich, und wenn er auch noch die geschäftlichen Angelegenheiten in seiner Hand zusammenhält, so kommt er doch selbst kaum mehr ins Geschäft; will man mit ihm sprechen, muss man in seine Wohnung gehen, und einen derartigen Geschäftsgang schiebt man gern hinaus.

Gestern abend nach sechs Uhr machte ich mich aber doch auf den Weg; es war freilich keine Besuchszeit mehr, aber die Sache war ja nicht gesellschaftlich, sondern kaufmännisch zu beurteilen. Ich hatte Glück. N. war zu Hause; er war eben, wie man mir im Vorzimmer sagte, mit seiner Frau von einem Spaziergang zurückgekommen und jetzt im Zimmer seines Sohnes, der unwohl war und im Bett lag. Ich wurde aufgefordert, auch hinzugehen; zuerst zögerte ich, dann aber überzog das Verlangen, den leidigen Besuch möglichst schnell zu beenden, und ich liess mich, so wie ich war, im Mantel, Hut und Mustertasche in der Hand, durch ein dunkles Zimmer in ein matt beleuchtetes führen, in welchem eine kleine Gesellschaft beisammen war.

Wohl instinktmässig fiel mein Blick zuerst auf einen mir nur allzu gut bekannten Geschäftsagenten, der zum Teil mein Konkurrent ist. So hatte er sich denn also noch vor mir heraufgeschlichen. Er war bequem knapp beim Bett des Kranken, so, als wäre er der Arzt; in seinem schönen, offenen, aufgebauchten Mantel sass er grossmächtig da; seine Frechheit ist unübertrefflich; etwas Aehnliches möchte auch der Kranke denken, der mit ein wenig fiebergeröteten Wangen dalag und manchmal nach

Was alle Welt und gerade die „Leute vom Bau“ 24 Stunden lang vor allem mit Besorgnis erfüllte, war der Umstand: Man konnte sich nicht gut erklären, weshalb die Luftfahrer nach planmässig glücklicher Erreichung enorm grosser Höhen, wie festzustehen schien, nicht bereits im Laufe der Nachmittagsstunden zur Landung schritten. Der Ballon schwebte um diese Zeit über breiten Tälern der deutschen Voralpen, wo sich zum Heruntergehen auf den Erdboden genügend Gelegenheit bot; es liegt aber keine Veranlassung und kein sachlicher Zweck vor, an eine derartig erstrangige Hochfahrt noch eine lange Dauerfahrt in mässigen Höhen anzuschliessen.

Gesteigert wurden diese Befürchtungen, als sich herausstellte, dass der Aerostat in eine mehr südwärts ge-

richtete Luftströmung gelangt war, die ihn zwar langsam, aber sicher aus den Vorbergen der Alpenkette gegen die zentrale Masse hintrieb. Eine in den zerrissenen, in ihrem oberen Teile von Gletschern und Firnfeldern erfüllten Täler der Hochalpen auszuführende Landung eines Riesenballons erschien denn doch, besonders bei hereinbrechender Dunkelheit, recht gefährdend.

Wir können Professor Piccard und seinen Begleiter zu der über alle Erwartung glücklichen, allen Gefahren so erfolgreich trotzend und so siegreich überwindenden Durchführung seines Unternehmens, die Wissenschaft aber zu den sicherlich zu erwartenden reichen Früchten seiner grossen Tat auf das allerherzlichste beglückwünschen!

„Das deutsche Volk will den Krieg nicht.“

Heinrich Mann über das Elend des deutschen Volkes.

PARIS, 28. Mai. (T. U.)

„Paris Soir“ veröffentlicht ein Interview, das Heinrich Mann, der als Vertreter Deutschlands auf dem internationalen Kongress der Berufsschriftsteller hier weilte, einem Redakteur des Blattes gegeben hat. Danach hat Heinrich Mann u. a. gesagt: „Herr Curtius ist ein ungeschickter Mann. Sein Zollunionsprojekt war verfrüht und seiner Natur nach geeignet, den Frieden Europas zu stören. Ich kenne diesen Mann nicht persönlich, doch ich weiss, dass er kein Politiker ersten Ranges ist. Er ist ein Beamter, der sich von seiner Umgebung leiten lässt. In Wahrheit ist der für die gegenwärtige Politik Deutschlands verantwortliche Mann der Kanzler Brüning. Er trägt nicht nur die Schuld an den neuerlichen diplomatischen Ereignissen, sondern hat auch zum grossen Teil Schuld an dem Elend, das augenblicklich in Deutschland herrscht, ebenso auch an dem Fortschritt, den die Hitler-Bewegung macht. Eine kleine Wahl, die kürzlich in Oldenburg stattfand, ist in dieser Hinsicht besonders charakteristisch. Sie war ein Erfolg für die Nationalsozialisten, weil die Bauern dieser Gegend gezwungen sind, die Futtermittel für ihr Vieh zu sehr hohem Preise einzukaufen, die ihre holländischen Nachbarn fast umsonst beziehen. Die Abstimmung war ein Protest gegen die „exzessiven“ Zollgesetze. Der Kanzler Brüning macht nur zugunsten der Grossagrarien Gesetze.“

Weil diese Gesetzgebung es ins Elend stürzt, stimmt das deutsche Volk für die Nationalsozialisten, nicht aber, weil es den Krieg will.“

In bezug auf die Rolle, die die Intellektuellen zugunsten der Friedenspolitik spielen könnten, äusserte Heinrich Mann u. a.: „Wir versuchen augenblicklich eine grosse internationale Schriftstellerorganisation zu gründen. Wenn die Schriftsteller die gleichen materiellen und moralischen Interessen haben, werden sie notwendigerweise zum Frieden beitragen, um so mehr; als viele Staatsmänner Verbindungen zur Literatur besitzen.“

Zahlreiche junge Intellektuelle in Deutschland und Frankreich sind wahre Deklassierte,

da sie sich weigern, die Interessen der Bourgeoisie, aus der sie hervorgegangen sind, zu unterstützen, während sie andererseits vom Volk gefühlsmässig zurückgestossen werden.

Eine politische Föderation ist notwendig.

Doch wie lässt sich das ermöglichen, solange die Verfassungen nicht vereinheitlicht sind? Die Politiker sind nicht guten Willens, die meines Landes ebensowenig wie die anderen. Warum soll ich das nicht sagen? Ich habe versucht, die Reparationsfrage zu verstehen und habe die Zahlen gesehen. Es scheint mir nicht, dass diese Verpflichtungen die Ursache unseres Elends sind. In Deutschland wie anderswo kommt das Elend daher, dass einige wenige alle Reichtümer unrechtmässigerweise festhalten wollen. Trotzdem darf man die Hoffnung nicht aufgeben.“

*

Die Telegraphenunion gibt dazu folgenden Kommentar: „Man muss annehmen, dass „Paris-Soir“ Heinrich Mann missverstanden hat, da es als höchst unwahrscheinlich gelten muss, dass Mann diese ungeheuerlichen Aeusserungen getan hat.“ Das soll wohl der Auftakt zu einer Hetze gegen den Dichter sein. Uns scheint mit Ausnahme der nicht zu billigen Aeusserung über die Reparationen und der persönlich zugespitzten Angriffe gegen Brüning, alles, was Mann gesagt hat, keineswegs ungeheuerlich, sondern klar und vernünftig zu sein. Wir glauben, dass Heinrich Mann durchaus irrt, wenn er anzunehmen geneigt ist, die Reparationszahlungen trügen nicht zu unserem Elend bei. Wie unsere Leser wissen, halten wir sie für eine Hauptursache der wirtschaftlichen Störungen der Welt und für eine heute schlechthin unerträgliche Belastung des deutschen Volkes.“

Kammerbeginn in Paris.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

♀ PARIS, 28. Mai.

Die Kammersitzung wurde heute nachmittag um 15¼ Uhr in vollkommener Ruhe eröffnet. Beim Beginn der Sitzung war die Regierungsbank beinahe leer. Weder Briand, noch Laval oder Tardieu waren in der ersten halben Stunde zugegen. Der

Eintritt Herriots wurde wenig bemerkt. Die Kühle dieses Empfanges wurde auf den Tribünen durch die am Anfang der Sitzung bekannt gewordene Entschliessung der Radikalen erklärt, bei der Abstimmung über die Tagesordnung zwar für das Vertrauen zu Briand, aber gegen das Vertrauen für die Regierung zu stimmen. Um 16¼ Uhr tritt Briand in den Saal; auch er wurde nicht begrüsst.

*

Briand hat heute den polnischen Aussenminister Zaleski empfangen.

ihm hinsah. Er ist übrigens nicht mehr jung, der Sohn, ein Mann in meinem Alter mit einem kurzen, infolge der Krankheit etwas verwilderten Vollbart. Der alte N., ein grosser, breit-schultriger Mann, aber durch sein schleichendes Leiden zu meinem Erstaunen recht abgemagert, gebückt und unsicher geworden, stand noch, so wie er eben gekommen war, in seinem Pelz da und murmelte etwas gegen den Sohn hin. Seine Frau, klein und gebrechlich, aber äusserst lebhaft, wenn auch nur, soweit es ihn betraf — uns andere sah sie kaum —, war damit beschäftigt, ihm den Pelz auszuziehen, was infolge des Grössenunterschiedes der beiden einige Schwierigkeiten machte, aber schliesslich doch gelang. Vielleicht lag übrigens die eigentliche Schwierigkeit darin, dass N. sehr ungeduldig war und unruhig mit tastenden Händen immerfort nach dem Lehnstuhl verlangte, den ihm denn auch, nachdem der Pelz ausgezogen war, seine Frau schnell zuschob. Sie selbst nahm den Pelz, unter dem sie fast verschwand, und trug ihn hinaus.

Nun schien mir endlich meine Zeit gekommen oder vielmehr, sie war nicht gekommen und würde hier wohl auch niemals kommen; wenn ich überhaupt noch etwas versuchen wollte, musste es gleich geschehen, denn meinem Gefühl nach konnten hier die Voraussetzungen für eine geschäftliche Aussprache nur noch immer schlechter werden; mich hier aber für alle Zeiten festzusetzen, wie es der Agent scheinbar beabsichtigte, das war nicht meine Art; übrigens wollte ich auf ihn nicht die geringste Rücksicht nehmen. So begann ich denn kurzerhand, meine Sache vorzutragen, trotzdem ich merkte, dass N. gerade Lust hatte, sich ein wenig mit seinem Sohn zu unterhalten. Leider habe ich die Gewohnheit, wenn ich mich ein wenig in Erregung gesprochen habe — und das geschieht sehr bald und geschah in diesem Krankenzimmer noch früher als sonst — aufzustehen und während des Redens auf- und abzugehen. Im eigenen Büro eine recht gute Einrichtung, ist es in einer fremden Wohnung doch ein wenig lästig. Ich konnte mich aber nicht beherrschen, besonders da mir die gewohnte Zigarette fehlte. Nun, jeder hat seine schlechten Gewohnheiten, dabei lobe ich noch die meinen im Vergleich zu denen des Agenten. Was soll man z. B. dazu sagen, dass er seinen Hut, den er auf dem Knie hält und dort langsam hin und her schiebt, manchmal plötzlich, ganz unerwartet, aufsetzt; er nimmt ihn zwar gleich wieder ab, als sei ein Versehen geschehen, hat ihn aber doch einen lang auf dem Kopf gehabt, und das wiederholt er immer wieder von Zeit zu Zeit. Eine solche Aufführung ist doch wahrhaft unerlaubt zu nennen. Mich stört es nicht, ich gehe auf und ab, bin ganz von meinen Dingen in Anspruch genommen und sehe über ihn hinweg; es mag aber Leute geben, welche dieses Hutkunststück gänzlich aus der Fassung bringen kann. Allerdings beachte ich

im Eifer nicht nur eine solche Störung nicht, sondern überhaupt niemanden, ich sehe zwar, was vorgeht, nehme es aber, solange ich nicht fertig bin oder solange ich nicht geradezu Einwände höre, gewissermassen nicht zur Kenntnis. So merkte ich z. B. wohl, dass N. sehr wenig aufnahmefähig war; die Hände an den Seitenlehnen drehte er sich unbehaglich hin und her, blickte nicht zu mir auf, sondern sinnlos suchend ins Leere, und sein Gesicht schien so unbeteiligt, als dringe kein Laut meiner Rede, ja nicht einmal ein Gefühl meiner Anwesenheit zu ihm. Dieses ganze, mir wenig Hoffnung gebende krankhafte Benehmen sah ich zwar, sprach aber trotzdem weiter, so als hätte ich doch noch Aussicht, durch meine Worte, durch meine vorteilhaften Angebote — ich erschrak selbst über die Zugeständnisse, die ich machte, Zugeständnisse, die niemand verlangte — alles schliesslich wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Eine gewisse Genugtuung gab es mir auch, dass der Agent, wie ich flüchtig bemerkte, endlich seinen Hut ruhen liess und die Arme über der Brust verschränkte; meine Ausführungen, die ja auch zum Teil für ihn berechnet waren, schienen seinen Plänen einen empfindlichen Stich zu geben. Und ich hätte in dem dadurch erzeugten Wohlgefühl vielleicht noch lange fortgesprochen, wenn nicht der Sohn, den ich als für mich nebensächliche Person bisher vernachlässigt hatte, plötzlich sich im Bette halb erhoben und mit drohender Faust mich zum Schweigen gebracht hätte. Er wollte offenbar noch etwas sagen, etwas zeigen, hatte aber nicht genug Kraft. Ich hielt das alles zuerst für Fieberwahn, aber als ich unwillkürlich gleich darauf nach dem alten N. hinblickte, verstand ich es besser.

N. sass mit offenen, glasigen, aufgequollenen, nur für die Minute noch dienstbaren Augen da, zitternd nach vorne geneigt, als hielte oder schlug ihn jemand im Nacken, die Unterlippe, ja der Unterkiefer selbst mit weit entblösstem Zahnfleisch hing unbeherrscht hinab, das ganze Gesicht war aus den Fugen; noch atmete er, wenn auch schwer, dann aber, wie befreit, fiel er zurück gegen die Lehne, schloss die Augen, der Ausdruck irgendeiner grossen Anstrengung fuhr noch über sein Gesicht, und dann war es zu Ende. Schnell sprang ich zu ihm, fasste die leblos hängende, kalte, mich durchschauende Hand; da war kein Puls mehr. Nun also, es war vorüber. Freilich ein alter Mann. Möchte uns das Sterben nicht schwerer werden. Aber wie Vieles war jetzt zu tun! Und was in der Eile zunächst? Ich sah mich nach Hilfe um; aber der Sohn hatte die Decke über den Kopf gezogen; man hörte sein endloses Schluchzen; der Agent, kalt wie ein Frosch, sass fest in seinem Sessel, zwei Schritte gegenüber N., und war sichtlich entschlossen, nichts zu tun, als den Zeitablauf abzuwarten; ich also, nur ich blieb übrig, um etwas zu tun und jetzt gleich das Schwerste, nämlich der Frau irgend-

Englische Mordprozesse

Kampf um die Todesstrafe auch in England. — Die Mordsensationen in der Presse. — Wie das englische Volk die Richter überwacht. — Der zum Tode verurteilte und befreite Wallace. — Bittgottesdienst für die Erleuchtung seiner Richter.

Von

KURT VON STUTTERHEIM (London).

In keinem Lande der Welt ist es gefährlicher, einen Mord zu begehen, als in England, dessen insulare Lage die Arbeit der Polizei erleichtert, dessen Pressedienst in dieser Beziehung unvergleichlich ist und dessen Gesetz keine „crime passionel“ kennt. So kommt es, dass, obwohl auch hier alljährlich eine Reihe unaufgeklärter Mordtaten übrig bleibt, die Aussichten eines englischen Mörders, mit dem Leben davonzukommen, äusserst gering sind. Auch von dem Begnadigungsrecht der Krone wird selten Gebrauch gemacht. Denn der Innenminister, dem die Entscheidung hierüber zusteht, stellt sich, allen humanen Erwägungen entgegen, noch immer auf den Standpunkt, dass er, solange die Todesstrafe nicht abgeschafft ist, sie vollziehen lassen muss. Wo nicht zwingende Gründe für die Begnadigung sprächen, müsse er dem Gesetz seinen Lauf lassen. Diese Macht über Leben und Tod eines Menschen und die grausame Pflicht, die Bittschriften von Eltern und Geschwistern eines Verurteilten ablehnen zu müssen, lastet wie ein Alb auf der Seele jedes Home Secretary der englischen Krone.

Es ist deshalb begreiflich, dass es auch in England nicht an Bestrebungen fehlt, die mittelalterliche Todesstrafe abzuschaffen. Vor allem, als die Arbeiterpartei zur Regierung kam, hielten die Gegner des Stranges den Augenblick für gekommen, zum Todesstoss gegen die Todesstrafe auszuholen. MacDonald setzte denn auch einen Ausschuss zur Prüfung dieses Problems ein, dessen Linksflügel zunächst einmal für eine fünfjährige Aussetzung der Todesstrafe war, dessen Rechtsflügel aber im letzten Augenblick den Ausschuss verliess, so dass die Angelegenheit wieder einmal in der Schwebe ist. Und in der Zwischenzeit werden Englands Mörder „am Halse aufgehängt, bis dass sie tot sind“.

Rein stimmungsgemäss beurteilt, dürften Anhänger und Gegner der Todesstrafe sich in England ungefähr die Waage halten, vielleicht mit einem leichten Plus zugunsten ihrer Gegner. Die Argumente für und wider den Henker sind hier die gleichen wie bei uns in Deutschland. Während die modern Denkenden die Todesstrafe als unmenschlich und unzeitgemäss ablehnen, unterstreicht die alte Schule die abschreckenden Wirkungen des Stranges, ganz abgesehen davon, dass auch der alte puritanische Geist des „Auge um Auge“ in England noch sehr lebendig ist. Worüber sich aber das ganze englische Volk einig ist, ist die Empörung über die Art und Weise, in der die Presse Mordsensationen ausbeutet. Wenn es hier jemals zur Abschaffung der Todesstrafe kommen sollte, so gebührt ein gutes Teil des Verdienstes hierfür der Presseberichterstattung.

Man gehe einmal am Tage einer Hinrichtung durch die Strassen Londons. An allen Ecken und Enden der Stadt hängen Aushängebogen, auf denen in Riesenlettern zu lesen ist: „X's letzte Minuten“, „Y. auf dem Wege zum Galgen“, „Hat Z. gestanden?“, „Die Mutter des Mörders betet für ihren Sohn“, und ähnliche Geschmacklosigkeiten. Schlägt man das Blatt selbst auf, so sieht man dort die vor den Gefängnismauern harrende Menge abgebildet, womöglich mit einem Pfeil über dem Kopf des zehnjährigen Sohnes des Mörders. Und tagelang vorher waren alle Angehörigen des Mörders sowie seines Opfers in ihrem Hause oder in ihrem Garten abgebildet, während seine über das ganze Gesicht lachende Geliebte, die jetzt serienweise ihre Memoiren veröffentlichten wird, den Ausspruch tut: „Ich weiss, er ist unschuldig.“ Eine solche kommerzielle Verwertung menschlicher Tragödien hat nichts mehr mit der staatsbürgerlichen Tendenz der Presse zu tun, durch Erweckung des öffentlichen Interesses der Polizei bei der Verfolgung des Verbrechers beizustehen.

Gegen die Vorwürfe skandalöser Berichterstattung verteidigt sich die Presse mit der Behauptung, dass sie nur das drucke, was das Publikum verlangt. Und zweifellos hat sie das Publikum für sich. Denn das Interesse des Angelsachsen an kriminalistischen Angelegenheiten bleibt ein Rätsel der englischen Volksseele. In der Schule, in den Klubs, in den Wirtschaften und in den Salons dieses Landes werden ganz gewöhnliche Mordtaten mit einer Intensität diskutiert, der wir auf dem Festlande nichts gegenüberzustellen haben. Von dem Augenblick an, in dem ein Mord begangen wurde, konstituiert sich das ganze englische Volk als riesiger Gerichtshof, der über den Verbrecher zu Gericht sitzt. So kommt es, dass das englische Gericht keine in sich abgeschlossene bürokratische Einrichtung ist, sondern mehr einem Parlament gleicht, das dauernd der Kontrolle der Öffentlichkeit unterliegt. Kaum weniger als der Verbrecher hat der Richter, der hier ebenso bekannt ist wie ein führender Staatsmann, sich und das Schwurgericht vor der höheren Instanz des Volkskanzlers zu verantworten. Gerichtsurteile sind deshalb hier keine fachmännischen Abhandlungen, sondern an die Allgemeinheit gerichtete Kundgebungen. Und wehe dem Gerichtshof, der gegen den öffentlichen Gerechtigkeitssinn verstösst!

Die letzten Monate haben mehrfach bewiesen, wie sorgfältig das englische Volk über seiner Justiz wacht. Als Fox, der seine Mutter erwürgte, sie mit Petroleum begoss und anzündete, hingerichtet wurde, erhob sich keine Stimme des Protestes. Dagegen blieb die Hinrichtung des englischen Tetzner, Rouse, in dessen Prozess das englische Volk Lücken zu erkennen glaubte, nicht unwidersprochen. Und ein Proteststurm entstand, als der zweiundfünfzigjährige Versicherungsagent Wallace wegen angeblicher Ermordung seiner Gattin zum Tode verurteilt wurde. Frau Wallace war eines Tages mit eingehämmertem Schädel in ihrer Wohnung aufgefunden worden, während ihr Mann behauptete, zur Zeit der Tat auf Grund eines telephonischen Anrufes das Haus verlassen zu haben. Wallace konnte niemals beweisen, wer telephonierte hatte, so dass der Verdacht eines konstruierten Alibis nahe lag. Andererseits unterlag es keinem Zweifel, dass Wallace jahrzehntelang in glücklichster Ehe mit seiner Frau gelebt hatte, dass keine Vermögenssorgen vorlagen

und dass keine andere Frau ihre Hand im Spiel hatte. Auch die Arbeitskollegen Wallaces stellten dem Angeklagten das günstigste Zeugnis aus. Welches Motiv, so fragte das englische Volk, konnte ein zweiundfünfzigjähriger, als ruhig und vernünftig bekannter Mann für eine so schauerliche Tat gehandelt haben? Als daher das Gericht, ohne diese Frage zu beantworten, Wallace zum Tode verurteilte, bemächtigte sich der Bevölkerung eine derartige Erregung, dass ein Bittgottesdienst in der Liverpooler Kathedrale veranstaltet wurde, in dem Gott der Herr gebeten wurde, den Geist des Appellationsgerichts zu erleuchten. Der Volksinstinkt scheint richtig geurteilt zu haben; denn das Appellationsgericht kassierte das Todesurteil, worauf Wallace sofort von seinem Arbeitgeber wieder angestellt wurde, während seine Kollegen die Verteidigungskosten auf-

brachten. In solchen Augenblicken ist es unmöglich, den Gemeinsinn des englischen Volkes nicht zu bewundern.

Wallace hatte sechs Wochen in der Verurteilenzelle verbracht und war drei Schritte vom Galgen entfernt, als er seine Freiheit wiedererlangte. Im Unterhaus sprach der Innenminister öffentlich sein Bedauern aus, dass das Gesetz ihm keine Möglichkeit zu einer Entschädigung Wallaces biete. Und für die furchtbaren Stunden, die Wallace erlebt hat, gibt es in der Tat auch keine Wiedergutmachung. Aber Wallace ist doch wenigstens vor dem schlimmsten bewahrt geblieben. Und hiermit sind wir bei dem gewichtigsten Grund für die Abschaffung der Todesstrafe angelangt, ihrer Unwiederbringlichkeit. Wallace hat nicht umsonst gelitten, wenn die Gefahr des Justizirrtums, die sein Schicksal beweist, den Gegnern der Todesstrafe die Hände gestärkt hat.

Morphium-Tragödie.

Das Ende eines Berliner Bettlers.

Vor einigen Tagen brach vor dem Hause Knesebeckstrasse 81 in Charlottenburg ein Mann, der den Eindruck eines Fünfzigjährigen machte, besinnungslos zusammen. Man brachte den Hilflosen nach dem Krankenhaus, dort ist er aber verstorben. Wie die Aerzte feststellten, ist der Tod auf Morphinumvergiftung zurückzuführen. Der Tote war nicht 50 Jahre alt, sondern ein 36jähriger ehemaliger Apotheker Friedrich P., der aus Meissen stammte, sich aber schon lange in Berlin aufhielt. Sein klägliches Ende enthüllt deutlich die Folgen eines ungehemmten Rauschgiftgenusses. P. hatte seine Examina gut bestanden und war tüchtig in seinem Fach. Ehe er dem Gift verfiel, hatte er ständig Beschäftigung als Provisor in grossen Apotheken.

Er gab sich aber dann dem Gift so hin, dass er seine Arbeit verlor.

Seit vier Jahren sank er mehr und mehr und war zuletzt zu einem Wrack geworden. Der früher gut und elegant gekleidete Mann, der viel in den Lokalen des Kurfürstendamms verkehrte, bettelte schliesslich in alten Militärsachen. Bei Schluss der Geschäfte

konnte man ihn am Potsdamer Platz sehen, später, in den Abend- und Nachtstunden, irrte er den Kurfürstendamm entlang. Viele, die ihn in gesunden Tagen gekannt hatten, waren von Mitleid ergriffen und gaben soviel sie konnten. Es teht fest, dass er fast täglich 40 bis 60 Mark erbettelt hat. Von diesem Gelde verwandte er nur das Notwendigste auf Essen und Behausung, alles andere ging für Morphinum und Kokain drauf.

Die Gifte verschaffte er sich teils durch skrupellose Händler, teils indem er Rezepte fälschte.

Ihm als früheren Fachmann war es ein leichtes, die Formulare richtig auszufüllen. An manchen Tagen machte er sich bis zu zehn Injektionen und die Folge davon war, dass sein ausgemergelter Körper sich mit schrecklichen Geschwüren bedeckte. Wiederholt wurde P. aufgegriffen. Man brachte ihn in Untersuchungs-haft, damit er sich des Giftes entwöhne. Sobald er aber frei war, verfiel er von neuem in sein Laster. Sein Schlafquartier hatte P. zuletzt in einer Herberge in der Nähe des Köllnischen Fischmarktes. Hier spielten ihm die anderen Iesassen manchmal übel mit. Sie nahmen ihm das Geld weg, das er erbettelt hatte. — Bei seiner Einlieferung in das Krankenhaus vor einigen Tagen war jede ärztliche Hilfe vergeblich. Der Körper war so von Giften ver-seucht, dass keine Heilung mehr möglich war. Zu dem Verfall hat wohl auch beigetragen, dass P. zu den Einspritzungen vernachlässigte unsaubere Spritzen benutzte.

Nachtgespenst vor Gericht.

Die Kehrseite der Romantik.

Um 2 Uhr mittags begann gestern die Verhandlung gegen das berühmte Nachtgespenst, das im Winter 1929 auf 1930 in nahezu 60 Berliner Wohnungen eindrang, Licht- und Telefonleitungen durchschnitt, die alleinschlafenden Frauen überfiel und dann Einbruchsdiebstähle beging.

Das Nachtgespenst sieht freundlich, harmlos und beschränkt aus. Ein breites Gesicht, eng aneinander stehende Augen, niedere Stirn, einen kindlichen Mund, dessen Oberlippe über die Unterlippe ragt. Er ist seit 1908 vielfach vorbestraft, hat lange Zuchthausstrafen hinter sich. In der gestrigen Verhandlung handelte es sich um einen abgetrennten Fall aus den 30 Fällen, die ihm — Einbruchsdiebstahl in 26 Fällen — drei Jahre und sechs Monate Gefängnis eingetragen haben. Diesmal wird über ein Notzuchtvergehen an einem jungen Mädchen gerichtet. Der Angeklagte Joseph Janoschka ist 41 Jahre alt und seit einem Jahr in Untersuchungshaft. Er ist gelernter Buchdrucker.

Janoschka leugnet mit sehr klugen Wendungen und viel Psychologie die Tat. Er sei vielleicht ein Nachtgespenst, aber kein „Weiberschreck“. Er sagte zu seiner Verteidigung folgendes: „Ich hatte keine Mutter, ich glaube, ich habe mir in bezug auf die Frau noch Illusionen gemacht. Es wird niemandem gelingen, mich mit dem, was ich hier bekunden werde, in Widerspruch zu stellen. Eine Frau war für mich immer etwas Unantastbares. Dass ich je körperliche Gewalt angewandt haben sollte, um eine Frau zu berühren, das ist nie vorgekommen. Der Kampf um den Besitz hat für mich etwas Reizvolles, aber doch nicht mit Gewalt. Ich musste mich bei meinen Bekanntschaften immer als das hinstellen, was ich sein wollte, nicht, als der, der ich bin. Denn die Wahrheit konnte ich wegen meiner Vergangenheit nicht sagen. Ich hätte oft in nette und honette Familien einheiraten können. Ich hätte das nicht tun können, weil ich kein gutes Ende voraussah. Die Frauen, die in die vorige Verhandlung kamen, waren an die 50 und 60 Jahre ran; und da weiss ich nicht, was mich hätte reizen können. Ich bin kein Mensch, der in diesen Dingen seinen Gelüsten nachgeht. Ich habe meine Braut geliebt. Das Nachtgespenst ist doch immer in Räume eingedrungen, wo eine Frau allein schlief. Wenn ich

in Wohnungen eingedrungen bin, so war es doch immer einzig und allein um Geld und Geldeswert. Eine Frau erschien mir dabei immer doch als Störenfried.“

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, dass die Zeugin ihn aber nach der Photographie wiedererkannt hat.

Angekl.: Die Zeugin sagte, dem Täter fehlten Eckzähne. Mir fehlen aber keine Eckzähne.

Der Vorsitzende sagt ihm dann nicht ohne eine gewisse menschlich rührende Bewunderung: Aber um ihre Taten spielt doch eine gewisse Romantik, eine Romantik, die sich auch im Rinaldo Rinaldini und den Schinderhannes rankt, den man sich von einem Kreis schöner Frauen umgeben denkt.

Angekl.: Viel Romantik und viel Schwindel. Ich weiss doch, wie mir zu Mute wäre, wenn ich daran denke, wenn das einem Mädchen passierte, das mir nahesteht.

Vors.: Danach fragen die meisten Rechtsbrecher nicht.

Angekl.: Aber ich habe danach gefragt. In bezug auf die Waffe gibt er an, dass er sie gebraucht habe, weil er als Rauschschmeisser in Lokalen arbeitete, die viel von einem zweifelhaften Publikum besucht werden.

Der Vorsitzende führt nach der Vernehmung des Angeklagten die Verhandlung so fort, dass er den Akteninhalt mitteilt. Bei dem heute zur Verhandlung stehenden Fall kam der Angeklagte in dunkler Nacht plötzlich in das Zimmer des Mädchens, überfiel es, bedrohte es mit Bauchaufschlitzen und Anzeigen, umarmte die Wehrlose und packte dann die Sachen zusammen. Er beschwor das Mädchen, niemandem von dem Einbruch und dem Ueberfall etwas zu sagen. Als das Mädchen erwiderte, man würde es am Schloss merken, das er in Unordnung gebracht habe, erklärte der ordentliche Notzüchter, das Schloss werde er gleich wieder in Ordnung bringen. Er beugte sich herunter, um es wieder festzuschrauben, benutzte dazu seine Blendlaterne, wobei ein voller Lichtstrahl auf sein Profil fiel, so dass das Mädchen sein Gesicht erkennen konnte. Sie hat ihn dann auf der Kriminalpolizei aus dem Verbrecheralbum wiedererkannt.

Das Attentat im Bankgeschäft

Racheakt eines Verarmten?

In dem Bankgeschäft W. Pohle & Co. in der Charlottenstrasse 56 spielte sich gestern mittag, wie im Abendblatt ausführlich berichtet, eine blutige Szene ab, bei der der Bankier W. Pohle von einem ehemaligen Kunden durch mehrere Schüsse schwer verletzt wurde. Der Täter brachte sich nach dem Mordanschlag auf den Bankier einen leichten Schuss am Kopfe bei und wurde als Polizeigefangener nach dem Staatskrankenhaus gebracht, wo er gestern nachmittag von den Beamten eingehend vernommen wurde. Es handelt sich, wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, um den 55jährigen Kaufmann Otto Haerttel aus Birkenfelde. In den Taschen des Mannes wurde ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft vorgefunden, in dem Haerttel dem genannten Bankgeschäft die heftigsten Vorwürfe macht und schwere Beschuldigungen gegen die Inhaber, die ihm sein ganzes Vermögen gebracht haben sollen, erhebt. Die Tat stellt der Mann als Racheakt dar, er machte aber bei seinen Erzählungen so wirre Angaben, dass man annehmen muss, dass er in einem Anfall geistiger Umnachtung gehandelt hat. Nach Abschluss der polizeilichen Vernehmungen wurde Haerttel dem Gerichtsarzt zur Untersuchung auf seinen Geisteszustand vor-

geführt. Der durch die Schüsse schwerverletzte Bankier W. Pohle befindet sich, wie wir im Krankenhaus Westend erfahren, auf dem Wege der Besserung. Pohle und sein Sozium bestreiten mit aller Entschiedenheit, mit dem Täter irgendwelche Börsengeschäfte getätigt oder ihn als Kunden jemals bedient zu haben.

Familiendramatik in Pankow.

Vater und Tochter vergiftet aufgefunden.

Die Polizei wurde gestern nach dem Hause Heinstrasse 29 in Pankow gerufen, wo von den Bewohnern ein starker Gasgeruch wahrgenommen wurde. Da auf wiederholtes Klopfen die Wohnungstür des 63jährigen Pensisten August Schmolz nicht geöffnet wurde, drangen die Beamten schliesslich gewaltsam in die Räume ein und fanden hier Schmolz zusammen mit seiner 34jährigen Tochter Martha mit Gas vergiftet tot auf. Das Mädchen hatte sich vor einiger Zeit einer schweren Kopfoperation unterziehen müssen und war seitdem geisteskrank. Gestern morgen erhielt Schmolz die amtliche Anweisung, seine Tochter nach einer Irrenanstalt zu bringen. In seiner Verzweiflung hat dann der Mann die Gashähne der Wohnung geöffnet und ist mit seiner Tochter freiwillig aus dem Leben geschieden.

Angeklagter Uralzew.

Beginn des grossen Dresdener Prozesses.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

⊙ DRESDEN, 28. Mai.

Vor dem Schöffengericht Dresden begann heute der Prozess gegen Michael Alexander Uralzew. Gegenstand des Verfahrens sind vor allem die vielfachen Straftaten, die Uralzew 1928 bis 1930 an einigen Dresdener Geschäftsleuten begangen hat. Durch die Vorspiegelung, dass er von der Raiffeisen-Affäre her noch bedeutende Zahlungen zu erwarten habe, wusste er sie zur Herabgabe grosser Summen zu verleiten.

Uralzew wird von dem Berliner Anwalt Dr. Sandrak verteidigt. Ausser Uralzew sind noch fünf Männer angeklagt, die teils mit ihm gemeinsam Betrug verübt haben, teils aber auch Uralzew um Vermögenswerte gebracht haben.

Dem Hauptangeklagten Uralzew selbst wirft der Eröffnungsbeschluss vor, dass er sich in fünfzehn Fällen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen und Erregung von Irrtum rechtswidrig Vermögensvorteile verschafft hat. In elf Fällen soll Uralzew ausserdem beweiserheblich Privaturkunden und in einem Fall eine öffentliche Urkunde fälschlich angefertigt und zu Täuschungszwecken verwandt haben (Verbrechen nach § 267 und 268 StGB.). Um wieder zu Geld zu kommen, hat Uralzew, der von der Raiffeisenbank selbst geschädigt worden war, dem Dresdener Fabrikbesitzer Riedel

in gefälschten Briefen vorgespiegelt, die Sozialdemokratische Partei werde ihm für sein Raiffeisen-Material 700 000 Mark zahlen.

Als auch dieses Manöver fehlgeschlagen war, legte Uralzew am 12. Juni 1930 Riedel eine auf einem Briefbogen, der den Kopf „Mitglied des Preussischen Landtags“ trug, ausgefertigte und notariell beglaubigte Urkunde vor, in der der deutschnationale Abgeordnete Dr. Kaufhold sich zur Zahlung von 250 000 Mark an Uralzew verpflichtete. Die Notarsunterschrift sowie die des Abgeordneten Dr. Kaufhold waren gefälscht.

Der Kasseler Rechtsanwalt Dr. Steinmety hat gegenüber Uralzews Dresdener Geldgebern den Anschein zu erwecken verstanden, als habe er tatsächlich Beziehungen zu Mitgliedern der S. P. D., die für Uralzews Material grosse Summen zu geben bereit seien. Er hat sich jetzt deshalb wegen Vergehens nach Paragraph 263, Strafgesetzbuch, zu verantworten. Um Beweise vorlegen zu können,

liess Rechtsanwalt Dr. Steinmety von einem ehemaligen Oberleutnant Bedenk, der bereits wegen Betrugs und Urkundenfälschung zwei Jahre im Gefängnis gesessen hatte, falsche Briefe herstellen,

in denen die alsbaldige definitive Auszahlung der Summe durch die Sozialdemokratie in Aussicht gestellt wurde.

Aus dem Eröffnungsbeschluss geht unter anderem hervor, dass auch

ein Ministerialrat aus dem sächsischen Justizministerium Uralzew für ein privates Geschäft gewinnen wollte.

Der Ministerialrat, ein Dr. Johnson, wollte Braunkohlenfelder abbauen; Uralzew sollte, gegen 119 000 Mark Provision, die erforderlichen Kapitalien, mit 6,5 Millionen Mark, beschaffen. Um in den Besitz dieser Provision zu kommen, hat Uralzew weitere Urkundenfälschungen begangen. Dieses Finanzgeschäft hat der Ministerialrat Johnson noch 1930 mit Uralzew versucht, also zu einer Zeit, als dieser als Betrüger bereits allgemein bekannt war!

Uralzew schildert, wie er im Weinrestaurant Pfuhl in der Stresemannstrasse zu Berlin mit dem Raiffeisen-Prokuristen Krause bekannt geworden sei, der sich Direktor titulierte. Auf die Frage, wie die Sicherheiten, die er der Raiffeisen-Bank für die immer höher anwachsenden Kredite gab, geprüft worden seien, antwortete Uralzew, eine solche Prüfung sei doch nicht seine Pflicht gewesen. Er habe nie daran gedacht, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, was durch die Flucht leicht möglich gewesen wäre.

Die Raiffeisen-Bank sei an der eigenen Misswirtschaft zugrunde gegangen.

Nachdem er längere Zeit in grosser Erregung gesprochen hatte, fällt Uralzew, der schwer magenleidend ist, in sich zusammen. Der Vorsitzende legt eine Pause ein. Darauf schildert Uralzew, wie der Präsident der Raiffeisen-Bank, Geheimrat Dietrich, der einmal 300 000 Goldmark verspekuliert habe, sich damit verteidigt habe, dass er diese Summe in einem Friseurgeschäft liegen gelassen habe.

Verhandlungen wegen des Josty-Hochhauses. Das an Stelle des Josty-Hauses am Potsdamer Platz projektierte Hochhaus, das von den Architekten Brüder Luckhardt und Anker entworfen wurde, ist in den letzten Tagen seiner Verwirklichung näher gerückt. Es schweben zurzeit aussichtsreiche Verhandlungen bezüglich der Finanzierung des auf 3½ Millionen geschätzten Baues, sowie mit der Stadt Berlin, die bekanntlich vor kurzem das alte Josty-Haus in der Zwangsversteigerung erworben hat, wegen der Bauerlaubnis. Behördlicherseits kommen Ein-

wendungen nicht mehr in Frage, da der Bau die Genehmigung des Wohlfahrtsministeriums schon vor dreiviertel Jahren erlangt hat und auf den späteren Bau des Reichsbahntunnels unter dem Potsdamer Platz, der den Potsdamer mit dem Stettiner Bahnhof verbinden soll, schon bei dem Entwurf des Hochhauses Rücksicht genommen wurde.

Gefährliche Uebungen.

ECKERNFÜRDE, 28. Mai (W. T. B.).

In der Eckernförder Bucht ereignete sich heute vormittag ein schweres Unglück. Angestellte der Torpedo-Versuchsanstalt schossen Torpedos ein, wobei sich ein Torpedo als Kreis- und Oberflächenläufer erwies. Der Torpedo traf ein Boot, das 1000 Meter seitab lag und in dem sich drei Personen befanden. Er durchschlug das Boot und brachte es zum Sinken. Ein älterer Arbeiter aus Borby hielt sich an den Planken fest und konnte gerettet werden. Sein Sohn und seine Schwiegertochter, die aus Berlin zu Besuch weilten, wurden mit in die Tiefe gezogen. Ihre Leichen konnten später geborgen werden.



**Macht
Kinderträume
wahr —
Geht für die Sammlung
„Ferienkolonie“.**

Spenden nehmen entgegen die Wohlfahrtsabteilung des „Berliner Tageblatt“, Postscheck-Konto Berlin 117 939, sowie die Hauptkasse und sämtliche Filialen des Verlages Rudolf Mosse.

Wohlfahrtsabteilung des „Berliner Tageblatt“,
Berlin SW. 100, Jerusalemer Strasse 46—49.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: L. V. Albert Pilz; für auswärtige Politik: Josef Schwab; für unpolitische Nachrichten, Lokales und Sport: Fritz Kirchhofer; für das Feuilleton: Fred Rildensbrandt; für Wissenschaft: Dr. Gotthold Mamlock; für den Roman: Fritz Engel; für die Handelszeitung: Dr. Adolf Roeder; für den übrigen Teil des Blattes: Gustav Höffner; für die Inserate: Heinrich Baron; sämtlich in Berlin. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Für unverlangt eingelangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
5 Beiblätter. Heute „Reiseblatt“.

An den Süssen Wassern

Ein Roman von Liebe und Politik von Harold Nicolson.

[19. FORTSETZUNG.] [NACHDRUCK VERBOTEN.]

„Er hat nicht aufgeblüht“, dachte Eirene. „Hat nicht zum Sommerhaus aufgeblüht.“ Sie seufzte eine Sekunde, wurde dann abermals froh. Nach Tagen bleierner Traurigkeit war Eirene wieder heiter. Sie klammerte sich an ihre Heiterkeit. „Wie echt männlich“, fügte sie bei sich hinzu, instinktiv die banale, abgeleierte Phrase benützend: die nützliche, elastische, verzeihende Phrase, das Opium in der Pharmazie der Liebe: die armselige, klägliche Phrase.

Eirene trat vom Fenster fort und begann ihre Sachen zu packen. Sie legte sie vorsichtig in den Korbkoffer. An diesem Abend fühlte sie allen Dingen gegenüber grosse Zärtlichkeit. Sie glättete mit fast mütterlicher Gebärde die Falten der Kleider, strich über die verknüllte Fläche des Seidenpapiers. Der Koffer war fast voll. Sie reckte sich hoch, blickte im Zimmer umher, einen Finger an der Lippe. Hatte sie nichts vergessen?

Doch! Die italienische Truhe. Das Geheimnis! Das hätte sie fast vergessen. Sie blieb stehen, staunte über sich selbst, tastete nach dem Schlüssel an ihrem Busen. Sie hätte fast das Geheimnis vergessen! Sie setzte sich aufs Bett, verblüfft, dass so etwas geschehen konnte: Das Geheimnis? Der Vater? Wie fern schienen sie ihr. Der alte Kummer wurde bei der Erinnerung nicht mehr wach. All dies schien so fern, wie jene Eirene vergangener Zeiten, das einsame Schulmädchen mit den langen Beinen und den grossen Tennisschuhen. Fern, wie die Juni-Eirene, die Vor-Angus-Eirene. Fern, fremd und unwirklich. Ja, unwirklich. Ein Märchen, und es hatte doch einst so viel bedeutet. Das Geheimnis? Jetzt lachte sie darüber. Wie abscheu-

lich! Plötzlich verzogen sich ihre Lippen zu einem Lächeln. Einem harten Lächeln. Sie griff nach dem kleinen Schlüssel und öffnete die Truhe. Legte den Schlüssel in das unterste Fach. Dann schloss sie den Koffer und schnallte die Riemen zu. Nachher ging sie ins obere Stockwerk, hinter sich die Tür offen lassend. „Ich bin fertig, Mutter“, sagte sie. „Habe meine Sachen gepackt.“

„Wie flink du warst, meine Kleine“, erwiderte die Mutter. „Hast du nichts vergessen?“

„Nein, Mutter, ich habe nichts vergessen.“

III.

Hugh Tenterden öffnete die von der Kanzlei hinaufgesandte Depeschentasche. Sie enthielt einige Telegramme. Er sah auf die Uhr. Es war spät geworden, fast acht. Er warf einen Blick in sein Notizbuch: „Dienstag, 8. Oktober“; nein, an diesem Abend war er zu keinem Diner geladen. Er kann später, ohne sich umzukleiden, im Klub dinieren und vorher noch die Telegramme lesen.

Er sammelte die Papiere, schüttelte sie auf dem Tisch, bis sie einen ordentlichen Stoss bildeten. Eine für ihn charakteristische Gebärde. Er summt durch die Zähne ein Lied aus „Sadko“. Dann glättete er das zuoberst liegende Papier mit der Handfläche und begann zu lesen. Es war kein langes Telegramm, trug aber den Vermerk: „Äusserst dringend“, und war an diesem Nachmittag in Cetinje abgesendet worden. Während er es las, ging das Lied aus „Sadko“ in einen langgedehnten Pfiff über; nachher folgte das Lachen, das Lachen, das sein übliches Kommentar zu den meisten Begebenheiten war. „Hol mich der Teufel“, sagte er. „Eine Woche früher, als ich erwartet hatte. Ja, jetzt ist die Sache da. Jetzt ist sie wirklich da.“

Er blätterte in den Papieren, warf einen hastigen Blick auf die Uberschriften der andern Telegramme: Berlin, London, Sofia, London,

Sofia, Sofia, Wien, Bukarest, Paris, Paris, Paris, Berlin, Belgrad, St. Petersburg, London, Belgrad, Wien, Athen, Athen, Bukarest. Er begann, aufmerksam zu lesen, und dann lachte er abermals. Die Mächte befürchteten Unruhen auf dem Balkan, befürchteten, falls nicht schleunigst Schritte unternommen werden (im Verlauf von vierundzwanzig Stunden, besagte das Telegramm aus London) würde es zum Krieg kommen. Sie schlugen eine Vermittlung vor: schlugen eine „gemeinsame Note“ an die Hohe Pforte vor: die Telegraphendrähte hatten unzählige vorgeschlagene Entwürfe gesummt. Die Telegraphendrähte summteten noch immer. In erhellten Kanzleien sassen Menschen, entwarfen Schriftstücke, dechiffrierten; ganz Europa schlug Entwürfe vor. Tenterden lehnte sich im Sessel zurück und blickte zur Decke auf. Er dachte an Europa, an London, an den Oktobernebel in der Downing Street. Wie klar er alles vor sich sah! Die Lichter in der Treasury Passage, das Zuschlagen der Seitentür auf der Horse Guards Parade. Und dort drüben in Paris: die langen gewachsenen Korridore des Quai d'Orsay. Und noch weiter entfernt, den Geruch von Steinkohle in der Wilhelmstrasse, und die Röhren der Dampfheizung in den allzu heissen Räumen des Winterpalastes. Er sah all das. Ernste alte Männer in schwarzen Röcken hasteten Marmortreppen hinauf: Menschen beugten sich über Tische, Bleistifte in der Hand. Gedämpftes Klingeln ertönte, Tausende von Schreibmaschinen klapperten; und über allem leuchtete das elektrische Licht, Reihen und Reihen kleiner weisser Birnen, zahlloser Birnen, das elektrische Licht von zwanzig Hauptstädten.

Tenterden griff nach dem Telegramm, das auf dem Stoss zuoberst gelegen hatte. Er legte es mit den andern in die Depeschentasche, schlug, während er den Schlüssel umdrehte, mit der Hand darauf. Dann lachte er abermals:

An diesem Morgen hatte der König von Montenegro der Türkei den Krieg erklärt.

Der Speisesaal des Cercle d'Orient war überfüllt, als Tenterden eintrat, doch fand er noch einen Ecktisch. Einige Sekretäre der deutschen Botschaft erhoben sich höflich, als er an ihren Sesseln vorbeikam. Er nickte ihnen heiter zu; er hatte sich immer gegen die kontinentale Sitte des Händeschüttelns gewehrt. Nachdem er die „Revue des deux Mondes“ offen gegen eine Karaffe geleht hatte, kippte er den Sessel neben dem seinen um, als Beweis, dass er besetzt war; zumindest würde das die Leute daran hindern, sich zu ihm zu setzen. Es war fast neun Uhr. An den andern Tischen servierte die Kellner schon den schwarzen Kaffee; durch die Schwüle des Raumes zog sich der dünne Geruch der Zigarren. Tenterdens blaue Augen schweiften voller Interesse zu den Gruppen seiner Kollegen. Sie waren als Typen so verschieden und hatten doch etwas Undefinierbares, das allen gemeinsam war. Offensichtlich wussten sie noch nichts; er lächelte, als er an das Stimmengewirr dachte, das aufhören würde, sobald sie es erfuhren. Der Oberkellner stand geduldig wartend neben dem Tisch. Tenterden nahm ihm die Speisekarte aus der Hand. „Ist Nuri-Pascha heute Abend hier gewesen?“ fragte er leise.

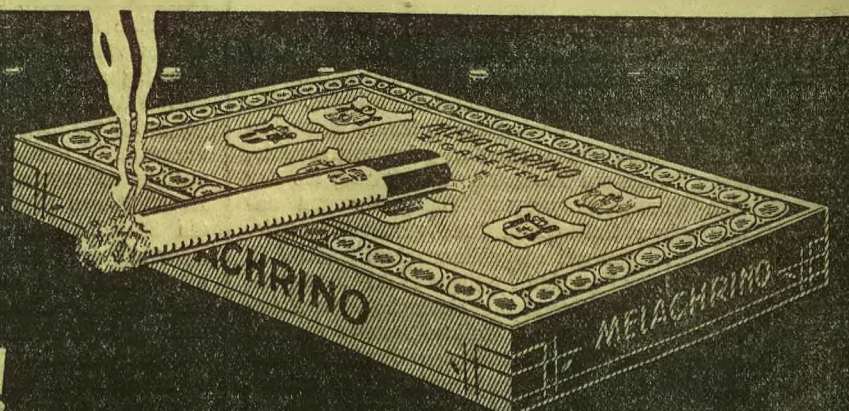
„Nein, Herr Tenterden“, erwiderte der Mann. „Ich habe Seine Exzellenz noch nicht gesehen.“

„Bei der Pforte wissen sie es also“, dachte Tenterden. „Arme Leute. Etwas Kaviar, Paolo“, sagte er laut, „eine Omelette, Huhn und eine halbe Flasche Pommard, — nein, ich will lieber Champagner: eine Flasche Krug, Paolo, für mich.“ Er legte die Hand auf den umgekippten Sessel. „Und dieser Platz, Paolo, ist reserviert, verstehen Sie?“

„Armer Nuri“, dachte Tenterden. „Er wird müde sein, wenn er kommt. Der Champagner wird ihm guttun.“

(Fortsetzung folgt.)

Ja,..... aber
Melachrino
sind noch besser!



Eine schwierige Abwicklung. Die deutschen Vorkriegsschulden in U. S. A.

Von Rechtsanwalt Dr. REINHOLD LACHS (Berlin).

Während die Regelung der deutschen Vorkriegsschulden gegenüber den wichtigsten ehemals feindlichen Ländern (England, Frankreich, Italien, Belgien) auf dem bekannten Wege über die Ausgleichsämter erfolgt ist, haben die Vereinigten Staaten von der im deutsch-amerikanischen Friedensvertrag vom 28. August 1921 vorgesehenen Möglichkeit, sich dem Ausgleichsverfahren anzuschließen, keinen Gebrauch gemacht. Dies entspricht der bekannten Abneigung der Amerikaner gegen jegliche Einmischung des Staates in private Rechtsverhältnisse. Die Regierung der Vereinigten Staaten stellte es ihren Staatsangehörigen frei, ihre Forderungen gegen Deutsche vor den ordentlichen Gerichten geltend zu machen. Andererseits war die amerikanische Regierung aber bestrebt, die Privatgläubiger, deren Forderungen besonders von dem fortschreitenden Verfall der deutschen Währung bedroht waren, unter ihren Schutz zu nehmen. Sie hat darauf bestanden, dass die deutschen Privatverbindlichkeiten an dem zwischenstaatlichen Verfahren teilnahmen, das zur Festsetzung der finanziellen Verpflichtungen des Deutschen Reiches aus dem Friedensvertrag eingerichtet worden ist. So ist es gekommen, dass die amerikanischen Gläubiger die Wahl hatten, entweder unmittelbar an ihre deutschen Schuldner heranzugehen, oder aber ihre Forderungen bei der deutsch-amerikanischen Gemischten Kommission (Mixed Claims Commission) in Washington anzumelden.

Der letztere Weg bot den Gläubigern zwei Vorteile. Einmal wurden die von der Gemischten Kommission festgestellten Ansprüche durch eine Garantie gesichert, die das Deutsche Reich im Interesse einer baldigen Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums freiwillig auf sich genommen hatte. Sodann genossen die Gläubiger von Papiermarkforderungen das Privileg der Valorisierung durch die Gemischte Kommission. Die Valorisierung der Markschulden ist durch Spruch der Gemischten Kommission auf der Basis von 16 Cent für eine Mark erfolgt, das bedeutet, dass die Gläubiger immerhin zwei Drittel des Goldwertes erhielten.

Da die von der Gemischten Kommission in Washington als Schuld des Deutschen Reiches festgestellte Gesamtverbindlichkeit zu einem erheblichen Teil auf privaten Schuldverbindlichkeiten deutscher Staatsangehöriger gegenüber amerikanischen Staatsangehörigen beruht, erhob sich die Frage, ob und in welchem Umfang das Deutsche Reich gegenüber den deutschen Schuldern Rückgriff nehmen werde. Die Regierung war bemüht, eine Regelung ohne Inanspruchnahme der Gesetzgebung zu finden. Eine solche aussergesetzliche Regelung ist aber nur mit den Banken zustande gekommen. Mit diesen Schuldnern ist ein Abkommen getroffen worden, wonach

die Banken zur Abdeckung ihrer von der Gemischten Kommission festgestellten Markverbindlichkeiten einen Beitrag zu dem valorisierten Markbetrage in Höhe von 10 pCt.

leisten. Für die übrigen deutschen Schuldner, deren Verbindlichkeit durch die Gemischte Kommission festgestellt worden ist, gilt nunmehr die auf Grund des Gesetzes über das deutsch-amerikanische Schuldabkommen vom 13. März 1930 erlassene „Verordnung zur Regelung der Abrechnung auf Grund der Entscheidungen der deutsch-amerikanischen Gemischten Kommission“ vom 13. August 1930. Als Normalsatz ist ein Beitrag von 15 pCt. festgesetzt. Dieser Beitrag wird von demjenigen Kapitalbetrage erhoben, der in der Entscheidung der Gemischten Kommission als Verbindlichkeit des Reiches festgestellt ist. Der gleiche Beitrag von 15 pCt. wird von einem Zinspauschsatz erhoben. Als Zinspauschsatz gilt die Hälfte des von der Kommission im Einzelfall festgestellten Kapitalbetrages. Die Verordnung macht keinen Unterschied zwischen den Entscheidungen der Gemischten Kommission, die auf Grund einer Valutaverbindlichkeit eines deutschen Schuldners ergehen und den Entscheidungen, die auf Grund einer valorisierten Markverbindlichkeit erlassen worden sind. Ein deutscher Schuldner also, der z. B. vor dem Kriege Dollars schuldete, kann sich mit 15 pCt. des Dollarbetrages zuzüglich des obenerwähnten Pauschsatzes abfinden, während der deutsche Markschuldner 15 pCt. seiner auf der Basis von 16 Cent für eine Mark in eine Dollarschuld umgewandelten Verbindlichkeit leisten muss.

Die Valutaschuldner sind danach relativ günstig, die Markschuldner relativ ungünstig gestellt. Massgebend für das Abrechnungsverfahren ist ausschließlich die Entscheidung der Gemischten Kommission. Die deutschen Schuldner können sich nicht etwa darauf berufen, dass die Kommission ihre Verbindlichkeit festgestellt hat, ohne dass die Schuldner selbst ihre Einwendungen vorbringen konnten, oder dass die Kommission sich in der Errechnung der Verbindlichkeit geirrt hat.

Der Rückgriff des Reiches auf die deutschen Privatschuldner wird in vielen Fällen eine empfindliche Härte bedeuten. Man muss bedenken,

dass der Beitragssatz von 15 pCt. ganz wesentlich über dem Satze liegt, den die deutschen Schuldner im Ausgleichsverfahren zu zahlen haben.

Schuldner, die Kriegsverluste erlitten haben, werden besonders hart betroffen sein, also z. B. solche, die nur Forderungen gehabt haben,

Appell an die Notenbanken.

Vor dem Londoner Institut of Bankers hielt soeben Professor Gustav Cassel einen sehr interessanten Vortrag über die Politik der Zentralnotenbanken und über das Goldproblem. Er führte — seiner bekannten Anschauung entsprechend — die Wirtschaftsdepression ausschliesslich auf monetäre Gründe zurück und setzte sich in recht scharfen Worten dafür ein, dass jetzt endlich die Zentralbanken ganz deutlich eine enge Zusammenarbeit beginnen sollten. Sie sollten einstimmig erklären, dass sie von jetzt ab soviel Kredite zur Verfügung stellen werden, wie für eine Stabilisierung des internationalen Preisniveaus notwendig wären. Darüber hinaus wäre natürlich eine Regelung der internationalen Schulden und ein starker Abbau der Hochschuldenmassen erforderlich. Aber selbst abgesehen von solchen Reformen hätte sicherlich die Lage in der Weltwirtschaft sich nicht so sehr verschlechtert, wenn Frankreich und die Vereinigten Staaten besseren Gebrauch von ihrem Kapitalüberfluss zu einer Preisstabilisierung gemacht hätten. Professor Cassel ging dann auf die praktischen Veränderungen des Goldstandards ein und forderte eine weitgehende Reform der Golddeckungsvorschriften bei den Zentralbanken.

Die Golddeckungsquoten müssten zwecks Stabilisierung der Preise weiter verringert werden.

Heute betragen die Goldvorräte der Welt über 4 Milliarden Pfund Sterling. Bei dem weltwirtschaftlichen Fortschritt wären jährlich etwa weitere 3 pCt., also rund 122 Mill. Pfd. Sterl., mehr Gold notwendig, um die Preise stabil zu halten. Die jährliche Welterzeugung von Gold betrage aber nur rund 82 Mill. Pfd. Sterl. Sie stellt also nur etwa zwei Drittel der Summe dar, die nach den gegenwärtigen Golddeckungsvorschriften zu einer Stabilhaltung des Preisniveaus ausreichen würde.

die im Ausgleichsverfahren geregelt worden sind, oder die Vermögen durch Kriegsliquidation verloren haben. Die Verordnung vom 13. August 1930 bestimmt, dass das Reichsausgleichsamt (jetzt Restverwaltung für Reichsaufgaben) den Beitrag ganz oder teilweise zu erlassen hat, „soweit dies nach den besonderen Umständen des Einzelfalles zur Vermeidung grober Unbilligkeiten oder wirtschaftlich nicht erträglicher Härten erforderlich ist“. Es muss betont werden, dass es sich bei dieser Regelung nicht um eine in das Ermessen des Reiches gestellte Vergünstigung handelt, sondern dass jeder deutsche Schuldner, bei dem die Voraussetzungen einer besonderen Härte vorliegen, einen

Rechtsanspruch auf gänzlichen oder teilweisen Erlass des Beitrages

hat. Eine Versagung des Erlasses berechtigt den Betroffenen, Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht einzulegen. Wichtig ist aber, dass der Erlass des Beitrages von der Stellung eines fristgemässen Antrages abhängt. Die Frist, die die Verordnung für die

Starker Verkaufsdruck am Londoner Metallmarkt.

Telegramm unseres Wirtschaftskorrespondenten.

LONDON, 28. Mai.

Der gestrigen Preisermässigung des amerikanischen Kupferkartells auf 9,925 Dollarcent folgte heute eine erneute Preisabschwächung in London, und Elektrokupfer wird weiterhin aus zweiter Hand zu unter der Kartellnotierung liegenden Preisen angeboten. Der Preis für Elektrokupfer ging heute um 1 Pfd. Sterling auf 39 Pfd. 10 sh. zurück, während sich die Notierung für Wirebars um 10 sh. auf 41 Pfd. Sterling pro To. abschwächte. Standardkupfer gab um 7 sh. 6 d. auf 36 Pfd. 16 sh. 3 d. für Kassa- und 37 Pfd. 10 sh. für Dreimonatsware nach. Wie man hört, wird hierin London die Phelps Copper Corp. ein Büro eröffnen. Verschiedentlich wird diese Absicht in den Kreisen der Londoner Metallindustrie als ein interessantes

Neue 200 Mill. Rm. Reichsbahn-Aufträge?

Verhandlungen mit der Reichsregierung.

Wie wir höfen, schweben zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahnverwaltung Verhandlungen über die Vergebung zusätzlicher Reichsbahnaufträge. Bekanntlich will die Reichsregierung zusammen mit der Notverordnung ein neues Arbeitsbeschaffungsprogramm bekannt geben, in dem gerade die Reichsbahnaufträge einen wesentlichen Teil ausmachen würden.

Gedacht ist an Aufträge für Schienen, Schotter und Schwellen in der Grössenordnung von vielleicht 200 Mill. Rm.

Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, vor allem scheint die Frage der Finanzierung resp. der Hilfsstellung des Reichs noch gewisse Schwierigkeiten zu bereiten. Festzustehen scheint, dass

das Reich sich in weitgehendstem Masse an der Aufbringung der Mittel beteiligen wird,

wobei ein Teil der Ersparnisse des Notprogramms bei der Arbeitslosenversicherung offenbar diesen Zwecken dienstbar gemacht werden sollen. Für die Wirtschaft wäre die Vergebung solcher massierten Bestellungen natürlich sehr erwünscht, da gerade die Reichsbahn ihre Anschaffungen in der letzten Zeit auf das stärkste gedrosselt hatte.

* **Der Londoner Kurs der Young-Anleihe.** An der Londoner Börse blieben gestern, wie schon berichtet, deutsche Papiere stark angeboten. Einem besonders starken Verkaufsdruck blieb die Young-Anleihe ausgesetzt, die zunächst bis auf 67 zurückging. Gegen Schluss der Börse war jedoch eine gewisse Erholung zu verzeichnen; der Kurs konnte sich auf 69 erhöhen.

* **Dividendenausfall bei der Franz Seiffert & Co., A.-G., Berlin.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft genehmigte in der Bilanzsitzung den Abschluss für 1930. Der nach prozentual gleichgebliebenen Abschreibungen (i. V. 298 906 Rm.) sich ergebende Gewinn von 36 110 (304 307) Rm. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden (i. V. 10 pCt. Dividende). Das Jahresergebnis ist noch ungünstiger als erwartet. Man hatte wohl mit einer Kürzung, aber doch nicht mit einem völligen Ausfall der Dividende gerechnet.

* **Kwatta-Konzern. — Verlustabschluss in Deutschland.** Für 1930 weist die Deutsche Kwatta Kakao- und Schokoladenfabrik Akt.-Ges. in Köln 990 835 (1 077 532) Rm. Bruttogewinn, 870 844 (824 642) Unkosten, 170 655 (249 488) Rm. Abschreibungen und 50 664 Rm. Verlust aus, der sich um den Vortrag auf 86 978 Rm. erhöht. In der Bilanz erscheinen neben 0,70 (unv.) Kapital 1,44 (1,37) Mill. Rm. Kreditoren, davon 0,77 Kredite der Muttergesellschaft. Die Anlagen sind mit 0,59 (0,73), Vorräte mit 0,68 (0,56), Debitoren mit 0,51 (0,47), Kasse und Guthaben mit 0,27 (0,29) Mill. Rm. bewertet. Der Gesamtumsatz wurde laut Bericht wesentlich gesteigert. Die Stoom Chocolatee an Kakaoabrik Kwatta N. V. in Breda erzielte 1930 dagegen 0,73 Mill. hfl. Ueberschuss nach 0,34 Mill. Abschreibungen bei 2,15 Betriebs- und 0,10 Zinsengewinn. Hieraus werden 6 pCt. Dividende verteilt und 216 171 hfl. dem Vortrag zugewiesen, der dadurch auf 725 271 hfl. steigt. Die Bilanz zeigt 0,82 Mill. hfl. Kreditoren, 1,49 Anlagen, 0,33 belgische Werke, 1,47 Beteiligungen und 1,85 Vorschüsse an Konzerngesellschaften, 0,92 Vorräte, 0,55 Debitoren und 3,01 Kasse und Bankguthaben.

* **Ueberlandzentrale Pommern Akt.-Ges., Stettin.** Wie wir bereits meldeten, verteilt die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende von 2½ (2½) pCt. Aus der Bilanz ist hervorzuheben die Zunahme der Anlagen auf 116,44 (112,45) Mill. Rm. bei gleichzeitiger Verringerung der im Bau befindlichen Anlagen auf 0,39 (4,5) Mill. Rm. Das Bauprogramm ist, wie sich hieraus ergibt, nunmehr im wesentlichen abgeschlossen. Der Rückschritt im Stromabsatz wird, wie es im Bericht heisst, zum Teil dadurch aufgehoben, dass der Neubaubedarf eingeschränkt und die dadurch freiwerdenden Mittel zur Minderung der Verbindlichkeiten und somit zur Senkung der Zinskosten benutzt werden können. Die Bankschulden sind von 3 auf 2 Mill. Rm. reduziert worden, der Rest ist im März dieses Jahres zurückgezahlt worden.

Stellung des Antrages setzt, läuft am 30. Juni 1931 ab. Wer also bis zu diesem Zeitpunkt den Antrag auf Erlass des Beitrages nicht gestellt hat, verliert den Anspruch auf Herabsetzung oder Erlass seines Beitrages. Es ist den Schuldnern, auch wenn sie eine Abrechnung vom Reichsausgleichsamt bzw. von der Restverwaltung für Reichsaufgaben noch nicht erhalten haben, dringend zu raten, geeignete Anträge rechtzeitig zu stellen.

Ebenso wie das Reich verpflichtet ist, in geeigneten Fällen den Beitrag zu mindern oder zu erlassen, ist es berechtigt, den Beitrag zu erhöhen, „soweit dies nach den besonderen Umständen des Einzelfalles zur Vermeidung eines unbilligen Vorteils des Schuldners bei der Regelung seiner durch den Krieg getroffenen vermögensrechtlichen Verhältnisse, insbesondere infolge einer Freigabe seines Vermögens in einem ehemals feindlichen Lande erforderlich ist“. Diese Bestimmung ist in vieler Hinsicht ausserordentlich bedenklich. Zunächst einmal enthält die Verordnung keine Höchstgrenze für den Beitrag. Das Reich kann also im Einzelfall den Beitrag bis auf 100 pCt. der von der Gemischten Kommission festgestellten Verbindlichkeit erhöhen. Die Voraussetzungen, unter denen das Reich eine derartige Erhöhung vornehmen darf, sind so unklar gefasst, dass im Grunde alles im Ermessen der mit der Abrechnung betrauten Reichsbehörde liegt. Es erscheint recht wenig angebracht, einer Verwaltungsbehörde so weitgehende und so wenig scharf abgegrenzte Machtbefugnisse zu übertragen. Immerhin kann im Einzelfall auch hier die Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht helfen.

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass der von der Abrechnungsbehörde festgesetzte Beitrag vom Tage des Inkrafttretens der Verordnung, das ist der 5. September 1930, mit 5 vom Hundert jährlich zu verzinzen ist.

Symptom für die Uneinigkeit in dem amerikanischen Exportkartell

und für einen drohenden Zusammenbruch ausgelegt. — Trotz der Zustimmung der Regierung von British Malaya zu einer 16proz. Ausdehnung der Restriktion gingen die Londoner Zinnpreise auf einen neuen Tiefstand, nämlich 101 Pfd. 7 sh. 6 d. für Kassa- und 102 Pfd. 13 sh. 6 d. für Dreimonatsware zurück. Im Laufe dieses Monats sind allein die englischen Bestände um rund 2000 To. auf etwa 30 000 To. angeschwollen. Ueber die voraussichtliche Zunahme der sichtbaren Gesamtbestände im Mai ist bereits berichtet worden.

Auch Blei hat einen neuen Preistiefstand von 11 Pfd. Sterling für Kassa- und 11 Pfd. 5 sh. für Dreimonatsware erreicht.

Auf allen Märkten war ein ziemlich starker Verkaufsdruck zu erkennen, der nicht zuletzt mit der unsicheren Lage der Effektenbörse und der pessimistischen Stimmung infolge der wirtschaftlichen Vorgänge in Mitteleuropa zusammenhängt. Heutige Londoner Umsätze: Kupfer 1300 (955), Zinn 650 (670), Blei 750 (470), Zink 600 (360) To.

Die Amerika-Anleihe hat sich durch Tilgung auf 13,9 (14,7) Mill. Rm. vermindert. Gläubiger erscheinen mit 0,51 (1,3) und Akzepte mit 1 (1,2) Mill. Rm. Das Wertminderungskonto beträgt 17,26 (17,43) Mill. Rm. Die Wiederaufbaukosten der durch Bruch verlorenen Bauwerke von Flederbörn und Jastrow sind in voller Höhe aus den Erträgen des Geschäftsjahres gedeckt worden. Das Konto Rücklagen für Abschreibungen und Erneuerungen hat sich auf 14,5 (12,2) Mill. Rm. erhöht. Auf die Lagervorräte ist wegen der gesunkenen Marktpreise eine Sonderabschreibung vorgenommen worden. Das Lager erscheint mit 2,2 (2,7) Mill. Rm. Schuldner betragen 3,4 (3,7) Mill. Rm. In dem mit 2,236 (2,197) Mill. Rm. ausgewiesenen Darlehenskonto ist ein Posten von 1,8 Mill. Rm. als Ausgleich für die durch nicht abgewickelte Kapitalherabsetzung enthalten. Auf der Passivseite erscheint der gleiche Betrag als Aktienkapital-Tilgungskonto neben dem Aktienkapital von 72,2 Mill. Rm. Im neuen Geschäftsjahr ist wieder ein geringer Rückgang des Stromabsatzes eingetreten, doch ist die Verlängerung einiger wichtiger Lieferungsverträge bei wesentlicher Erhöhung der Abnahme gelungen. Man hofft im übrigen, dass die Hilfsaktion für die Landwirtschaft den Absatzrückgang aufhalten wird.

* **FRANKFURT, Abendbörse gut behauptet.** An der Abendbörse machte die Erholung noch leichte Fortschritte, da die Spekulation zu einigen Rückkäufen auf dem ermässigten Kursniveau schritt. Die Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Wiener Schwierigkeiten wirkte ebenfalls anregend. Fester lagen vor allem AEG, Siemens, Bemberg und Rheinstahl, die bis zu 1 pCt. gewannen, während die Mehrzahl der Papiere gut behauptet blieb. Im Verlaufe schritt die Spekulation zu weiteren Deckungen, so dass die Kurse sich erneut um Bruchteile eines Prozentes bessern konnten. Gegen Schluss bröckelte das Kursniveau jedoch wieder leicht ab. Die Anleihemärkte waren geschäftlos.

U. a. wurden folgende Kurse genannt: Ablöschungsschuld des Deutschen Reiches, Neubesitz 4,45, do., Altesitz 1—90 000 53½, Schutzgebietsanleihe 2,10, Bayrische Hypotheken- u. Wechsel-Bank 117½, Berliner Handelsgesellschaft 106½, Commerz- und Privatbank 101½, Darmstädter und Nationalbank 118, Deutsche Bank und Disconto 101½, Dresdner Bank 101½, Reichsbank 130½, Harpener 52, Ilse Bergbau 118½, Kali Salzdelfurth 178, Kali Westeregeln 122½, Mannesmannröhren 62½, Rheinische Stahl 61, Allg. Kunst Unie (Aktu) 57, AEG Stamm 87, Bemberg 71 off., Cement Heidelberg 53½, Daimler Motoren 23, Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt 118, Deutsche Linoleum 62, Elektrische Licht und Kraft 97½, I. G. Farben 128 off., Felten & Guilleaume 70, Th. Goldschmidt 37½, Ph. Holzmann 69, Gebr. Junghans (Stamm) 23, Karstadt 38, Lahmeyer & Co. 105, Metallgesellschaft Frankfurt 59½, Rheinische Elektr. Mannheim 92, Rütgerswerke 46½, Schuckert, Nürnberg 109½, Siemens & Halske 139, Wayss & Freytag 22½, Süddeutsche Zucker 112, A.-G. für Verkehr 46½, Hapag 50, Norddeutscher Lloyd 50½. — Tendenz: Behauptet.

Portland-Cementwerk Saxonia Akt.-Ges. vorm. Hehn. Laas Söhne, Glöthe. Dividendenvorschlag 5 pCt. (i. V. 10 pCt.).

Lloyd Dynamowerke Akt.-Ges., Bremen. Wieder dividendenlos.

E. Otto Dietrich Rohrleitungsbau Akt.-Ges., Bitterfeld (Mannesmannkonzern). Wieder 0 pCt.

Schüle-Hohenlohe Akt.-Ges., Kassel-Bettenhausen (Württemberg). Nach Abschreibungen von 205 743 (191 389) Rm. Reingewinn 270 896 (524 662) Rm.; Dividende 5 (8) pCt. auf 4 Mill. Rm. Aktienkapital.

* **Hamburger Warenmärkte vom 28. Mai. Zucker:** Der Effektivmarkt lag auf Grund der weiterhin ruhigen Auslandsmeldungen bei teilweise ermässigten Forderungen abwartend. Am Terminmarkt verlief das Geschäft ruhig. Tschechische Kristalle prompt und Juni 7/0½, Juli-August 7/3½, November-Dezember 7/6½. Deutsche Kristalle prompt 6/9. — **Kaffee:** Hamburg eröffnete mit unveränderten, teils ¼ Pfennig höheren, teils ½ Pfennig niedrigeren Terminnotierungen. Die brasilianischen Offerten lauten unverändert. Die Nachfrage seitens Hollands ist gut, sonst aber recht schlecht. Die Lokpreise blieben unverändert. Gewaschene Kaffees lagen ruhig bei behaupteten Preisen. Das Geschäft am Platze verlief ruhig, nach dem Inlande herrscht normales Bedarfsgeschäft. — **Kakao:** Marktlage ruhig. — **Reis:** Unveränderte Markt- und Preislage. — **Hilfsfrüchte:** Der Markt lag wieder ruhig, was zum Teil auf die heisse Witterung zurückzuführen ist. Die Lokpreise blieben unverändert. Terminware wird eher etwas billiger offeriert. — **Gewürze:** Im grossen und ganzen blieb der Markt unverändert. Pfeffer in späteren Terminen liegt eher schwächer, während nahe Ware fester tendiert. Auch Piment ist wieder etwas befestigt, die Notiz für Lokware lautet 53 Rm. Eine interessante Bewegung zeigt sich zurzeit für blaue Mohnsaat, die auf Räumung der Bestände heute um zirka 10 pCt. im Preise anziehen konnte.

* **Ostindische Wollauktion in Liverpool.** Die vierte Serie der diesjährigen Liverpooler Versteigerungen ostindischer Wollen beginnt, wie der „Konfektionär“ mitteilt, am Montag, den 1. Juni, und schliesst am Freitag, den 5. Juni. Für die fünfjährigen Versteigerungen ist ein Angebot von 22 300 Ballen Wolle vorgesehen, das sich ungefähr wie folgt zusammensetzt: 2073 Ballen weisse Joria, 132 Ballen weisse Vicanere Supra, 3650 Ballen weisse Vicanere, 1379 Ballen weisse Kandahar, 1277 Ballen Bibruk und Hainai und 1404 Jesulmere und weisse Marwar, 7890 gelbe Wollen, 3820 Ballen schwarze und graue, 217 Native-Wollen und 134 Ballen Bussorah und persischer Goll; ferner gelangen 148 Ballen Ziegenhaare am Mittwoch, den 3. Juni, unter dem Hammer.

Iduna-Germania-Konzern.

Die Abschlüsse für 1930.

Die Generalversammlungen der Iduna-Germania Allgemeinen und der Lebensversicherungs-Akt.-Ges. genehmigten einstimmig die Abschlüsse für 1930. Dabei wurde mitgeteilt, dass die Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft, an der bekanntlich die Iduna-Holding neuerdings beteiligt ist, sich ihrerseits von jeglichem Aktienbesitz bei den Iduna-Gesellschaften desinteressiert hat. Daher schied Generaldirektor Gruenwald und Direktor Dr. Bloch als Aufsichtsräte aus. Infolge Hereinnahme von holländischen und kanadischen Kapitalinteressen in die Iduna-Holding Aktiengesellschaft wurde Herr Dr. Lemieux, Botschafter der Regierung von Quebec in Großbritannien in den Aufsichtsrat beider Gesellschaften gewählt. Direktor Franz Erdmann, der auf seinen Wunsch hin aus den Vorständen der Sach- als auch der Lebens-Gesellschaft ausgeschieden ist, wurde einstimmig von den Generalversammlungen in den Aufsichtsrat beider Gesellschaften gewählt. Stadtrat Haase wurde zum Ehrenvorsitzenden der Aufsichtsräte ernannt, und bei der Lebensgesellschaft Sanitätsrat Dr. Frick zugewählt. Die nach der Novelle zum Versicherungsauflagegesetz erst für das Jahr 1931 erforderlich werdenden Prüfungen der Jahresabschlüsse durch einen vom Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung zugelassenen Prüfer haben die Gesellschaften bereits für das vergangene Geschäftsjahr vornehmen lassen. Die Werte der Prämienreserve sind entsprechend den Bestimmungen der Novelle einem Treuhänder zur Verwaltung übergeben worden.

Die Sachversicherungsgesellschaft erzielte 523 932 (i. V. 554 449) *R.M.* Gewinne aus verschiedenen Zweigen. Unfall- und Haftpflicht brachte 119 029 *R.M.* Verlust (i. V. 89 760 *R.M.* Gewinn), die Autokreditversicherung 1025 *R.M.* (i. V. 281 *R.M.* Gewinn). Aus 403 879 (266 626) *R.M.* Ueberschuss werden

wieder 5 pCt. Dividende

auf 6,93 Mill. *R.M.* (i. V. 4,38) eingezahltes von 10 Mill. *R.M.* Nominalkapitals verteilt. Die Unfallverluste seien durch die Wirtschaftskrise verstärkt worden, die Kaskoversicherung habe mit 0,21 (0,07) Ueberschuss besonders gut gearbeitet. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 40,69 Millionen *R.M.* (35,00), darunter 17,57 (5,70) im Lebensrückgeschäft, das offenbar durch die Umorganisation so verstärkt wurde. Auf Unfall- und Haftpflichtversicherung entfielen 14,20 (16,61) Mill. *R.M.*. Die Prämieinnahme war insgesamt 27,85 (22,35), davon auf eigene Rechnung 15,70 (12,06) Millionen *R.M.*. Die Schäden stellten sich auf nur 9,94 (12,78) infolge der Besserung bei Feuer, U. u. H. und Kasko, davon 5,48 (6,72) Mill. *R.M.* auf eigene Rechnung. Die Verwaltungskosten sind mit 5,84 (6,13) Millionen *R.M.* verzeichnet. In der Bilanz erscheinen in Mill. *R.M.* 3,51 (3,51) Grundbesitz, 5,48 (1,37) Hypotheken, 1,05 (0,67) Wertpapiere, 1,95 (0,50) Beteiligungen, 2,15 (4,94) Guthaben, 1,44 (1,90) diverse Debitoren, 18,07 (6,32) Cedentenreserven. Bei der Erhöhung der Versicherungsbeteiligungen auf 1,71 (0,25) Mill. *R.M.* soll es sich zum Teil um vollgezahlte

Konzernaktien handeln, die durch die Fusionen verfügbar wurden.

Das gleiche gilt für einen Posten von 4,28 Mill. *R.M.* (0,26) bei der Lebensgesellschaft. Auf der Passivseite stehen 2,19 (2,47) Prämienüberträge, 2,36 (2,49) Schadens- und 9,66 (3,20) Prämienreserven, ferner 0,45 (0,75) sonstige Reserven, 10,76 (4,97) Guthaben anderer Versicherungsgesellschaften und 1,78 (0,92) diverse Verpflichtungen.

Die Lebensgesellschaft weist einen Gesamtüberschuss von 3,30 Mill. *R.M.* aus, wovon 3,00 Mill. *R.M.* der Gewinnreserve der Versicherten zur späteren Dividendenverteilung in der vorjährigen Progression überwiesen wurden, d. h. nach dem Bericht mehr als 100 pCt. des aus den gewinnberechtigten Lebensversicherungen erzielten Ueberschusses. An die Aktionäre wird wieder eine Dividende von 6 pCt. auf 4 (1,37) Mill. *R.M.* eingezahltes Kapital ausgeschüttet. Hierzu ist zu bemerken, dass bis zum 1. Dezember 1930 auf 99 1/2 pCt. des Aktienkapitals nur 25 pCt. eingezahlt waren. Mit Rücksicht darauf, dass auch für die 75prozentige Nachzahlungsverpflichtung, die erst im letzten Monat des Geschäftsjahres geleistet wurde, 6 pCt. Dividende gewährt wird, ergibt sich eine Rendite von ca. 19 pCt. Diese hohe Rendite entsteht für dieses Jahr durch die in der Satzung festgelegte Aktionärsdividende von 6 pCt. Es besteht nicht die Absicht, im nächsten Jahre eine gleich hohe Rendite aufrechtzuerhalten, sondern bei weiter anhaltender Unübersichtlichkeit

der Wirtschaftslage eine Verstärkung der Sonderreserve zu bevorzugen. Der

Lebensversicherungsbestand stellt sich per 31. Dezember 1930 auf 715 Mill. *R.M.*;

er erhöht sich nach dem am 1. April 1931 von der Iduna Lebens-, Pension- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S. beschlossenen Verschmelzung auf 730 Mill. *R.M.*

Der Sterblichkeitsgewinn betrug 1,77 (1,66) Mill. *R.M.*. Die Einnahmen von 150,72 (130,84) Mill. *R.M.* enthalten 97,78 (87,68) Ueberträge, 31,15 (20,40) Prämien, 6,11 (5,37) Kapitalerträge, 0,88 (0,52) Kapitalgewinne, 14,70 (6,94) Rückvergütungen, die Ausgaben von 147,42 (127,62) Mill. *R.M.* weisen 11,06 (10,51) Versicherungszahlungen, 4,81 (1,84) Rückvergütungen, 13,94 (7,13) Rückprämien, 9,88 (11,63) Verwaltungskosten und 101,6 Vortrag aus. An Gewinnanteilen wurden 1,55 (0,74), für Rückkauf 1,73 (0,79) und Abschreibungen 0,89 (0,42) verwendet. Kapitalverluste waren 0,94 (0,41) Mill. *R.M.*. Die Bilanzsumme stellte sich auf 116,75 (111,09) Mill. *R.M.*, darunter 57,87 (54,51) Hypothekenforderungen, 9,43 (8,65) Grundstücke und 13,36 (9,33) Wertpapiere. Das Beteiligungskonto wuchs, wie erwähnt, auf 4,31 (0,29) Mill. *R.M.*. Vorauszahlungen auf Policen betragen 4,36 (2,43), Guthaben 6,78 (2,49), gestundete Prämien 9,26 (10,04), also ein Jahresrückstand. Zinsrückstände und Mieten machen 1,30 (0,74), Agentendebitoren 5,61 (7,39), Kasse 0,56 (0,53), sonstige Aktiva 3,51 (3,15) Mill. *R.M.* aus. Diverse Verpflichtungen und Verrechnungsposten beziffern sich auf 5,03 (4,13), Versicherungskreditoren auf 0,35 (0,90) Mill. *R.M.*, Ueberträge, Reserven und Rücklagen einschliesslich Nebenposten 103,9 (96,6) Mill. *R.M.*

*** Stark ermäßigtes Liquidationskonto der Centralbank für Eisenbahnwerte in Ligu. in Berlin.** Die Gesellschaft wird der zum 1. Juni einberufenen Generalversammlung den Abschluss per 30. Juni 1930 vorlegen, der einen Rückgang des Liquidationskontos von 5,587 auf 4,217 Mill. *R.M.* zeigt. Diese Abnahme ergibt sich dadurch, dass die verzinlichen Reichsschuldbuchforderungen im Gegensatz zum Vorjahre nicht mit dem Nennwert, sondern nur mit 70 pCt. bewertet wurden (Kurs am Bilanzstichtag 78,75 pCt.), was eine Differenz von 1,424 Mill. *R.M.* ausmacht. Ferner sind die unverzinlichen Reichsschuldbuchforderungen im Laufe des Berichtsjahres zum Kurse von 34 pCt. verkauft worden, wobei betont wird, der heutige Kurs liege bedeutend niedriger. Da aber auch hier in der Vorjahresbilanz Aktivierung mit pari erfolgt war, entsand ein Buchverlust von 0,495 Mill. *R.M.*. An Einnahmen sind 0,381 (0,029) Mill. *R.M.* Zinsen und Provisionen verbucht, an Handlungskosten 0,033 (0,038) Mill. *R.M.*. Die Bilanz weist gegenüber dem Liquidationskonto Debitoren mit 3,927 (0,293), Bankguthaben mit 0,297 (0) sowie Effekten und Beteiligungen mit unverändert 0,013 Mill. *R.M.* aus. Reichsschuldbuchforderungen sind nicht mehr aufgeführt (i. V. 5,495 Mill. *R.M.*), und zwar infolge des bekannten Vertrages mit der Industrie- und Privatbank Akt.-Ges., der bekanntlich vor kurzem durch Gerichtsurteil für nichtig erklärt wurde. Dieses Urteil hat im übrigen merkwürdigerweise besagt, eine rechtliche Verpflichtung gegenüber dem Reiche zum Wiederaufbau sei nicht dargelegt worden. Die Verwaltung steht auf einem anderen Standpunkte und erklärt, die Frage des Wiederaufbaues habe im Berichtsjahre infolge des Widerstandes der Minderheitsgruppe nicht gefördert werden können. Daher sei auf die Tagesordnung der Generalversammlung der Punkt gesetzt worden: Beauftragung der Organe der Gesellschaft mit der Vorbereitung der von der Gesellschaft aufzunehmenden Wiederaufbautätigkeit. Zur Obligationenaufwertung bemerkt der Bericht, mit Rücksicht auf die Abweisung der von einer Obligationärgruppe gegen den früheren Abwertungsbeschluss erhobenen Nichtigkeitsbeschwerde habe man von einer Rückstellung für höhere Aufwertung abgesehen. Das Liquidationskonto versteht sich wieder einschliesslich 1,024 Mill. *R.M.* Nennwert der Altbau-Gewinnrechte.

*** Fusion in der Lederindustrie.** Die Franz Herrmann Erfurter Leder Akt.-Ges., die im Vorjahre ihr Aktienkapital von 2 auf 0,75 Mill. *R.M.* herabsetzte, nachdem 1,05 Mill. *R.M.* Aktien in Verrechnung von der Familie zur Verfügung gestellt waren, beruft zum 19. Juni eine Generalversammlung zwecks Genehmigung des Uebergangs der Gesellschaft auf die Martin May Lederwerke Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. Letztere haben bisher 550 000 *R.M.* Kapital, auf das allerdings 1929 54 000 *R.M.* Verlust entstanden waren. Nach unseren Informationen hat die Gesellschaft im Jahre 1930 im Gegensatz zur Franz Herrmann Gesellschaft, die einen erneuten Verlust von etwa 39 000 *R.M.* (nach 640 000 *R.M.* i. V.) erlitten hat, mit Gewinn abgeschlossen, verteilt allerdings wieder keine Dividende. Die May

Lederwerke werden wahrscheinlich zwecks Erwerbs der Aktienmajorität der Herrmann Frankfurter Leder Akt.-Ges. ihr Aktienkapital von bisher 550 000 *R.M.* auf 1 Mill. *R.M.* bringen. Nach einer Korrespondenzmeldung dürften drei Erfurter in zwei Frankfurter Aktien getauscht werden.

*** Anaconda Copper im Krisenjahr. — Starker Produktions- und Ertragsrückgang.** Die Krise auf dem Kupfermarkt, die bei der Anaconda Copper Mining Co. zu einer Reduktion der jährlichen Dividendenrate von 7 Doll. auf 5 Doll. und zuletzt sogar auf 1,50 Doll. geführt hat, spiegelt sich in dem Abschluss der Gesellschaft für 1930 deutlich wider. Die Kupferproduktion der Gesellschaft selbst nahm auf 197,23 (i. V. 297,01) Mill. lbs. die des ganzen Konzerns auf 647,41 (990,57) Mill. lbs. ab. Noch stärker ist infolge des niedrigen Kupferpreises der Rückgang der Einnahmen auf 179,33 (305,75) Mill. Doll. Unkosten und Steuern beanspruchten 150,90 (223,97) Mill. Doll., Abschreibungen 8,25 (11,68) Mill. Doll. Einnahmen aus Beteiligungen usw. gingen auf 2,69 (8,48) Mill. Doll. zurück, so dass ein Nettogewinn von 22,87 (78,56) Mill. Doll. verbleibt. Für Zinsen usw. wurden 4,51 (9,46) Mill. Doll. für Dividenden 34,31 (53,57) Mill. Doll. ausgegeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst daher mit einem Defizit von 15,95 Mill. Doll. (i. V. Gewinn 15,55 Mill. Doll.) ab, das aus dem dadurch auf 87,44 Mill. Doll. verringerten Surplus gedeckt wurde. Die Bilanz weist nur geringe Veränderungen auf, wenn man von dem Rückgang der Metallvorräte auf 68,03 (84,65) Mill. Doll. absieht. Es erscheinen (in Mill. Doll.): Minen, Grundbesitz usw. 295,41 (295,03), Hüttenwerke, Fabriken usw. 262,57 (255,89), Beteiligungen 26,29 (25,35), Debitoren 32,07 (32,78), börsengängige Effekten 15,43 (17,24), Wechsel 15,49 (26,07) und Interimskonto 11,65 (11,05). Kurzfristige Verbindlichkeiten betragen 70,05 (77,69), Obligationen 37,11 (37,18) Mill. Doll. Die Abschreibungsreserve wurde auf 90,60 (83,67) Millionen Doll. erhöht; ausserdem wurde noch ein neuer Reservefonds mit 2,69 Mill. Doll. dotiert. Das ausgegebene Aktienkapital beträgt jetzt 443,32 (441,40) Mill. Doll. — Wie in Wallstreet verlautet, beabsichtigt die Anaconda Co. Bonds in Höhe von 40 Mill. Doll. zur Fundierung ihrer kurzfristigen Schulden herauszubringen. Die National City Bank wird wahrscheinlich diese Bonds emittieren.

*** Die Konkursabwicklung bei der Hausleben-Versicherungs-Akt.-Ges., Berlin.** Wie von dem Konkursverwalter, Dr. jur. Fritz Maass, erklärt wird, dürften die Arbeiten bis zur völligen Klärung der Höhe der strittigen Forderungen noch 2 bis 3 Monate erfordern. Da man sich demzufolge über die Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger noch nicht im klaren ist, lässt sich auch über die eventuelle Quote, die in allerdings nur geringem Ausmass zu erwarten ist, noch nichts sagen. In einem Schreiben an die Gläubiger empfiehlt der Konkursverwalter den Versicherungsnehmern, ihre Forderungen mit den etwa beanspruchten Vorrechten in grösstmöglicher von ihnen errechneter Höhe anzumelden. Die Forderungen würden bis zur näheren rechtlichen Klärung bestritten werden, eine Beendigung des Konkursverfahrens soll jedoch nicht vor eingehender Nachprüfung aller Anmeldungen erfolgen. Die Gläubiger werden gebeten, nach Bestreitung der Forderungen nicht sofort Feststellungsprozesse anzustrengen.

*** Wiederaufnahme der Viskoseproduktion bei Küttner?** Wie eine Fachzeitschrift meldet, dürfte eine der beiden Viskosefabriken mit einer Kapazität von etwa 4000 kg im Juni oder Juli den Betrieb wieder aufnehmen. Auch hinsichtlich des Kupferseidenbetriebes hält man eine Wiederaufnahme der Fabrikation in nicht allzu ferner Zeit für wahrscheinlich. Was die Beschaffung der dazu nötigen finanziellen Mittel angeht, so verlautet gerücheweise, dass Küttner angeblich mit holländischen Finanzgruppen verhandelt.

*** Hein, Lehmann & Co. A.-G. dividendenlos.** In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Hein, Lehmann & Co. A.-G., Eisenkonstruktionen, Brücken- und Signalbau, Düsseldorf-Berlin, wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, den Reingewinn per 31. Dezember 1930 in Höhe von 150 135 (286 261) *R.M.* zuzüglich des Gewinnvortrages aus 1929 mit 59 726 (54 797) *R.M.* insgesamt 209 860 (341 059) *R.M.* nach Dotierung des Reservefonds mit wieder 20 000 *R.M.* auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 6 pCt. Dividende). — Auf Vorschlag des Aufsichtsrats soll von der Möglichkeit einer Dividendenausschüttung Abstand genommen werden, um den Status der Gesellschaft in Anbetracht der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage flüssig zu erhalten.

Westfälische Transport-Akt.-Ges. Wieder ohne Dividende. Gewinn 77 628 (87 149) *R.M.* auf neue Rechnung.

Maschinenfabrik Turner Akt.-Ges., Frankfurt a. Main. Dividendenlos (i. V. 6 pCt.).

(Weitere Handelsnachrichten siehe 2. Beiblatt 3. Seite.)

Familien-Anzeigen

Unsere liebe Mutter und Grossmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Margarete Jacobsohn
geb. Wolff

ist nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
Dr. Willy Jacobsohn und Frau
Käte geb. Müllerheim
Ruth Jacobsohn
Lore Jacobsohn.

Hamburg, Abteistr. 7

Die Beisetzung findet am Sonntag, den 31. Mai, 11 Uhr, auf dem israelitischen Friedhof in Ohlsdorf statt.

Heute abend ist mir mein über alles geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann

James Kirschbaum

im 63. Lebensjahre nach kurzer Krankheit unerwartet entrisen worden.

In tiefem Schmerz namens aller trauernden Hinterbliebenen

Gina Kirschbaum geb. Spiegel.

Guben, den 26. Mai 1931.

Beerdigung: Freitag, den 29. Mai, 12 Uhr, von der Halle des jüd. Friedhofes.

Mein heissgeliebter Mann, unser geliebter Sohn, Bruder und Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Max Gross

ist gestern nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

In Namen aller

Hertha Gross geb. Herzfeld.

Berlin, 28. Mai 1931.

Neue Rosstrasse 23.

Trauerfeier: Montag, den 1. Juni, 10 1/2 Uhr, Krematorium Wilmersdorf.

Am 28. Mai verschied unser geliebter Bruder

Dr. phil. Arnold Jsaac

In tiefer Trauer:

Paul und Lotte Jsaac

Georg und Ilka Schmek.

Beisetzung: Sonntag, 31. Mai, 11 Uhr, Jüdischer Friedhof, Weissensee, Alte Halle.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Aus einem Leben voller Arbeit und Schaffensfreude entschlief heute unerwartet nach kurzem Krankenlager unser guter, stets treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Moritz Pintus

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer

Dago Pintus

Richard Pintus

Walter Pintus

Hanna Braunschweig geb. Pintus

Erna Alexander geb. Pintus

Hertha Flegelheimer geb. Pintus

Dr. Erich Pintus

Toni Pintus geb. Oppenheimer

Gertrud Pintus geb. Dreyer

Felix Braunschweig

Arnold Alexander

Dr. Eugen Flegelheimer

und 9 Enkelkinder.

Aachen, New York, Essen, Stuttgart, Köln, Lagerhausstrasse 23,

Berlin, Ohlshof, den 27. Mai 1931.

Die Beisetzung findet Freitag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des israelitischen Friedhofes statt.

Am 27. Mai entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Martin Levin

im 72. Lebensjahre.

Erich Levin

Hedwig Levin

Alfred Levin und Frau Erna

geb. Zivi

Kurt Hamburger und Frau Hertha

geb. Levin

und 6 Enkelkinder.

Berlin, den 28. Mai 1931.

Hohenstaufenstrasse 52.

Die Beisetzung findet am Sonntag, den 31. Mai, um 9 Uhr vormittags, in Weissensee von der Neuen Halle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 27. Mai wurde unser verehrter Seniorchef Herr

Martin Levin

durch den Tod mitten aus rüstigstem Schaffen herausgerissen.

Er war uns ein Vorbild an Gerechtigkeit und Pflichterfüllung, und wir werden seiner stets in Treue und Dankbarkeit gedenken.

Das Personal der Firma

Heitinger & Co.

Berlin, den 28. Mai 1931.

Am Oranienplatz.

Völlig veränderte wesentlich erweiterte neue Auflage!

Erich Mendelsohn

AMERIKA

Bilderbuch eines Architekten.

Mit 100 Tafeln nach meist eigenen Aufnahmen des Verfassers. In kostbarster Ausstattung auf feinstem Papier. 6. Auflage. 224 Seiten Grossfolio. Die Tafeln in Kupfertiefdruck. Kartoniert RM. 14.- Sehr gediegener Halbleinband RM. 17.-

Illustrierter Sonderprospekt gratis und franko vom Verlag!

Rudolf Mosse Buchverlag,

Berlin SW 100.

Heute verschied unerwartet nach kurzer Krankheit meine innig geliebte Frau, unsere treusorgende, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Rebekka Josephsohn

geb. Fabian

im 59. Lebensjahre.

Gutstadt O.-P., den 27. Mai 1931.

Selmar Josephsohn

Hans Josephsohn

Else Josephsohn

Leb Josephsohn

Walter Josephsohn

Lina Herz geb. Fabian

Grete Schwarz

geb. Josephsohn.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Mai, um 15 Uhr statt.

Die Urnenbeisetzung meines geliebten Mannes

Heinrich Kaumheimer

findet von der Alten Halle des Friedhofes Weissensee am Freitag, den 29. Mai, früh 9 Uhr, statt.

Hans Kaumheimer.

Jüdische Reform-Gemeinde.

Gottesdienste am Sonntag, den 31. Mai.

Johannisstr. 16, vorm. 10 Uhr. Predigt Dr. Jelski.

Kleiststr. 10, vorm. 10 Uhr. Predigt Dr. Lehmann.

Norwegen

(Norges

Handelskalender)

1930/31

Preis: M. 52.—

enthält industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Adressen mit deutschem Register

Vollständiges Landesadressbuch mit mehr als 2500 Seiten

franko in Deutschland gegen Einsendung des Betrages zu beziehen vom Alleinvertrieb

Rudolf Mosse,

Berlin SW. 100.

Rudolf Mosse-Haus,

Postcheckkonto

Berlin 26517

Die Preise stürzen

der Zeit entsprechend! Jetzt ist alles enorm billig, teilweise billiger als vor dem Kriege. Z. B. kleine, gepolsterte Klubsessel schon von 15.— M. an. Bauchtische von 10.— M. an, moderne Couches von 45.— M. an, bis zu den elegantesten Ausführungen. Grosse Auswahl auch in boheleganten, kompletten Schlaf-, Herren-, Speise-, Wohn-Zimmern und Salons.

Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie das Hieslager von

H. Lipke Beachten Sie **6** bis **7 Koch-Str.**



Auch 1931
bauen Sie Ihren Kundendienst wieder aus mit dem neuen

DEUTSCHEN REICHS-ADRESSBUCH

RUDOLF MOSSE, BERLIN SW 100
M. 29.— frei überallhin. Postcheckkonto 26517

*** Aufsichtsrats-Zuwahlen bei der Elektra A.-G., Dresden.** Die Generalversammlung, in der rund 86 pCt. des gesamten Aktienkapitals vertreten war, genehmigte widerspruchlos den Jahresabschluss für 1930 mit wieder 12 pCt. Dividende. Bankier Alfred Heinsch (Dresden) hat infolge seines Ausscheidens aus der Firma Philipp Elimeyer auf eine Wiederwahl in den Aufsichtsrat verzichtet. Neu in den Aufsichtsrat wurden Dr. jur. Georg Solmssen, Vorstandsmitglied der DD-Bank, und Friedrich Reinhardt, Vorstandsmitglied der Commerz- und Privatbank (beide Berlin) gewählt. Ferner wurde Direktor Professor A. Rachel, der infolge seiner Berufung in den Vorstand der AEG aus dem Vorstand der Elektra A.-G. ausgeschieden ist, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zugewählt.

*** Gothaer Lebensversicherungsbank a. G., Gotha.** Im Geschäftsjahre 1930 wurden Versicherungsanträge über 84,93 (97,63) Mill. RM Versicherungssumme bearbeitet. Abgeschlossen wurden 10 919 (11 727) Versicherungen über 71,96 (81,80) Mill. RM Versicherungssumme und 185 Invaliditätsversicherungen über 1,78 (2,34) Mill. RM Versicherungssumme. Der Verlauf der Sterblichkeit war wieder sehr günstig; sie machte nur 57,1 pCt. der rechnerischen aus und ergab einen Gewinn von 1,96 Mill. RM. Am Ende des Berichtsjahres belief sich der Versicherungsbestand ohne die aufgewerteten beitragsfreien Versicherungen auf 511,60 (471,11) Mill. RM und 1219 Invaliditätsversicherungen über 12,35 (11,21) Mill. RM Versicherungssumme. Unter Hinzurechnung der Aufwertungsversicherungen ergibt sich ein Gesamtversicherungsbestand von 562,39 Mill. RM. Die Beitragseinnahme der Bank belief sich auf 25,14 (23,22) Mill. RM, das Vermögen Ende 1930 auf 132,92 (119,56) Mill. RM. Der Jahresüberschuss betrug 6,62 (5,25) Mill. RM. Er wird vollständig den für die Versicherungsnehmer bestimmten Ueberschussrücklagen zugeführt, die sich dadurch auf 22,33 Mill. RM erhöhen. Die günstigen Geschäftsergebnisse der Bank gestatten für das Jahr 1932 noch höhere Ueberschussanteile der Versicherungsnehmer festzusetzen als in den Vorjahren, und zwar auf Versicherungen nach den Tarifen A, B und a gleich 40,1 pCt. des Jahresbeitrages und 4,6 pCt. des Deckungskapitals. Der Vermögensausweis der Bank führt als Werte u. a. Grundbesitz mit 6,17 (5,58), Hypotheken mit 80,74 (71,72), Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften mit 8,72 (8,35),

Wertpapiere mit 11,11 (10,41), Guthaben bei Bankhäusern und beim Post-scheckamt mit 9,29 (9,86) Mill. RM an. Unter den Verbindlichkeiten erscheinen u. a. folgende Posten: Deckungskapital nebst Beitragsüberträgen 56,93 (43,19), Ueberschussrücklagen der Versicherungsnehmer 15,71 (13,45), Verbindlichkeiten des Aufwertungsstocks 48,18 (53,09) Mill. RM. Die planmäßige Auszahlung der Aufwertungsansprüche aus bereits fälligen Papiermarkversicherungen wurde fortgesetzt; bis Ende 1930 wurden Aufwertungs-beträge von insgesamt 26 1/2 Mill. RM ausgezahlt.

*** Die preussischen Sparkassen im April 1931.** Ende April 1931 betrug der Bestand an Spareinlagen bei den preussischen Sparkassen 6762,4 Mill. RM gegen 6704,4 Mill. RM Ende März 1931. Der Berichtsmont weist mithin bei 407,2 Mill. RM Einzahlungen, darunter 2,3 Mil. RM Zinsgutschriften und 349,2 Mill. RM Auszahlungen einen Zuwachs von 58,0 Mill. RM auf. Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen beliefen sich Ende April 1931 auf 908,3 Mill. RM gegen 913,7 Mill. RM Ende März 1931.

*** Rückgang des argentinischen Aussenhandels im Jahre 1930.** Der argentinische Aussenhandel betrug 1930 1 353 287 000 Goldpesos gegenüber 1 815 741 000 im Jahre 1929. Die Einfuhr belief sich auf 739 183 000 (861 997 000) Goldpesos und die Ausfuhr auf 614 104 000 (953 744 000).

Hanseatische Stuhlrohrfabriken Rümker & Ude Akt.-Ges. in Bergedorf-Hamburg: Keine Dividende (wie im Vorjahre). **Rasselsteiner Eisenwerksgesellschaft Akt.-Ges. in Neuwied-Rasselstein.** Auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Firma Otto Wolff, Köln, Dividende von wieder 7 1/2 pCt.

*** Preissturz am Buttermarkt. - Ia Qualität 4 RM, II. Qualität und abfallende Ware je 6 RM für den Zentner ermässigt.** Die Berliner Butter-Notierungskommission sah sich am 24. Mai infolge der starken Anlieferungen gezwungen, einen erheblichen Abstrich in den Preisen vorzunehmen. Die jetzt eintreffende, an und für sich wenig haltbare Blendbutter leidet durch die Hitze beim Transport, so dass die Ware vielfach beanstandet werden muss. Die Konsum-nachfrage ist trotz der Frischgemüsezeit, die in früheren Jahren eine er-

hebliche Zunahme der Butternachfrage zur Folge hatte, enttäuschend. Der bei der Hitze verstärkte Frischmilchverzehr bietet keinen Ausgleich für die ihrem Höhepunkt zustrebende Milchproduktion. Die Haltung der Auslandsmärkte ist im allgemeinen abwartend. Die Nachfrage Englands hat zwar nach europäischen Provenienzen etwas nachgelassen, doch rechnet Dänemark mit grösseren Käufen der englischen Packerfirmen, die wohl demnächst ihren Betrieb aufnehmen werden. Das kleine schwedische Angebot fand Unterkunft. Holland versucht, für seine Ueberzeugung Abnehmer zu finden. Die Randstaaten müssen sich den deutschen Preisen anpassen, wenn sie für ihre neuen Verschiffungen Unterkunft finden wollen. Lebhaftes Interesse besteht weiter für sibirische Ziehbutter. Die Berliner Notierungskommission bezeichnete die Tendenz als ruhig und setzte die Preise - Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten - für den Zentner wie folgt fest: Ia Qualität 121 RM, IIa Qualität 111 RM und abfallende Ware 97 RM. Die Grosshandelspreise wurden dementsprechend für den Zentner wie folgt herabgesetzt: Inlandsbutter Ia Qualität 139-144 RM, IIa Qualität 131-136 RM und dänische Butter 143-153 RM.

METALL-NOTIERUNGEN.

23. Mai	KUPFER		BLEI		ZINK	
	Brief	Geld bez.	Brief	Geld bez.	Brief	Geld bez.
Mai	71,00	70,00	23,25	22,50	20,50	19,50
Juni	70,50	69,75	22,50	22,25	20,25	19,75
Juli	72,50	72,00	23,00	22,25	20,50	20,00
August	72,25	72,75	22,75	22,25	21,00	20,50
September	73,75	73,50	22,75	22,25	21,25	20,75
Oktober	73,75	73,50	23,00	22,50	21,75	21,00
November	74,00	73,50	23,00	22,50	22,00	21,50
Dezember	74,00	73,75	23,00	22,50	22,25	21,75
Januar 1932	74,25	74,00	23,00	22,50	22,25	21,75
Februar	74,50	74,25	23,00	22,50	22,75	22,25
März	74,75	74,50	23,00	22,50	23,00	22,50
April	74,75	74,50	23,00	22,75	23,25	22,75
Tendenz:	Abgeschwächt.		Schwächer.		Kaum stetig.	

* 74,50 - 74,75

International Telephone and Telegraph Corporation und Konzernfirmen.

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 1930.

Aktiva	\$
Anlagen, Patente, Lizenzen usw.	394 688 272.13
Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften:	
a) Konzerngesellschaften nicht konsolidiert	58 252 302.55
b) Befreundete Gesellschaften	9 987 435.56
Spezial-Fonds	5 959 501.14
Rückstellungen:	
Disagio auf Obligationen und Amortisationskosten	9 811 337.20
Vorauszahlungen	6 207 921.15
Verschiedene Konten und Beteiligungen	10 528 243.05
Darlehen an Treuhänder gemäss der Kapitalerwerbspläne der Angestellten	507 701.71
Laufende Aktiva:	
Kasse und Bankguthaben	21 125 698.42
Börsengängige Wertpapiere	8 982 456.18
Debitoren	39 193 714.62
Waren- und Rohstoff-Bestände	39 790 156.91
Verschiedenes	473 455.99
	108 565 507.12
	604 403 221.61

Passiva	\$
Aktienkapital:	
Stammkapital der International Telephone and Telegraph Corporation - Zugelassen - 15 000 000 Aktien ohne Nennwert	
Ausgegeben und ausstehend - 6 489 172 Aktien	215 605 789.83
Vorzugsaktien von Konzerngesellschaften	88 863 722.15
Anteil der Minderheits-Aktionäre am Kapital und Gewinn der konsolidierten Konzerngesellschaften	9 578 979.10
Fundierte Schulden:	
International Telephone and Telegraph Corporation - 25 jährige 4 1/2 % Goldschuldverschreibung, fällig 1. Juli 1952	35 000 000.-
10 jährige konvertierbare 4 1/2 % Goldschuldverschreibung, fällig 1. Januar 1939	37 861 100.-
25 jährige 5 % Goldschuldverschreibung, fällig 1. Februar 1955	50 000 000.-
Anleihen der Konzerngesellschaften	64 987 921.87
	187 599 021.87
Langfristige Verbindlichkeiten	10 621 744.09
Laufende Verbindlichkeiten	46 894 921.07
Reserven für Abschreibungen und unvorhergesehene Haftungen	16 499 623.76
Ueberschuss:	
Kapital-Reserven	56 158 458.84
Gewinn	22 645 817.40
	78 804 276.24
	604 403 221.61

Konsolidierte Gewinn- und Verlust-Rechnung für das am 31. Dezember 1930 abschliessende Geschäftsjahr.

Einnahmen:	\$
Telephon-, Telegraphen-, Kabel-, Radio-Einnahmen und Rohgewinne aus Verkäufen	93 075 550.50
Verschiedene Einnahmen	11 397 047.77
	104 472 598.27
Betriebs- und Verwaltungskosten, einschliesslich Steuern und Abschreibungen	79 115 044.10
Netto-Einnahmen (nach Rückstellungen für Abschreibungen, Erneuerungen usw. von \$ 7 843 643.17)	25 357 554.17
Abzögl. - Belastungen von Konzerngesellschaften:	
Zinsen	2 857 519.25
Dividenden auf Vorzugsaktien	2 650 078.20
Anteil der Minderheits-Aktionäre am Beigewinn	628 685.47
	6 136 282.92
Netto-Einkommen (vor Abzug der Zinsen für Schuldverschreibungen)	19 221 271.25
Abzögl. - Zinsen auf die Goldschuldverschreibungen	5 471 138.39
Reingewinn	13 750 132.86

Konsolidiertes Ueberschuss-Konto.	\$
Gewinn-Vortrag - 1. Januar 1930	28 054 706.98
Zuzögl. - Reingewinn 1930 (siehe Gewinn- u. Verlust-Rechnung)	13 750 132.86
	41 804 839.79
Abzögl. - Dividenden und Zinsausgleich für Goldschuldverschreibungen, die während des Jahres 1930 in Aktien umgewandelt worden sind	12 898 681.74
Aussergewöhnliche Ausgaben im Zusammenhang mit Laboratoriums- und sonstigen Entwicklungsarbeiten	5 108 757.36
Aussergewöhnliche Ausgaben für Kabel-Reparaturen, hervorgerufen durch Erdbeben	754 425.-
Verschiedene Ausgaben - Netto	429 208.29
	19 159 022.39
Gewinn - 31. Dezember 1930	22 645 817.40
Kapital-Reserve - 1. Januar 1930	48 410 869.23
Zugänge während des Jahres	7 747 589.61
	56 158 458.84
Gesamt-Ueberschuss - 31. Dezember 1930	78 804 276.24

RADIO - SPIEGEL * Freitag, 29. Mai

KÖNIGSWUSTERHAUSEN (1834,9 m). 05,45: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 08,30-07,30: Uebertragung von der Berliner Gruppe. In der Pause 0,85: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 10,35: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Die Ballade in Ton und Wort (Schallplatten). Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30 und 14: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 15 Uhr: Jungmädchenstunde. Käte Jacob: „Wann und wie treiben wir Sport?“ 15,30: Wetter- und Börsenberichte. 15,45: Jugendstunde Reisen und Abenteuer. Fritz Ohle: „Die Sahara-Eisenbahn“ 16 Uhr: Pädagogischer Funk Heimatschutz und Schule (Dr.-Ing. Werner Lindner, Studienrat Dr. Hans Klose). 16,30: Uebertragung von der Mitteldeutschen Gruppe. 17,30: Hellmut M. Hellmut: „Elektrizität im Haushalt.“ 18 Uhr: Volkswirtschafts-funk. Prof. Dr. A. Reichwein: „Rohstoffproduktion und Weltwirtschaftskrise.“ 18,30: Hochschul-funk. Dr. Carl Marcus: „Skandinavien in der Weltliteratur des 19. und 20. Jahrhundert.“ 18,55: Wetter für die Landwirtschaft. 19 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19,30: Die Welt des Arbeiters. „Eine Sprechstunde bei der Fürsorgeärztin.“ Lehrspiel von Dr. Wilh. Hermanns. 19,55: Wetter für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Bilder vom heutigen Russland. Dr. Herb. Weichmann: „Der kollektive Mensch.“ 20,25: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 22,20-00,30: Uebertragung von der Berliner Gruppe.

BERLIN (419 m). 06,30: Funkgymnastik (Arthur Holz). Anschl.: Frühkonzert. 08,15: Werbevortrag. 10,10: Kleinhandelspreise der Zentralmarkthalle. 10,15: Wetter- und Tagesdienst. 11,15-12,50: Schallplattenkonzert. 11,30: Vorbörsenbericht. 12,30: Wetter für den Landwirt. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Wetter, Presse, Wasserstände. 14 Uhr: Opernphantasien (Schallplatten). 14,55: Börsenbericht. 15 Uhr: Landwirtschaftsbörse. 15,20: Gartendirektor Felix Buch: „Baumschmuck in der Grossstadt.“ 15,40: Prof. Dr. Benno Chajes, M. d. L.: „Berufstätigkeit und Hauptpflege.“ 16,05: Baron Peter von Le Fort: „Mit Seil und Kletterschuhen“ Alpine Erlebnisse. 16,30: Aus „Krumme Lanke“: Konzert zugunsten der Wohltätigkeitskassen des Polizei-Frauen-Hilfsvereins und der vereinigten Mittelstands-Verbände und Künstler-Altershilfe, Grosses Berliner Arbeitslosenorchester. Dir.: Bruno Seidler-Winkler. 17,30: Das neue Buch. Erik Reger: „Union der festen Hand.“ Am Mikrophon: Dr. Georg Schwarz. 17,40: Musikalische Jugendstunde. (Schallplatten für Kinder). 18,10: Regina Ullmann liest eigene Dichtungen. 18,30: Arien (Marcella Roseler, Sopran. Am Flügel: Julius Bürger). 1. Beethoven: Ah perfido. 2. Pon-

chielli: „La Gioconda“, Arie. S. Berlioz: „Fausts Verdamnis“, Arie. 18,50: Paul Eipper: „Zurück zur Natur.“ 19,15: Politische Zeitungsschau (Dr. Josef Rauscher). 19,30: Programm der Aktuellen Abteilung. 20 Uhr: Uebertragung von der Breslauer Gruppe. 21,10: Fünf Minuten: „Wegweiser ins Wochenende“ (Praktische Wochenend-Ratschläge). 21,15: Tages- und Sportdienst. 21,25: Anton Bruckner. Funk-Orchester. Dir.: Generalmusikdirektor Dr. Ernst Kunwald II. Sinfonie C-moll. 22,20: Wetter, Presse, Sport. Danach bis 00,30: Aus der Femina: Tanzmusik (Tanzorchester Abrisani und Tangokapelle Aguilar).

BRESLAU (325 m). 20 Uhr: Komödie in Schlesien. Aus der Frühzeit des deutschen Dramas: „Die geliebte Dornrose“ von Andreas Gryphius, in einem Rahmen für den Funk bearbeitet von Werner Milch. Spielleitung: Dr. Fr. Joseph Engel. Musikalische Leitung: Ernst Prade.

KÖNIGSBERG (217,1 m). 20,10: Orchesterkonzert. Dir.: Generalmusikdirektor Dr. h. c. Hermann Scherchen. Sol.: Bronislaw Gimpel (Violine). 22,15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22,30-23,30: Tanzmusik aus dem Parkhotel, Königsberg. Leitung: Lothar Karau

LEIPZIG (259,3 m). 19,30: „Mass für Mass.“ 21,10: Unterhaltungskonzert. 22,30: Collegium musicum. Anschl. bis 23,30: Unterhaltungskonzert.

MÜNCHEN (532,9 m). 19,10: Dr. Walter Weddigen: „Die internationale Verschuldung.“ 19,30: „Die verschlafene Kirchenwacht.“ Ein lustiges Bauernspiel in einem Akt von Lorenz Strobl. Spielleitung: Rolf Piegner. Anschl.: „Verlobung auf der Alm.“ 21 Uhr: Sinfoniekonzert.

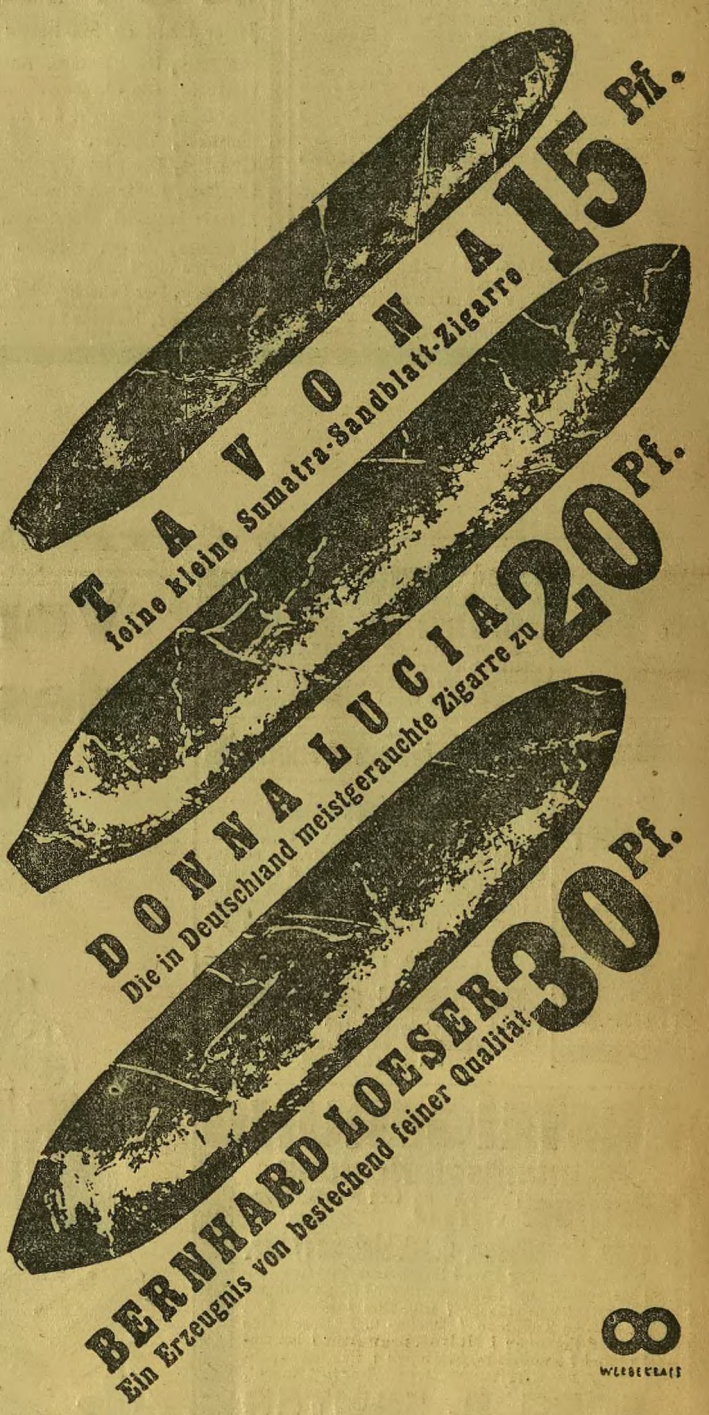
HAMBURG (372,3 m). 20,25: „Brigadovermittlung“, Hörbild von Ernst Johannsen. Spielleitung: Hans Freundt. 21,10: Neue Blasmusik. 21 Uhr: Aktuelle Stunde.

MÜHLACKER (360,1 m). 21 Uhr: Renaissance, Barock, Rokoko - Deutschland im 17. Jahrhundert.

FRANKFURT (389,5 m). 18 Uhr: Wirtschaftsmeldungen. 18,10: Stunde des Buches. Neue Reclam-bücher (Referentin: Falke-Leonhard). 18,30: Eine Viertelstunde Deutsch (Dr. Franz Wallner). 18,45: Uebertragung von der Süddeutschen Gruppe. 19,10: Zeit, Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Frostwarnung für Wein-, Obst- und Gemüsebau, Wirtschaft. 19,15: Uebertragung von der Süddeutschen Gruppe. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,50: Uebertragung von der Süddeutschen Gruppe. 23-24: Uebertragung von der Westdeutschen Gruppe.

LANGENBERG (472,4 m). 20 Uhr: Die Welt auf der Schallplatte: Tänze aus aller Welt. 20,45: Sinfoniekonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Anschl.: Nachtmusik (Leit.: Eysoldt). 22,50 bis 24: Tanzmusik (Kapelle Herry Head).

Deutschlands erfolgreichste Zigarrenfabrik empfiehlt:



5000 Arbeiter und Angestellte konzentrieren ihre Fachkenntnisse auf individuelle Herstellung von Zigarren!

Darauf beruht die L & W-Qualität.

LOESER & WOLFF

mit der größten Fabrikationserfahrung

WL. WOYTINSKY
ZEHN JAHRE NEUES DEUTSCHLAND
 GESAMTÜBERBLICK IN ZAHLEN
 Mit 56 aufschlussreichen graphischen Darstellungen
 1. bis 5. Auflage. Gediegene Ausstattung
 Kartoniert RM 6.50. In Ganzleinen gebunden RM 9.-
 Illustrierter Sonderprospekt gratis vom
 Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW. 100

HERMANN

DAS WARENHAUS BERLINS IN ALLEN STADTTHEILEN
 Leipziger Strasse, Alexanderplatz, Frankfurter Allee, Belle-Alliance-Strasse, Wilmersdorfer Strasse, Brunnenstrasse, Kottbuser Damm, Chausseestrasse, Andreasstrasse
Versandabteilung: Berlin SW 19, Leipziger Strasse

Schriftl. Bestellungen werden prompt erledigt. Bei Aufträgen nach auswärts vergüten wir für je 20 M. 80 Pf., die nur für Porto bzw. Verpackung in Anrechnung gebracht werden. Versand nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Rechnungsbetrages.
 Postsch.-Kto.: Berlin Nr. 2382

Billige Bücher

Restauflagen / Modernes Antiquariat

Ernst Moritz Arndt. Von Dr. Robert Geerds. 68 Seiten, mit 43 Bildern. Früher 1,50jetzt **0,45**

Gesammelte Aufsätze zoologischen Inhalts für Landwirte, Tierzüchter usw. von Dr. Alex. Sokolowsky. 1909. 276 Seiten. Früher 3,00jetzt **0,45**

Heinr. Graetz. Volkstümliche Geschichte der Juden. 1923. 5 starke Leinenbände. Früher 25,00jetzt **13,50**

Die Welt des Tänzers. Von Rudolf v. Laban. Fünf Gedankenreigen. 1926. 264 Seiten, reich illustriert. Eleganter Leinenband. Früher 18,00jetzt **6,75**

Kultur- und Sittengeschichte der neuesten Zeit. Herausgegeben von Kurt Mörck. Geschlechtsleben und Erotik in der Gesellschaft der Gegenwart. 3 starke Leinenbände mit zusammen 1290 Seiten und 1050 zum Teil farbigen Tafeln und Textbildern. Früher 114,00jetzt **65,00**

Maurice Dekobra Romane. Mein Freund der Dieb, 284 Seiten. — Moral um Mitternacht, 216 Seiten. — Ein Freudenmädchen ist gestorben, 255 Seiten. — Gondel der Träume, 819 Seiten. Glauben Sie, dass Pauline jemals ein anständiges Mädchen wird?, 208 Seiten. — Madonna im Schlafcoupé, 311 Seiten. — Mein Herz unter der Zeitlupe, 296 Seiten. Jeder Band broschiert. Früher 4,00jetzt **0,95**

Der Zusammenbruch Preussens im Jahre 1806. Von Paul Schreckenbach. 208 Seiten mit 100 Bildern und Beilagen nach zeitgenössischen Dokumenten. 1913. Früher 4,00jetzt **0,95**

Das Ghetto. Die schönsten Geschichten aus dem Ghetto. Herausgegeben von Arthur Landsberger. 1921. 430 Seiten. Leinenband. Früher 6,00jetzt **1,90**

Der Kapuziner. Roman aus dem tiefsten Bayern. Von Georg Queri. 328 Seiten. Gebunden. Früher 3,00jetzt **0,95**

Der Nutzgarten. Blumen- und Kleintierfreund. Praktisches Lehrbuch für Gartenliebhaber. Von M. Niepel. 85 Seiten mit 76 Bild. Leinenband. Früher 3,00jetzt **0,95**

The Dolomites. By Th. Christomannos and F. Bennesch. 78 Seiten mit 104 Bildern nach Originalaufnahmen. Früher 3,00jetzt **0,95**

Hofgeschichten aus der Regierungszeit Kaiser Wilhelm II. Nach den Entwürfen einer englischen Hofdame bearbeitet von Werner Kautzsch. 312 Seiten. Halbleinenband. Früher 3,00jetzt **0,95**

Verlorenes Land. Blätter der Erinnerung an geraubte deutsche Lande von P. Rupert. 94 Seiten mit vielen Bildern. Früher 1,50jetzt **0,45**

Kandida oder die beste Welt. Erzählung von Voltaire. Mit 26 Bildern von Klee. 90 Seiten. Halbleinenband. Früher 3,00jetzt **0,95**

Arno Holz. Neue Dafnislieder. Einmalige Liebhaberausgabe der bekannten Fress-, Sauf- und Venuslieder. Halbleinenband. Früher 4,50jetzt **0,95**

Textile Künste (Weberei, Stickerei und Spitze) von Prof. Ernst Flemming. Umfang 380 Seiten mit 6 Farbendruck und 223 Abbildungen. Halbleinenband. Früher 20,00jetzt **4,80**

Heller, Fr. Herr Kollin ist ruiniert. Roman. 235 Seiten. Leinenband. Früher 3,00jetzt **0,95**

Lambrecht. Geschichten aus der Geschichte. 200 Seiten. Gebunden. Früher 3,00jetzt **0,95**

Michelangelo. Von Hans Mackowsky. 1925. 422 Seiten mit 114 Abbildungen. Starker Halbleinenband. Früher 26,00jetzt **9,50**

Flavius Josephus. Schriften. Uebersetzt und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen von Dr. Heinr. Clementz. 1923. Band 1—2: Jüdische Altertümer. Band 3: Geschichte des jüdischen Krieges. 3 Halbleinenbände mit 2036 Seiten. Früher 30,00jetzt **9,50**

Igel-Ridder. Peregrin der Wanderer. Roman. 274 Seiten. Halbleinenband. Früher 4,00jetzt **1,65**

Das alte Berlin. Erinnerungen von A. Nalli-Rutenberg. 168 Seiten. Leinenband. Früher 4,00jetzt **0,95**

Gesunde Küche. Ein Lehrbuch richtiger Ernährung und Speisenzubereitung. Von Prof. Kraft und Frau. 1921. 498 Seiten. Gebunden. Früher 5,00jetzt **0,95**

Adalbert Stifter. Abdias. Hochwald. Bergmilch. Für die Jugend. Ausgewählt von Joh. Henningsen. Mit 6 Bildern nach Radierungen von Ferdinand Staeger. 278 Seiten. Leinenband. Früher 4,00jetzt **0,95**

Karl Stauffer-Bern. Von Georg Jac. Wolf. 62 Seiten mit 4 Photographien und 42 Textbildern. Folioformat. Pappband. Früher 5,00jetzt **1,65**

Landhaus und Garten. Beispiele neuzeitlicher Landhäuser nebst Grundrissen, Innenräumen und Gärten. Herausgegeben von Herm. Muthesius. 1925. 216 Seiten, reich illust. Leinenb. Früher 15,00jetzt **3,30**

Das Volk des Ghetto. Herausgegeben von Arth. Landsberger, mit 25 Beiträgen verschiedener Autoren. 1921. 503 Seiten. Leinenband. Früher 6,00jetzt **1,90**

Michelangelo und seine Stellung zum Porträt von Ernst Heimeran. 1925. 107 Seiten mit 16 Bildern. Pappband. Früher 4,50jetzt **0,50**

Alex. Petöfis poetische Werke. Deutsch von Jos. Steinbach. 1905. 1108 Seiten. Leinenband. Früher 5,00jetzt **1,60**

Meister der Plastik. Giov. L. Or. Bernini. Von Dr. E. Benhard. 1928. 45 Text- und 80 Bilderseiten. — Balth. Bernoulli. Von Dr. E. Michalski. 1927. 29 Text- und 100 Bilderseiten. — Andr. Schlüter. Von Dr. E. Benhard. 23 Text- und 72 Bilderseiten. Früher jeder Band 3,00jetzt **0,95**

ROMANE in eleganten Halbleiderbänden mit Kopfgoldschnitt. Holzfrees Papier. 1,90

Jeder Band ca. 300 Seiten stark. Früher 3,75jetzt

Adams, Zwei Frauen. Amerikan. Roman
Balzac, Die Chouans.
Baroja, Jahrmärkte der Gescheiten.
Benett, Theater.
Challis, Der Despot.
Defoe, Robinson Crusoe.
Dostojewski, Netotschka Njeswanowa.
Dumas, Joseph Balsamo. Aus den Memoiren eines Arztes.
Dupuy, Der Schachspieler.
Flaubert, Madame Bovary. — Salambo.

Freytag, Die Brüder vom Deutschen Hause — Marcus König. — Aus einer kleinen Stadt.
Härich, Angst.
Hervey, Karawanen in der Nacht.
Jusua, Weib, Torero und Stier. Span. Roman.
Keller, Das Singedicht.
Kriegelstein, Weiss und gelb.
Lacos, Gefährliche Liebschaften. Bearbeitet von Holst.
Maupassant, Der schöne Georg.
Melville, Taipi. ein Südsee-Erlebnis. — Omu, Südsee-Roman. — Moby Dick oder der weisse Wal.

Murger, Boheme.
Samson, Der Henker von Paris. Memoiren.
Segerscrantz, Der Rivieradoktor.
Stevenson, Die Schatzinsel.
Swift, Gullivers Reisen.
Turgenej, Väter und Söhne.
Wild, Der schlummernde Riese.
Wodehouse, Nimrods Tochter. — Ein Glücklicher.
Zola, Nana. — Das Paradies der Damen.

Gegen Gallensteine
 Leber-, Nieren- und Blasenleiden hat sich **Lithotrit** glänzend bewährt. (Keine Oel- u. Teekur) In Apotheken Orig. 3,50, 5,50, 9,50. Wo nicht erhältlich Zusendung p. Nachn. Gutachten bedeutend. Professoren u. Aerzte kostenfrei. Dr. med. Joerrens G.m.b.H., Berlin-Treptow 12.

Versteigerungen
Versteigerung.
 Sonnabend, 30. Mai, vorm. 9 Uhr, werde ich in Bln. C. 2, Frommelstr. 1a, bei der Spektationsfirma Brokerhoff & Lipschütz 26 Kisten portugies. Sardinen, prima Sommerfang, 1. Olivenöl, 1. Papierpackung und illustriert, Marke Restaurant, freiwill. meistb. gegen Barzahlung — ohne Aufschlag — versteigern.
Bernhard Schlüter,
 vereid. Versteigerer für Gross-Berlin, Schöneberg, Grunewaldstr. 70, G 1 Stephan 6800.

VERSTEIGERUNG
Wohnungseinrichtung
Küstriner Str. 3 am Kurfürstendamm
 Margen, Sonnabend, d. 30. Mai, ab 17 Uhr.
 Besichtigung zwei Stunden vorher.
 Herrenzimmer / Speisezimmer / Schlafzimmer
 Schwedisch-Klavier / Gemälde / Perser und deutsche Teppiche / Speise- u. Kaffeesevice für 12 Personen / Malvorhänge / Einzelmöbel / Fensterdekorationen / Beleuchtungskörper u. v. a. freiw. meistb. gebr. bar 10% Zuschl.
GEORG A. SAMTER
 KUNSTAUKTIONSHAUS
 Bavaria 3540, Ansbacherstr. 54.

ADW ADW ADW
heute 10³⁰ Versteigerung
Meinekestrasse 22
 (am Kurfürstendamm)
eines elegant. 10-Zimm.-Haushalts.
 Kompl. Zimmer. Viel Einzelmöbel, Perserteppiche, Beleuchtungskörper, Gemälde, Kunstgewerbe, Hausrat. — Freiwillig, meistbietend, bar.
Auktionshaus Des Westens
 für Möbel, Kunst und Antiquitäten G.m.b.H.
 A D W B 4, Bavaria 7744 u 0425

Auktion
Heute ab 11 Uhr
Kurfürstendamm 173
Berliner Auktionshaus
 G. m. b. H.
Dulsburger Str. 10. Oliva 3267

Von der richtigen Wahl des Badeortes hängt der Erfolg Ihrer Kur ab



Jeder Kurort hat seine besonderen Eigenschaften: seine Quellen, seine Heilbäder, seine klimatischen Vorzüge — die Wahl des Ortes ist oft von derselben Bedeutung wie die Wahl des Medikamentes.
 Nachdem Sie sich mit Ihrem Arzt besprochen haben, hilft Ihnen der Bäder-Almanach Ihre endgültige Wahl treffen. Er berät Sie streng objektiv: Sie erhalten Auskunft und ausführliche Beschreibung von 600 Bädern des In- und Auslandes, über Lage der Kurorte, klimatische Verhältnisse, Heilerfolge usw. Sie finden die Namen der in den einzelnen Orten behandelnden Ärzte, die Hotels und Pensionen, und Sie bekommen genaue Auskünfte über Reiseverbindungen und Verkehrsmittel.



Bäder Almanach

XXV. Ausgabe 1935
 GROSS-OKTAV, 640 SEITEN, IN GANZLEINEN M. 6,00 EXCL. PORTO.

Der Almanach ist durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Rudolf Mosse, Abteilung Bäder-Almanach, Berlin SW 100, Jerusalemstrasse 46-49, zu beziehen. Zahlungen auf Postscheckkonto Nr. 324 Berlin. Fernsprecher: Dönhoff 3440.

Die junge Frau
 Mit 92 farbigen Illustrationen von Ludwig Kalner.
 In ganz neuer, reizvollster Ausstattung / Feinstes Papier / Zweifarbig-Druck / Drei farbiger Künstlerischer Leinenband RM 7,50 / Kartonierte RM 6.—
 Verlangen Sie Prospekt vom Verlage **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

Vertretungen deutscher Firmen
 für **Nord-Amerika gesucht.**
 Zur Zeit in Deutschland und zu persönlicher Besprechung stets bereit.
 Offerten unter V. B. 2919 bef. **Rudolf Mosse, Braunschweig.**

Mittlere, leistungsfähige Gesenkschmiede
 sucht für Gross-Berlin einen tüchtigen, branchekundigen und nachweislich mit der Kundschaft vertrauten Vertreter. Angebote unter J. Z. 5861 beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Hypothekengeldverkehr
Wiedergewinn von Börsenverlusten
 durch mündelstetere I. Hypothek mit hoher Gewinnbeteiligung.
 Für An- und Weiterverkauf eines Millionenobjektes werden sofort aus Privathand einige hunderttausend Mark kurzfristig gesucht.
 Das Geld wird mündelstetere auf 1 Jahr als I. Hypothek eingetragen. Ausser Zinsen, hohe Gewinnbeteiligung.
 Erlaubt unter 11695 Ala Haasenstern & Vogler, Berlin W. 35.

I. Hypotheken 7 1/2 %
II. Hypotheken 8 1/2 %
 bei günst. Beding. bei **Bender, Linkstr. 32, Kurf. 7665.**

Lebensversicherung
 gibt erststellig Hypothekengeld auf gute Berliner Grundstücke zu günstigen Bedingungen. Ausführliche Gesuche erwünscht unt. J. Z. 21884 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Vermietungen
Laden
Friedenau, Hedwigst. 16 preisw. z. verm. Gotthilf, Friedenau, Beckerstr. 24, Portal II

Kaufgesuche
bewegl. Gegenstände

Partie Posten können unmodern sein gegen **sofortige Casse** gesucht. Off. unt. L. Z. 398 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Anzüge
 Illustrierter Sonderprospekt kostenlos vom **Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin SW. 100.**

Vermischtes
 Kürzlich erschien die 22. Auflage **Die Geschichte der Menschheit**
 428 Seiten Lexikonoktav Mit 173 Zeichnungen des Verfassers u. einer Chronologie von der Geschichte der Welt von 500 000 v. Chr. bis 1929 n. Chr. Neue kostbarste Ausstattung. Feinstes Papier. Kartonierte M. 6.75. Sehr gediegener Leinenband M. 8.75.

Dichter und ihre Umwelt.

Von ANDRÉ MAUROIS.

Missverständnis, tiefes, unheilbares Missverstehen zwischen Dichtern und denjenigen, die sie lieben. Der grosse Dichter ist in seinen Augen ein Techniker; für den Leser ein Priester, vielleicht ein Gott. Ich habe oft den Widerstand der Bewunderer Valéry's festgestellt, wenn sie auf die paradoxen, mutigen, klaren Schriften stiessen, in denen Valéry die Arbeit des Schriftstellers beschreibt. Die Menschen wollen nicht, dass der Bildhauer sich des Meissels bediene und Sklave der Form und der Masse eines Steines sei. Sie wollen nicht, dass der Dichter der Bildner von Worten sei. Als Flaubert, dieser reine Geist, Louise Colet die Methode der literarischen Arbeit erklärte, da war sie, die Verfasserin schlechter, geschluderter Verse — die sie inspiriert nennt — überrascht und entrüstet über solch kleinlichen Arbeit. Wie? Satzzeichen, Wahl eines Adjektives, wenn es darum geht, Leidenschaft auszudrücken? Die arme „Muse“ rebelliert, protestiert und glaubt, ihr Meister scherze, so wie die Jünger Poes protestieren, wenn er aus dem „Raben“ ein Kunststück macht.

*

Als ich das erstaunliche, menschliche Dokument, die Erinnerungen von Georgette Leblanc, las, dachte ich an diese grossen Beispiele. Ein bedeutendes Buch, denn es behandelt in persönlicher, wahrheitsgemässer Form das Gefühlsproblem bei dem Schriftsteller. Ich möchte versuchen, aus diesen Memoiren einer Frau, die in ein Werk verliebt ist, einige Punkte herauszusuchen, die das Problem, das ich eingangs erwähnte — die Beziehungen zwischen dem Künstler und seinem Publikum — erläutern. Auch Georgette Leblanc, die durch Verehrung zur Liebe gelangte, war aufs tiefste getroffen, als sie entdeckte, was Dichtung für einen Dichter ist. Als sie einmal Maeterlinck eines seiner Gedichte vorgelesen hatte, erkundigte sie sich ganz erregt, ob ihm ihre Interpretation gefalle. „Er war begeistert“, sagte sie, „aber er erklärte mir, dass das Ganze nichts weiter sei, als ein Spiel mit harmonischen Worten. Nichts sonst in dieser Wunderwelt! Ich muss sagen, dass ich eine gewisse Zeit brauchte, dies zu begreifen.“

War es falsch, dass sie es nicht begriff? Vielleicht nicht, denn das Problem ist viel verwickelter. Der Künstler selbst sagt nicht die volle Wahrheit, wenn er die technische Seite seines Werkes so entschieden betont. Er glaubt zwar die Wahrheit zu sprechen, denn die Chemie des Gefühls, die ihm die Materie zu seiner Arbeit liefert, ist ihm so natürlich, dass er nur noch die Arbeit der Konstruktion, des Pfeilens sieht. Aber es gibt noch andere Momente. Hugo, der im Dichten einen Weisen sah, log nicht mehr als Edgar A. Poe, der den Dichter zu einem Schachspieler machte. Die Triebfeder jeder Kunst ist ein erlebter Schmerz oder eine erlebte Freude. „Eine Erregung, in der Verborgenheit wieder heraufbeschworen“, sagte der englische Dichter. Das setzt wirkliche Erregungen voraus. Doch da in dieser Zusammenstellung die Erregung eine Erinnerung und die Verborgenheit eine Tatsache ist, so werden die Frau oder der Jünger, die das Leben des Künstlers teilen, durch das Bedürfnis nach Regelmässigkeit in der Arbeit, durch den Wunsch eines ruhigen Lebens, den jeder geistige Schöpfer hat, gestört. Die Ueberraschung, die Georgette Leblanc zu Beginn ihres gemeinsamen Lebens angesichts der fast bürokratischen Pünktlichkeit Maeterlincks empfand, hat Ähnlichkeit mit dem Fall von Madame Hanska, als sie entdeckte, wie das Leben Balzacs aussieht. Sie warnt Balzac vor den Frauen. Er antwortet ihr, dass er mit der Schilderung der Frauen viel zu beschäftigt sei, als dass er Zeit finden könnte — sie zu lieben. Es fällt ihr schwer, ihm zu glauben, aber es ist wahr. Byron ist trotz des anscheinend tollen Lebens nur während der langen Arbeitsperioden glücklich, und wenn er die wohlthuende Albernheit einer Guiccioli der anspruchsvollen Klugheit von Lady Byron oder Claire vorzieht, so ist das ein Beweis dafür, dass er nur in einer Atmosphäre von Ruhe arbeiten und träumen kann. Zu Ehren Georgettes Leblanc muss man sagen, dass sie diesen Abscheu des Dichters vor allem, „was das friedliche Dahinfließen des Alltags stören“ könnte, schnell entdeckt hatte. „Ich weiss, dass du so etwas nicht magst“, schrieb sie am Schluss eines allzu lyrischen Briefes, „du nennst so etwas Weibernerven, Phantasiegeschwätz . . .“ Doch wenn sie auch Verständnis hat und sich unterwirft, so leidet sie, und ihr Buch beweist, dass sie, auch wenn sie das „Schweigen des Schöpfers“ hinnahm, doch immer ontäuscht blieb.

Ehrlich gesagt, scheint mir, dass das Genie in der Liebe enttäuschen muss. Was für ein Leben kann der, der, um sich selbst zu finden, ausserhalb des Lebens leben muss, einer Frau bieten? Im Drama der menschlichen Schicksale ist der Künstler nicht der Schauspieler, sondern ein Spiegel. Proust hat in „Bergotte“ gezeigt, dass nicht der ein grosser Romanschriftsteller ist, der

ein romantisches Leben führt, sondern der, der in seinem bescheidenen Apparat über dem Leben — und sei es auch noch so bescheiden — schwebt. Als Liebhaber ist er der Beobachter seiner Liebe. Man weiss, wie Flaubert einen jungen Mann, der schreiben wollte, apostrophierte: „Wenn dir das ganze Leben nicht mehr als ein schriftlich niederzulegender Zufall erscheint, dann kannst du es versuchen!“ Aber wenn die Leidenschaft nur noch ein Zufall ist, den man beschreibt, dann ist es keine Leidenschaft mehr. „Ein Künstler“, sagt Turgeniew, „darf sich nicht vom Schmerz überwältigen lassen, er muss ihn nutzbar machen.“ Ein fürchterliches Wort! Die notwendige Folge daraus ist, dass Vorkommnisse, die bei einem normalen Menschen Mitleid oder Begeisterung wecken, bei dem Künstler nur den Wunsch wachrufen, sie festzulegen oder, genauer gesagt, sie zu transponieren.

Die Memoiren von Georgette Leblanc bringen für dieses Phänomen (das bei Stendhal und Tolstoi so interessant zu beobachten ist) neue Beispiele. Ich möchte nur eins anführen. Eine Schwäche und zugleich ein Vorzug in Georgette Leblancs Charakter war das ständige Bedürfnis, sich zu opfern, andere Frauen zu „retten“. Wie jede Einnischung in das Leben anderer, so führte auch diese zu schmerzlichen Erfahrungen. Ein gewöhnlicher Gatte hätte diese Haltung bewundert oder kritisiert, hätte Mitleid mit diesem Ungeschick gehabt oder unvorsichtige Initiative gefadelt. Doch der Künstler urteilt nicht, er beobachtet. Maeterlinck macht aus den Rettungsversuchen seiner Gefährtin ein Stück: „Ariane et Barbe-Bleue“. Und aus Georgette Leblanc macht er eine Ariane, die vergeblich versucht, dem Blaubart die Frauen zu entreissen, die gar nicht gerettet werden wollen, das heisst, er entnahm der Situation alles, was sie an „Maeterlinckschem“ enthielt, so wie Balzac seinem eigenen Ruin alles entnahm, was Balzacsches darin war, und wie Proust aus seinem

THORNTON WILDER.

„Die Frau aus Andros.“

Von

ALFRED KANTOROWICZ.

Die jungen amerikanischen Schriftsteller haben Europa wiederentdeckt. Dos Passos, Hemingway, Nathan Asch und Thornton Wilder kennen sich ebensogut in der europäischen Gesellschaft von heute wie in der europäischen Literaturgeschichte aus. In einer Umwelt, die wir als die mechanisierte bezeichnen, sind sie die Verkünder eines Humanismus geworden, die Retter eines Europa, das nicht mehr oder nur noch in eigenbrötlerischen Zirkeln bewahrt ist. Ihre Liebe sind die romanischen Länder, sie sind Legitimisten einer lateinischen Kultur.

Thornton Wilder, der jetzt Berlin besucht hat, ist einer der bedeutendsten amerikanischen Dichter, einer der bedeutendsten gegenwärtig lebenden Dichter überhaupt. Er ist ganz und gar „unmodern“, d. h.: zeitlos. Man müsste bis Stendhal zurückgehen, um eine Analogie zu seinem bisher vorliegenden Werk zu finden. Seine Dichtungen sind eine Komposition aus humanistischen, romantischen, katholischen und platonischen Elementen. Sein Stil erreicht das Ideal jedes schreibenden Menschen: er ist „clair et précis“.

Thornton Wilder ist in einer deutschen Schule in China erzogen worden, er liest und versteht deutsch vollkommen. Er hat lange Zeit in Italien gelebt — (sein erstes Buch: „Die Cabala“ enthält Berichte aus dieser Zeit). Gegenwärtig ist er Professor der Literaturgeschichte an einem amerikanischen College in Chicago. In deutscher Sprache sind bisher (im Verlag E. P. Tal & Co.) von ihm erschienen: „Die Brücke von San Luis Rey“; „Die Cabala“ und soeben sein neuestes Buch: „Die Frau aus Andros“.

Antisemitismus und Emanzipation.

Zum dritten Male spricht Constantin Brunner über die Judenfrage, den Antisemitismus und die Emanzipation. Er greift in einem kleinen Mahnungsbuch „Höre Israel und Höre Nicht-Israel! (Die Hexen)“, erschienen bei Kiepenheuer, das alte Thema wieder auf und trägt es mit neuen Worten kürzer und dringender noch einmal vor. Die Philosophie bleibt in diesem Konzert nur noch als Grundbass zu hören, die Dinge selbst, das Leben, die gefährvolle Gegenwart stehen im Vordergrund. Es handelt sich nicht mehr nur darum, zu erkennen, wie die Dinge sind, sondern darum, sie zu erkennen, um sie, um sich zu ändern.

Auf Vorwürfe, die man Brunner nach seinem zweiten Judenbuch machen musste, antwortet er hier, voll bitterster Bitterkeit und doch nicht restlos hoffnungslos: „Worauf wartest du? Ihr Arzt bist du Narr; zu dem die Narrn nicht kommen!“ Mit der Religion mag es, in drei Teufels Namen, jeder halten, wie er wolle. „Uebrigens Blasphemie, Gotteslästerung? Im Ernst: es gibt keine Gotteslästerung; höchstens, von Götzendienern, Gotteslästerung.“ Zionismus? „Das Wort (Diaspora) hatte Sinn, als es noch ein jüdisches Volk in einem jüdischen Lande gab. Juden sind nicht in der Diaspora: ihr Verstand ist in der Diaspora!“ Für die Juden: gebe es nur eins: Emanzipation. Aber: „Die Emanzipation ist führerlos. Auch, die von ihr noch wirklich wissen — Herr, vergib ihnen; sie tun nicht, was sie wissen!“

Das dringendste Kapitel dieses kleinen, unerhört gedankenreichen und sprachgewaltigen Buches „behandelt“ den Judenwahn, den Judenwahn, den Brunner auf eine geradezu mörderische Weise — und man darf nicht anders mehr als mit dem Hammer philosophieren — mit dem Hexenwahn des Mittelalters parallelisiert: „Auf dem Scheiterhaufen will man die Juden nicht rösten, das ist aus der Mode; aber „Blut muss fließen knüppeldick!“ Das ist nicht aus der Mode... Jene Hexenrichter waren der Vernunft und Wahrheit so wenig zugänglich wie unsere Judenrichter...“

Es gab natürlich in den Hexenzeiten auch unaufgeklärte Menschen, von denen bezweifelt wurde, ob die Hexen wirklich alle Unglücke könnten — Aber „Rathenau ist nicht weniger

Snobismus und seiner Eifersucht die Proustschen Essenzen destillierte. „Stoff für eine Novelle“, sagt der Held in der „Möwe“ von Tschechow, als das junge Mädchen, das er geliebt, Selbstmord begeht. Grausamkeit? Gewiss. Aber eine Grausamkeit, ohne die es weder eine Kunst noch einen Künstler gäbe.

Das Tragische liegt darin, dass die geistige „Abwesenheit“ des Schöpfers ihm die Frau verbindet, die ihn liebt, so wie wirkliche Abwesenheit oder Laune den Liebhaber an eine unerreichbare Geliebte bindet. Wenn Maeterlinck zwischen zwei Werken, in einer unproduktiven Zeit, ein normaler Mensch, freundlich und zärtlich wird, beklagt Georgette Leblanc sich.

DEMNÄCHST ERSCHEINT:

ALFRED KURELLA, Mussolini ohne Maske. (Neuer deutscher Verlag, Berlin.)

JOE LEDERER, Drei Tage Liebe. Erzählung. (Universitas, Deutsche Verlags-Anstalt.)

LEO MATHIAS, Griff in den Orient. (Bibliographisches Institut, Leipzig.)

Unheilbares Missverstehen, sagte ich. Nein, nicht ganz unheilbar. Denn es gibt zwei Kräfte, die den natürlichen Egoismus des Künstlers begrenzen. Die erste liegt darin, wie Valéry schreibt, dass „der Zuschauer nur zwischen Grenzen zuverlässig ist, diesseits und jenseits zerfällt er, löst er sich auf“. Allzu grosse Angst und allzu grosses Glück lassen keinen Raum mehr für ästhetische Betrachtung. So wird der Künstler im Schmerz oder in der Freude wieder menschlich. Die zweite Kraft aber liegt darin, dass seine Natur, die ihn dem Leben entreissen möchte, ihn gerade an diejenigen Menschen bindet, die ihn wieder in die Natur, in das elementare Leben versenken. Maeterlinck an Georgette Leblanc: „Du bist, so will mir scheinen, das lebendigste Wesen, das je gelebt hat. Du bist ein Geschöpf aus Licht und Leben . . . Du erweckst auch mich zum Leben. Wirklich, ich brauche es, dass du lachst, dass du spielst, dass du schreiest und im Gras tanzt . . . Eurydike stirbt in Orpheus Herz und Geist, aber er steigt in sich selbst hinab, um sie den unterirdischen Göttern zu entreissen.“

(Einzig autorisierte Uebersetzung von Lissy Rademacher.)

Auf Brynos, der „glücklichsten und unberühmtesten“ der griechischen Inseln, lebt — es ist die Zeit kurz vor Christi Geburt — Chrysis, die Frau aus Andros. Die Gastmähler, die sie mit der Jugend der Insel veranstaltet, sind berühmt. Die Väter, bürgerliche Kaufherren, fürchten die Fremde ein wenig, deren Einfluss auf die Söhne bedeutend ist. Um ihren Geist und ihre Bildung hat sich eine Legende gebildet. „Sie ist von Korinth und Alexandria hergefollert. Sie hätte in diesen Grossstädten bleiben sollen, statt sich hier in unserem Städtchen zu vergraben und unseren jungen Männern Poesie zu deklamieren. Sie kann ganze Tragödien aus dem Kopfe vortragen. Sie ist offenbar sehr streng mit den jungen Männern. Sie sieht darauf, dass sie alle attistischen Akzente aussprechen. Noch ein paar solcher aus der Fremde eingeführte Ideen und unsere Insel wird für immer verdorben sein. Die Mädchen werden lesen und schreiben und deklamieren wollen. Was soll aus der Häuslichkeit werden, wenn die Weiber lesen und schreiben können.“ So klagt einer der besorgten Väter. Das Geheimnis um Chrysis aber ist dies: sie verbindet den platonischen Geist mit einer Vorahnung der christlichen Liebe; sie ist stolz und demütig zugleich. In ihrem Haus, in dem die jungen Männer verkehren, hat sie auch ein Asyl für alte Leute eingerichtet. Ihre Liebe ist selbstlos.

Aber auch eine andere Liebe ergreift sie, die Liebe der Frau. Der Jüngling Pamphilos, der schön, klug, gütig und voller männlicher Tugenden ist, er ist dieser Liebe würdig, aber er ahnt nicht, dass er es ist, um den Chrysis einmal bei einem Gastmahl Tränen zwischen Glück und Sehnsucht vergiesst. Er wird nie von dieser Liebe wissen. Ahnungslos hat er eine Liebschaft mit Glykerion, Chrysis' Schwester, begonnen. Als Chrysis davon erfährt, erkrankt sie. Sie stirbt daran; stirbt mit dem unausgesprochenen Geheimnis ihrer Liebe.

Dieser unentscheidbare Kampf zwischen der Demut der Liebe und dem Stolz des Geistes, zwischen Gefühl und stoischer Haltung, ist der Inhalt dieser kleinen Erzählung, die mit geheimnisvoller Kunst eine platonische Welt offenbart und transparent macht.

tot geschossen worden, weil er auch Freunde gehabt hat . . . das lag miasmatisch in der Luft der Zeit. Den psychischen Verunreinigungen vermag niemand ganz sich zu entziehen . . . Was da heute in unsrem Nationalsozialismus herauf will, war schon oben; es ist dasselbe, was die Kirche zum Mörder gemacht hatte.“

Wer Ohren hat, der höre! Wer mit diesem und jenem Punkte nicht einverstanden ist, der überhöre darum nicht gleich die Hauptsache. Die Tatsachen des gegenwärtigen Lebens in Deutschland, die Miasmen dieser Zeit, sind nie treffender, schärfer, einfacher gezeigt worden. „Sturmbelegter als die Meere, rein nur vom Lügen und vom Geschrei der Versprechungen zur Beseitigung der Not, schänden sie die Vernunft, vermehren Not und Bitternis, morden einander grauenvoll in Verfolgungen und immer heimtückischer werdenden Kriegen — wie weit liegt hinter uns das Paradies der Menschenfresserei! — und bringen aus sich selber neues katastrophales Unglück über sich. Weil sie auf ihre guten Führer nicht hören können. Und auch, dass sie nicht hören können — auch dies können und wollen sie nicht hören.“

L. H.

NOTIZEN:

Zum Goethe-Jubiläumjahr wird im russischen Staatsverlag eine dreizehnbändige Ausgabe von Goethes Werken in russischer Uebersetzung erscheinen, die bereits seit langem in Angriff genommen ist. Als leitender Redaktionsausschuss wirken: A. Lunatscharski, L. Kamenew und Professor M. Rozanow. Der erste Band wird eine Auswahl der lyrischen Gedichte und epischen Dichtungen enthalten, zum grössten Teil in neuen Uebersetzungen zeitgenössischer Dichter; nur für „Hermann und Dorothea“ ist die musterhafte Uebersetzung von A. Feti beibehalten worden, und zum ersten Male wird dort „Das Tagebuch“ in russischer Uebersetzung erscheinen. Für die Jubiläumsausgabe sind auch zum ersten Male Goethes Jugenddramen übersetzt worden, die den zweiten Band füllen. Die anderen Dramen folgen in Band 3 und 4, der „Faust“ in Band 5. Bisher gab es schon achtzehn russische „Faust“-Uebersetzungen, hier folgt die neunzehnte.

*

Im Aisne-Departement ist ein „Bibliobus“-Dienst eingeführt worden. Der Bibliobus, ein Autobus mit Büchern, eine Bibliothek auf Rädern bringt aus den Stadtbibliotheken die Literatur aufs Land. In diesem Jahre werden acht andere Departements diesem Beispiel folgen.

*

Der Präsident der Columbia-Universität, Nicholas Murray Butler, lässt eine Bibliothek bauen, die Raum für vier Millionen Bände haben, also die grösste Universitätsbibliothek der Erde werden und in zwei Jahren fertiggestellt sein soll.

VON DEN HOCHSCHULEN.

Zum Rektor der Universität Halle für das am 12. Juli beginnende neue Universitätsjahr ist der Professor für wirtschaftliche Staatswissenschaften Dr. jur., Dr. oec. publ. Gustav Aubin wieder gewählt worden.

An der Universität Leipzig wurde im Zusammenhang mit dem Indogermanischen Institut ein Lektorat für ungarische Sprachen errichtet; das Lehramt ist dem Lektor an der Handelshochschule Leipzig, Dr. Tibor Szalai, übertragen worden.

Der an der Universität Göttingen neuerrichtete Lehrstuhl für deutsches bürgerliches Recht ist dem ordentlichen Professor Dr. Helmut Rühl an der Handelshochschule Mannheim angeboten worden.

Die preussische Akademie der Wissenschaften hat den Archäologen Sir George Macdonald in Edinburgh zum korrespondierenden Mitglied ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

Professor D. Dr. Johannes Geffcken, Ordinarius der klassischen Philologie an der Rostocker Universität, beging den 70. Geburtstag.

WERTHEIM

Versand-Abteilung Berlin, Leipziger Str. Für je 20 M Warenbetrag 80 Pf. Portovergütung bis zur Höhe entstehender Kosten

Billige Musikalien



Johann Strauß, Walzer-Alben

BAND I: Morgenblätter — An der schönen blauen Donau — Donauweibchen — Frühlingsstimmen
BAND II: Künstlerleben — Kaiser-Walzer — Wiener Blut — Bei uns z' Haus
BAND III: Geschichten aus dem Wiener Wald — Lagunen-Walzer — Wein, Weib und Gesang — Freut euch des Lebens
BAND IV: Rosen aus dem Süden — Schatz-Walzer — Tausend und eine Nacht — O schöner Mai
BAND V: Kuf-Walzer — Grillenbänne — Du und Du — Wo die Zitronen blüh'n — Wiener Bonbons

Jeder Band in elegant. 5 farb. Umschlag kart. **1.50** Einfache Ausgabe mit einfarb. Umschlag **0.95**

Großes Walzer-Album für Klavier zweihändig

Inhalt: Außer obigen Walzern noch Juristenballaden — Liebeslieder — Akzentrationen. Eleg. Ganzleinenband 6,00, broschiert **4.00**

Beliebte Musik-Alben

Richard Wagner, Fünf Gedichte. Der Engel — Stehe still — Im Treibhaus — Schmerzen — Träume. **0.75**
 Für hohe Stimme **0.75**
 —, Dasselbe für tiefe Stimme **0.75**

Musikalisches Schatzkästlein. 100 beliebte Melodien, darunter: Volkslieder, kleine Opern u. klass. Stücke. Leicht bearbeitet. Wenn ich ein Vögelchen wär' — Du, du liegst mir im Herzen — In einem kühlen Grunde usw. **1.00**

Diktatorlaender, Musik. Märchen u. Kinderlieder. 1.00
 f. Gesang m. Klavierbegleit.

Carmen-Album. beliebte ungekürzte Stücke a. Bizets Op. **1.50**

Der Walzerkönig. 32 beliebte Walzer, zusammengestellt und ganz leicht bearbeitet (ohne Oktavenspannung) von Heinrich Mannfred **1.50**

Dr. Max Burkhardt, Lautensang und Klang. 25 lustige Lieder für Wandervogel, Pfadfinder u. fröhliche Lautengesellen **1.50**

Robert Klaaf, Die jungen Pianisten. Ein Album mit leichten instruktiven vierhändigen Stücken **1.50**

Opernsterne Bd. I u. II. Eine Sammlung von 54 beliebt. Opernmelodien mit überlegt. Text, zusammengestellt und ganz leicht (ohne Oktavenspannung) bearbeitet von Heinrich Mannfred, je Bd. **1.50**

Robert Klaaf, Diolin-Album m. Klavierbegleit. 20 klass. u. moderne Lieblingsstücke **1.50**
 —, Dasselbe für Violine solo **0.60**

Tanzbränzchen. 46 beliebte Tänze, zusammengestellt und ganz leicht bearbeitet (ohne Oktavenspannung) von H. Mannfred **1.50**

Suppé, Overtüren-Album für Klavier zweihändig. Dichter und Bauer — Die schöne Galathée — Leichte Kavallerie usw. **1.80**

Robert Klaaf, Ringel-Ringel-Reihe. 110 Kinder- u. Spiellieder m. begleitendem Text **1.80**

Diolin-Album Bd. I u. II. Mit Begleitung d. Pianoforte. Herausg. von H. Mannfred, je **1.80**

Liszt, Rhapsodien-Album in erleicht. Bearbeitung, herausgegeben von Gust. Lazarus **2.00**

Kéler Béla, Overtüren-Album für Pianoforte, zweihändig, Lustspiel-Overtüre — Overture romantique — Ungarische Lustspiel-Overtüre usw. **2.00**
 —, Dasselbe vierhändig **2.50**

Opern-Frien-Album. 28 Opernstücke für Klavier, zweihändig, mit überlegtem Text. Herausgegeben von Heinrich Mannfred **2.00**

Carlheins, Neues Salon-Album. Donna Elvira — Heimatsraum — Hirtengruß — Amorettenanz **2.50**

E. O. Wagner, O. Jugendfreund. Die schönsten Opernmelodien, Volksweisen, Lieder usw., für Klavier zweihändig. Neu revidiert und erweitert von G. Lazarus **2.50**

Robert Klaaf, Rich. Wagner-Album für Dioline u. Klavier. Eine Auslese d. beliebtesten Melodien Richard Wagners **2.50**

Richard Wagners sämml. Opern Polpourri-Form m. überlegt. Text von Heinrich Mannfred **3.50**

Overtüren-Album. Zweihändig. A. Adam: Si j'étais roi — Ludw. van Beethoven: Egmont — G. Bizet: Carmen — A. Boieldieu: D. weiße Dame — F. v. Flöow: Martha usw. **4.00**

Millöcker-Album Bd. I



Der Bettelstudent

Für Klavier 2 händ. Die schönsten Melodien der gleichnamigen Operette mit Hinzufügung des Textes. Herausgegeben von Heinrich Mannfred. Mit fünf farbigem Titelbild **1.50**

Einfache Ausgabe mit einfarbigem Titelbild **0.95**

Zeller-Album.

Die schönsten Melodien aus den Operetten **Der Vogelhändler u. Der Obersteiger.** Starker Umschlagkarton mit mehrfarbigem Bild. Für Klavier zweihändig von Heinrich Mannfred **0.95**

Vom goldenen Wiener Herzen.

Ein Lautenlieder-Album. 80 Wiener Lieder. Herausgegeben von Fritz Trauner. (Anhang: Kleiner Führer durch die wichtigsten Wiener Lokalausdrücke) **2.00**

Das Goldene Buch der Lieder

950 der schönst. Volks- u. volkstüml. Lieder f. Gesang u. Klavier od. Klavier allein. Natur, Vaterland, Liebes-, Soldaten- u. Studentenlieder, Balladen u. Romanzen u. a. Herausg. v. Rob. Kl. a. a. 774 S. Großformat, auf Holzfr. Papier. Ganzleinen Textausgabe: Broschiert **1.80 M** Gebunden **2.50 M**

Neuerscheinung: Frühling, Sommer, Herbst und Winter

12 neue Kinderlieder von Max Rohlee mit Texten von E. F. Malkowsky u. Günther Bibo. 12 Lieder wurden in einem Album vereinigt, das einen mehrfarbig. Umschlag nach einem Original von Carl Benedek hat **1.50**

Das Goldene Buch der Lautenlieder

Lautenausgabe des Goldenen Buches der Lieder. Eine reiche Auslese Volks- u. volkstümlicher Lieder mit doppelter Lautenbegleitung nebst einem Anhang v. Märschen u. Konzertstücken für 2 Mandolinen u. Gitarre. Herausgegeben von Rob. Kl. a. a., Lautensatz von W. Ott. 337 S. Broschiert **3 M** Eleg. gebd. **4 M**

Theater, Konzerte Vergnügungen

Staatsoper Unter d. Linden a. Pl. d. Republ. 20 bis gegen 22 Uhr: 270. A. V. Tanz-Gastspiel Yvonne Georgi Harald Kreutzberg **Die Planeten.** Pavana. Le train bleu. **Stadt. Oper Charlottenburg** 20 bis nach 22 1/2 Uhr. Turnus IV: **Angelina.** **Schauspielh.** 20 bis gegen 23 1/4 Uhr: 232. A. V. **Die Portugiesische Schlacht.** **Schiller . Th. Charlbg.** 20 bis gegen 22 1/2 Uhr: **Die Bekehrung des Ferdys Pistora.**

Dir. Dr. Robert Klein **Deutsches Künstler-Theater** Barbarossa 3937 **Minnav. Barnhelm** Käthe Dorsch, Pauder, Wieman, Stössel, Tiedtke, Forster-Larrinaga, Kampers. **Renaissance-Theater** Steinplatz 6780 u. 4854. **Intimitäten** Else Eckersberg, Riemann, Brausewetter, Brionne.

Th. i. Adonisapalast 8 1/2 Uhr. **Rotter-Gastspiel** Der lustige Krieg Scholmer, Carola, Schaufuß. **Theater des Weltens** 8 1/2 Uhr. Schön ist die Welt mit Kammerjäger Otto Fassel.

Zeffing-Theater Sägling 8 1/2 Uhr. **Der raufende Sperling** Rinz, Rejn, Reg, Bibog. **Lustspielhaus.** Täglich 8 1/2 Uhr. **Die goldene Motte** m. Lori Leux.

Ralph Arthur Roberts Theat. i. d. Behrenstr. Erika v. Thellman, R. A. Roberts in **Schofför Antoinette**

GROSSES SCHAUSPIEL-HAUS TAGL. 8 UHR. **Im weißen Rößl** in der Premierenbesetzung. Nur noch **3 Tage!** **Regie: Erik Charell**

8 1/2 Uhr: Theater i. d. Klosterstr. **Die Hose.** **Regie: Hans Behrendt.** Sonntag 4 Uhr: Cousine aus Warschau. Für Jugendl. verboten.

40 schöne Frauen aus allen deutschen Gauen bewerben sich um den Titel **Deutsche Städte - Königin** im

LUNA PARK Freitags: Autokorso u. Parade. Sbd. u. Stg.: Offentl. Wahl.

Staats-Oper Unter den Linden **Tristan und Isolde** Walter Kirchhoff als Gast, Frida Lelder, Arndt-Ober, List, Janssen **Dirigent: KLEIDER**

Tägl. 8 1/2 Uhr **Metropol-Theater** Tägl. 8 1/2 Uhr **Die Toni aus Wien** Mady Christians, Michael Bohnen.

Rose-Theater, Gr. Frankf. Str. 133 Tel.: Weichsel E 7 3422 **Die fünf Frankfurter Gartenbühne:** 5.30 Uhr: Konzert und Variété. 8.15 Uhr: Das Liebesverbot **Rudolf Mosse-Code Supplement ist erschienen.** Verlangen Sie Prospekt vom Verlage **Rudolf Mosse.** **Kom. Oper 8 1/2** Nur noch bis 2. Juni **Alt-Heidelberg** mit Lucie Englisch. In Vorbereitung: **Frauen haben das gern . . .** Musik. Schwank von Arnold. Musik von Walter Kollo.

EIN FILM VON RENE CLAIR **1.000.000 DIE MILLION** **Nie vergeßbare Komik - dieser Film reicht an Chaplin heran.** Welt über die „Dächer von Paris“ hinauswachsend. **Vossische Zeitung**

Täglich 7 00 9 15 Sonntag 4 30 7 00 9 15 **Sonnabend nachm. 5 Uhr Einmalige Sonder-Vorstellung Lillian Harvey - Henry Garat Princesse à vos ordres** (Französ. Fassung v. „Ihre Hoheit befiehlt“) **GLORIA-PALAST** an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Vorverkauf bei Wertheim und von 12-2 Uhr an d. Theaterkasse

Philharm. Dienstag, 2. Juni, 8 1/2 U. **REVELLERS** Kart. Bote & Bock, Werth., Abdk. **Möbel-Verkauf** direkt aus Fabrik zum Fabrikpreis. Offert. C. Z. 64 274 befördert Rudolf Mosse, Berlin, Schiffbauerdamm 2.

SO WOHNEN ALLE TAGE RUDOLF MOSSE SOMMERSCHAU 1931 VOM 15. MAI BIS 1. JULI IM DEUTSCHLANDHAUS AM REICHSKANZLERPLATZ TÄGLICH 10-8 UHR EINTRITTSPREIS 80 PFG. JUGENDLICHE 40 PFG. FÜR RUDOLF MOSSE-ABONNENTEN GEGEN VORZEIGEN DER ABONNEMENTS-QUITTUNG SO BZW. 25 PFG.

Verlangen Sie vom Verlag kostenlos den illustrierten Sonderprospekt über **FRITZ STAHL WEG ZUR KUNST**

1931 Kein Kaufmann kann bei der aufstrebenden Entwicklung dieses Landes das alle Branchen umfassende Adressbuch entbehren. **Preis RM. 28.-** franko Deutschland gegen Einsendung des Betrages auf das Postcheckkonto Berlin 26517. **Rudolf Mosse** Abt. Adressbücher, Berlin SW 100 Jerusalemstr. 48/49 **544 Seiten Grossquart. Mit 189 meist ganzseitigen Autotypen und 11 Vierfarbentafeln. Kostbarste Ausstattung. Feinstes mattes Kunstdruckpapier. In Leinen RM 28.-** „Ein ausgezeichnetes Buch, klar und übersichtlich, das Wesentliche erfassend, ein vortrefflicher Führer in Geschichte und Wesen von Kunstform und Kunstgeschehen. Es ist ein Buch, das tatsächlich jeder lesen kann und das sich dadurch wohltuend von den immer schwieriger und unverständlicher werdenden Kunstbüchern unterscheidet.“ Breslauer Neueste Nachrichten „Das Gefühl für die Dinge der Kunst zu wecken, vermag dieses Buch auf eine ausserordentlich lebendige und besonders schöne Weise. Es ist die Kunstgeschichte, der man in kunstfreundlichen Laienkreisen die weiteste Verbreitung wünscht.“ National-Zeitung, Basel **Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100**

Volksbühne Theater am Bülowplatz. 8 Uhr: **Lumpacivagabondus** nach Nestroy von Kuh. Musik: Theo Mackeben. Regie: A. M. Babenalt. **Kleines Theater. 8 1/2:** Der stille Kompagnon.

Die Sturm-Zigarette.

Der Bruderkrieg bei den Nationalsozialisten, der zu dem Aufstand und Abfall der Stennes-Gruppen führte, hat sich im Gau Breslau sogar auf die Gutscheine der Sturm-Zigaretten erstreckt. Dort, wie anderswo, revanchierte sich die politische Leitung, indem sie die Rechte und Vorteile der S. A. zu beschneiden versuchte. Einem Gaubefehl des Oberführers Gausturm S. C. Breslau vom 12. November 1930 entnehmen wir folgendes:

„Entgegen meinen bisher gegebenen Anordnungen muss ich feststellen, dass einzelne Verbände und S. A.-Männer die Gutscheine der Sturm-Zigarette zurückhalten und diese zur Anschaffung von Fahnen und Ausrüstungsstücken benutzen. Vielfach kommt es auch vor, dass die politischen Leiter die von den Händlern gesammelten Punkte für sich benutzen. Die ungenügende Beachtung der Anordnungen bzw. die Schlappheit einzelner Saf hat zur Folge, dass nur ein kleiner Teil der im Umlauf befindlichen Gutscheine an den Gausturm gelangen. Es gibt noch ganze Sta.-Verbände, die bisher keinen einzigen Gutschein ablieferten.“

Wie sich die politischen Leiter gegen diese Anschuldigung verhalten haben, ist nicht bekannt geworden. Man kann es dem Breslauer Gausturmführer schon nachfühlen, dass er sehr ertrübt ist, wenn ihm die politischen Leiter die Gutscheine wegnehmen. Was wird erst zwischen den beiden Gruppen für ein Kampf entbrennen, wenn das Dritte Reich wirklich käme! Dann ginge es um mehr als um die Zigarette.

Zuständig: der Pathologe.

Bei den Remarque-Unruhen war der nationalsozialistische Regierungsrat Fabricius festgenommen worden. Zur Verhandlung vor dem Schnellgericht nahm er den ebenfalls nationalsozialistischen Rechtsanwalt Dr. Kurt Becker als Verteidiger und schickte ihm tags darauf mit der Bitte, Berufung einzulegen, 100 Mark.

Inzwischen kam der Stennes-Krach, und Fabricius entzog Becker die Prozessvollmacht. Becker verlangte für die Berufungsinstanz 50 Mark Prozessgebühren, die er nicht für sich, sondern zugunsten der S. A.-Hilfe verwendet haben wollte. Fabricius erwiderte darauf, dass Becker nichts zu fordern und das Recht verwirkt habe, von „unseren S. A.-Leuten“ zu sprechen, da er durch die Unterstützung von Stennes die Sache der Nationalsozialisten und damit die deutsche Sache verraten habe und

in den Dienst Frankreichs und des Judentums getreten

sei. Kurt Becker beantragte eine einstweilige Verfügung auf Unterlassung dieser Behauptung, und bat, falls man diesem Antrage nicht stattgebe, die Akten Stennes gegen Hitler heranzuziehen, aus denen sich ergibt, mit welcher gewissenlosen Verleumdungen prominente Mitglieder der N. S. D. A. P. gegen bisherige politische Freunde vorgehen.

In der heutigen Verhandlung schlug der Vorsitzende vor, dass sich Fabricius entschuldige. Rechtsanwalt Frank lehnte das ab. Sie ständen auf dem Standpunkt, wenn einer der grössten nationalen Partei in den Rücken falle, so leiste er Frankreich und dem Judentum Dienste.

Darauf erwiderte Becker, wenn also einer nicht Nationalist im Sinne Hitlers ist, so wäre also behauptet, dass er dann im Dienste Frankreichs und des Judentums stände. Für diese Behauptung sei seiner Meinung nach allerdings nicht mehr der Jurist zuständig, sondern der Pathologe.

Im übrigen gab das Gericht dem Antrage statt.

g. t.

Z HELSINGFORS, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Während der Pfingsttage haben russische Militärflieger an mehreren Stellen finnische Gebiet überflogen. Der finnische Gesandte in Moskau wurde angewiesen, Einspruch zu erheben.

wie auf eine erträgliche Art, also eine Art, die es in der Welt nicht gab, die Nachricht zu übermitteln. Und schon hörte ich die eifrigen schlürfenden Schritte aus dem Nebenzimmer.

Sie brachte — noch immer im Strassenanzug, sie hatte noch keine Zeit gehabt, sich umzuziehen — ein auf dem Ofen durchwärmtes Nachthemd, das sie ihrem Mann jetzt anziehen wollte. „Er ist eingeschlafen“, sagte sie lächelnd und kopfschüttelnd, als sie uns so still fand. Und mit dem unendlichen Vertrauen des Unschuldigen nahm sie die gleiche Hand, die ich eben mit Widerwillen und Scheu in der meinen gehalten hatte, küsste sie wie in kleinem ehelichen Spiel, und — wie mögen wir drei anderen zugesehen haben! — N. bewegte sich, gähnte laut, liess sich das Hemd anziehen, duldete mit ärgerlich-ironischem Gesicht die zärtlichen Vorwürfe seiner Frau wegen der Ueberanstrengung auf dem allzu grossen Spaziergang und sagte dagegen, uns sein Einschlafen anders zu erklären, merkwürdigerweise etwas von Langweile. Dan legte er sich, um sich auf dem Weg in ein anderes Zimmer nicht zu verkühlen, vorläufig zu seinem Sohn ins Bett; neben die Füsse des Sohnes wurde auf zwei von der Frau eilig herbeigebrachten Polstern sein Kopf gebettet. Ich fand nach dem Vorangegangenen nichts Sonderbares mehr daran. Nun verlangte er die Abendzeitung, nahm sie ohne Rücksicht auf die Gäste vor, las aber noch nicht, sah nur hie und da ins Blatt und sagte uns dabei mit einem erstaunlich geschäftlichen Scharfblick einiges recht Unangenehme über unsere Angebote, während er mit der freien Hand immerfort wegwerfende Bewegungen machte und durch Zungenschmalzen den schlechten Geschmack im Munde andeutete, den ihm unser geschäftliches Gebaren verursachte. Der Agent konnte sich nicht enthalten, einige unpassende Bemerkungen vorzubringen; er fühlte wohl sogar in seinem groben Sinn, dass hier nach dem, was geschehen war, irgendein Ausgleich geschaffen werden musste, aber auf seine Art ging es freilich am allerwenigsten. Ich verabschiedete mich nun schnell, ich war dem Agenten fast dankbar; ohne seine Anwesenheit hätte ich nicht die Entschlusskraft gehabt, schon fortzugehen.

Im Vorzimmer traf ich noch Frau N. Im Anblick ihrer armseligen Gestalt sagte ich aus meinen Gedanken heraus, dass sie mich ein wenig an meine Mutter erinnere. Und da sie still blieb, fügte ich bei: „Was man dazu auch sagen mag: die konnte Wunder tun. Was wir schon zerstört hatten, machte sie noch gut. Ich habe sie schon in der Kinderzeit verloren.“ Ich hatte absichtlich übertrieben langsam und deutlich gesprochen, denn ich vermutete, dass die alte Frau schwerhörig war. Aber sie war wohl taub, denn sie fragte ohne Uebergang: „Und das Aussehen meines Mannes?“ Aus ein paar Abschiedsworten merkte ich

Sozialdemokratie warnt vor Lösung auf Kosten der Krisen-Opfer.

Gestern besprach zunächst der sozialdemokratische Fraktionsvorstand, danach die Fraktion selbst, in vielstündiger Sitzung die politische Lage. Die Sitzung war sehr stark besucht; auch Reichstagspräsident Löbe, Ministerpräsident Dr. Braun und Innenminister Severing nahmen an ihr teil. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Breitscheid hielt ein ausführliches Referat über die Lage und im besonderen über die vorgestrige Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Brüning.

In der im allgemeinen massvoll verlaufenen Aussprache kam doch der grosse Ernst der Situation im Lande zum Ausdruck. Es wurde über die Enttäuschung berichtet, die vor allem über die Erfolglosigkeit aller Bemühungen zur Senkung der Arbeitslosigkeit überall herrscht. Die Notverordnung vom 28. März dieses Jahres hat besonders in den Freidenkerkreisen der Partei sehr starke Verstimmungen hervorgerufen.

Auch über die bevorstehende Notverordnung wurden lebhaft Bedenken laut, soweit das vor der Bekanntheit mit ihrer endgültigen Gestalt möglich war. Die sozialdemokratischen Führer haben von ihrer Unterredung mit dem Reichskanzler den Eindruck gewonnen, dass die von mehreren Seiten angekündigte

Kürzung gewisser Reuten (Kriegsrenten) und auch die Aenderungen in der Unfall- und Invaliditätsversicherung zurückgestellt,

mindestens aber nicht schon im Rahmen der neuen Notverordnung behandelt werden sollen. Die Aussicht, dass wenigstens an dieser Stelle die drohenden Eingriffe in die Sozialpolitik vermieden oder doch aufgehalten werden, bot immerhin ein beruhigendes Moment.

Die Frage einer etwaigen Einberufung des Reichstags, die selbstverständlich auch erörtert wurde, und die auf dem Leipziger Parteitag eine noch grössere Rolle spielen wird, wird erst nach der Bekanntgabe der Notverordnung akut werden. Es besteht wenig Neigung, ohne zwingenden Anlass die Einberufung zu beschliessen. Auf der andern Seite wird nicht nur der Inhalt der Notverordnung hierbei entscheidend sein, sondern u. a. auch die Entwicklung der Brotpreisfrage. Es kommt in der Tat für die Regierung sehr viel darauf an, ob sie ihre Zusicherungen auf diesem Gebiete ohne Rücksicht auf Widerstände innerhalb und ausserhalb des Kabinetts erfüllen wird.

Französische Militärflieger in Trier notgelandet.

TRIER, 28. Mai. (W. T. B.)

Heute mittag landete auf dem Flugplatz Trier-Euren ein französisches Militärflugzeug des 31. Fliegerregiments, das von Paris kam und mit zwei Sergeanten besetzt war. Die Flieger gaben an, sich von Diedenhofen ab verfliegen zu haben und in Trier notgelandet zu sein. Die Polizei hat das Flugzeug beschlagnahmt, Die Flieger werden vernommen.

* Fall Kürten im Rechtsausschuss. Der Rechtsausschuss des Preussischen Landtags lehnte gestern einen deutschnationalen Antrag, wonach das Staatsministerium ersucht wird, das gegen Kürten rechtskräftig gewordene Urteil vollstrecken zu lassen, wegen Nichtzuständigkeit des Landtags ab. Abgelehnt wurde auch ein deutschnationaler Ergänzungsantrag, wonach entgegen der Erklärung des Justizministers das Staatsministerium ersucht

übrigens, dass sie mich mit dem Agenten verwechselte; ich wollte gern glauben, dass sie sonst zutraulicher gewesen wäre.

Dann ging ich die Treppe hinunter. Der Abstieg war schwerer als früher der Aufstieg, und nicht einmal dieser war leicht gewesen. Ach, was für misslungene Geschäftswege es gibt, und man muss die Last weiter tragen.

Berliner Theater-Erfolge in Wien.

„Der Hauptmann von Köpenick“, der jetzt auch in Wien zu sehen ist, war für das Burgtheater kein glücklicher Griff. Das Drastisch-Herbe dieses Volksschauspiels liegt nicht in der „Charakterlandschaft“ der Wiener — und so wurde „das Ganze, wie der witzige alte Julius Bauer mit Recht sagte, zu einem „Dialektspital mit schwerer oder leichter Verletzten“. Schuld daran trägt aber auch der aus dem Reiche gekommene und mit vieler Erwartung begrüsst Regisseur Richard Weichert. Furcht ist immer ein schlechter Ratgeber; Weichert hat sich unzweifelhaft von der „vornehmen“ Atmosphäre des Burgtheaters bange machen lassen und sein Schauspielermaterial nicht fest und nicht mit allen fünf Fingern umspannt. An Stelle von Werner Krauss, dessen Auftreten in Wien unbezwingliche Widersacher zu haben scheint, spielte Willy Thaler den Schuster Voigt. Thaler ist eine der liebenswürdigsten österreichischen Vollnaturen, gerade darum aber ganz unfähig, sich in die geheime Trockenheit dieses sehr preussischen und etwas gespenstischen Mannes Wilhelm Voigt hineinzuverwandeln. Er zeichnet stattdessen einen „verkannten guten Menschen“ und gibt ihm eine Nobel-Mischung zwischen Girardi und Arthur Krausneck, die den Sinn des Stückes schliesslich entstellt. Trotzdem möchte man aus einem rein theaterpolitischen Grunde diese Aufführung nicht missen. Alles in allem ist sie (das muss der neuen Richtung in den Büros des Burgtheaters gedankt werden) ein Schlag gegen das Muckertum — das es im vergangenen Jahre wirklich fertiggebracht hatte, ein harmloses Witzspiel wie Savoirs „Er“ nicht auf die Bühne des Akademietheaters zu lassen. Die Schnurre, die, wenn man es genau nimmt, eher eine Beleidigung des Atheismus, als eine Beleidigung der Religion darstellt (denn so blödsinnig, siehe Fritz Mauthner, haben sich Freidenker niemals geriert!), wurde nunmehr in einer ausgezeichneten Aufführung der „Komödie“ gezeigt, unter der Regie des Direktors Rudolf Jahn. Die leise und trockene Würstigkeit von Conrad Veidt hatte einen Riesenerfolg.

„Das schwache Geschlecht“ hat den Wienern besser gefallen, als manche ihrer Freunde gefürchtet hatten. In Wien hat man nur für die satirische Behandlung von Zuständen Verständnis,

Am Schluss der Fraktionssitzung wurde eine Entschliessung angenommen, die mit ungewöhnlicher Schärfe die Situation kennzeichnet. In ihr heisst es, angesichts der Wirtschaftskrise, die Millionen zur Beschäftigungslosigkeit verdamme,

hlte es die Sozialdemokratie für ihre Pflicht, ihre politische Kraft an der Lohn- und sozialpolitischen Front einzusetzen, um für die Erhaltung und Hebung des Lebensstandards der Arbeiterklasse zu kämpfen.

Die Entschliessung weist ferner darauf hin, dass die Senkung der Löhne und Gehälter die Kaufkraft geschwächt und die Krise verschärft habe. Gleichzeitig habe sie die Reichsfinanzen geschädigt. Dazu komme, dass hochschutzzöllnerische Massnahmen die Lebenshaltung weiter belastet hätten. Die Fraktion vermisste eine strenge Handhabung der Kartellkontrolle.

Es wird dann weiter gefordert, dass die Regierung entsprechend ihren verfassungsmässigen Verpflichtungen denjenigen, die zur Arbeitslosigkeit gezwungen sind, ausreichende solidarische Hilfe der Allgemeinheit gewährleiste. Der Staat müsse alle Mittel einsetzen, um die Erwerbslosen vor dem Untergang zu bewahren und die Konjunktur zu beleben. Alle Pläne einer weiteren Kürzung der Bezüge der Arbeitslosen, Sozial- und Kriegsrentner seien zu bekämpfen. Leistungen der Invaliden- und Knappschaftsversicherung müssten sichergestellt werden. Die Vereinheitlichung der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtsunterstützung wird für dringend erforderlich erklärt.

Die sozialdemokratische Fraktion erklärt ferner die Sanierung der öffentlichen Finanzen unter Heranziehung der leistungsfähigen Kreise für dringend erforderlich.

Angesichts der Unwirksamkeit der bisher von der Regierung gegen die Brotpreiserhöhung durchgeführten Massnahmen wird die unverzügliche Herabsetzung der Zölle für Brotgetreide und Futtermittel gefordert, letzterer auch deswegen, weil sonst die Gefahr bestehe, dass die Roggenvorräte zur Viehfütterung verbraucht und der Mangel an Brotgetreide verschärft werde.

Zum Schluss erklärt die Fraktion, dass die ins Unerträgliche gesteigerte Not und die wachsende Erbitterung der Volksmassen zu schweren innerpolitischen Verwicklungen zu führen drohe, wenn trotz aller Warnungen versucht werden sollte, die Sanierung der öffentlichen Finanzen einseitig auf Kosten der Opfer der Krise zu erreichen.

wird, die Vollstreckung der Todesstrafe künftig grundsätzlich nicht abzulehnen.

Dombrowaer Lohnstreit beendet.

KATTOWITZ, 28. Mai. (W. T. B.)

Der Lohnstreit im Dombrowaer Kohlenrevier ist gestern nachmittag in Warschau durch einen Schiedsspruch beendet worden. Der bisherige Lohnsatz soll bis zum 31. März 1932 in Kraft bleiben. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch angenommen. Der Standpunkt der Arbeitgeber ist noch nicht bekannt.

D. Baer gestorben.

Der Präsident des Detailistenverbandes der Bekleidungsindustrie, David Baer, Generaldirektor der Baer Sohn Kleiderwerke Akt.-Ges., ist gestern einem Herzanfall erlegen. Er hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.

die man aus Erfahrung kennt — und eine Welt, in welcher die Männer sich dauernd feminin, die Frauen dauernd maskulin benehmen, kann der naturnaheste aller Deutschen, der Wiener, sich nicht vorstellen. Trotzdem bewunderte man in der Josefstadt Reinhardts intime Leistung, seine Arbeit am Schauspieler, Den allergrössten Erfolg hatte, in der bekannten Berliner Besetzung, Hermine Körner — und das will etwas heissen: denn der Wiener Geschmack, dem norddeutsche Männlichkeit oft gut gefällt, schätzt nordisch-herbe Weiblichkeit überhaupt nicht. Im Abstand danach wäre Agnes Straub zu nennen, welche die in Berlin als Tragi-Groteske dargestellte Koppenhöfer-Rolle der Gräfin Polacci für Wien ins Erträgliche, ja, ins allzu Milde milderte. Ferner sah man gute Neubesetzungen: Paula Wessely als Nicole, Hans Jaray als Jimmy, Denes als argentinischen Gigolo und Toni Edthofer als Kellner Antoine.

Das Deutsche Volkstheater spielte „Gestern und Heute“. Das atmosphärisch dichte, aber sich um die Hauptszene drückende und später rasch verflüchtigende Stück wurde mit guter Sorgfalt herausgebracht. Eva Geyer als Schülerin blieb der ergreifenden Gestalt nichts schuldig. Dauernde Erinnerung: Sibylle Binder, die Internatslehrerin, zerbrechend und zerbrechlich in einem. Braun nachgedunkelt wie ein Bild von einst. H. E. J.

* Der spanische Botschafter bei der Calderon-Feier. Zu der am kommenden Sonntag, vormittags 11½ Uhr, im Schiller-Theater stattfindenden Morgenfeier anlässlich des 250. Todestages von Calderon hat der neu ernannte Botschafter Spaniens, Professor Dr. Americo Castro, mit einigen Herren der Botschaft sein Erscheinen zugesagt.

* Der Herr Kapellmeister. Die Intendantur des Wiesbadener Staatstheaters hat, wie unser Korrespondent meldet, den ersten Kapellmeister Erich Böhlke fristlos entlassen. Böhlke hatte mit Drohungen fortgesetzt versucht, die Erneuerung seines Vertrages durchzusetzen und sogar von einer Erklärung des Orchesters, die ihm ehrenwörtlich nur zur Erleichterung seines Fortkommens erteilt war, in der Presse Gebrauch gemacht. Darauf entliess die Intendantur ihn fristlos und verbot ihm das Betreten des Theaters.

* Jubiläumsvorstellungen. Zum 75. Male im Deutschen Theater „Der Hauptmann von Köpenick“.

Zum 25. Male im Staatstheater „Der blaue Boll“ von Barlach; im Deutschen Künstlertheater „Minna von Barnhelm“ mit Käthe Dorsch; in der Volksbühne „Die Ehe“ von Döblin.

* Michael Bohnen im Rundfunk. Heute, Freitag, wird im Rahmen der Aktuellen Abteilung der Funkstunde Michael Bohnen, um 7.30 Uhr abends, die Hauptschlager aus dem Steffanschen Singspiel „Die Toni aus Wien“ singen.



Potsdam-Berlin.

Ueber 100 Mannschaften am Start.

Am 7. Juni werden beim Staffellauf Potsdam-Berlin wieder 5000 Läufer und Läuferinnen auf den Beinen sein. 105 Mannschaften sind insgesamt gemeldet; 41 für den 25-Kilometer-Lauf, darunter je vier Männermannschaften vom S. C. C., D. S. C. und Polizei. Für die 15-Kilometer-Staffel der kleineren Vereine sind 22 Nennungen abgegeben worden. 7 Alte-Herren-, 6 Knaben- und 29 Frauenstaffeln (bei letzteren acht vom S. C. C.) bestreiten den 10-Kilometer-Wettbewerb. Die Beteiligung aus Turnerkreisen wird sich anscheinend auf je eine Männer- und Frauenstaffel der Berliner Turnerschaft-Korporation beschränken.

In Florenz.

Internationale Frauen-Wettkämpfe.

Heute beginnt in Florenz eine dreitägige Veranstaltung, die ausschliesslich dem Frauensport gewidmet ist. Der italienische Frauensportverband, dem wohl die Unterstützung des Staates zuteil geworden ist, hat sich Leichtathletinnen aus zwölf Nationen eingeladen. Aus England und Deutschland erwartet man die besten Könnerrinnen.

Von deutscher Seite nehmen sechs Sportlerinnen mit guten Aussichten teil. Dollinger (Nürnberg) hat über 200 Meter nur die Engländerinnen zu fürchten, die sich auch über 100 Meter schneller als Lorenz (Frankfurt) und Gelius (München) erweisen sollten. Pirch (Berlin) startet im 80-Meter-Hürdenlauf, ihre Hauptgegnerinnen sind Cornell (England) und Sychrova (C. S. R.). In den drei Wurfübungen sollte Fleischer (Frankfurt a. M.) dominieren. Auserdem startet im Speerwerfen noch Hargus (Lübeck). Eine Verstärkung der deutschen Vertretung hätte zweifellos die Entsendung von Grieme (Bremen) bedeutet, die im Hochsprung und Weitsprung Siegeschancen hätte und ausserdem für die drei Staffeln (4 x 75 Meter, 4 x 100 Meter, 200 + 100 + 75 + 60 Meter) besser geeignet ist als Hargus oder Pirch. Für den Sieg im Speerwerfen dürfte das Können von Fleischer, die letztere 39 Meter warf, wohl ausreichen, so dass man an Stelle einer zweiten Werferin (Hargus) lieber jemand für die Sprünge hätte entsenden sollen, in denen wir jetzt unzureichend vertreten sind.

Nurmi gab auf.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

KÖLN, 28. Mai.

Im Stadion fanden gestern leichtathletische Kämpfe statt, die durch die Teilnahme von Nurmi besondere Anziehungskraft besaßen. Nurmi unternahm einen Angriff auf den Siebenmeilen-Weltrekord, enttäuschte jedoch auf der ganzen Linie. Der Finne führte das Feld, in dem sich u. a. Kohn, Petri, Bedarri befanden, und lag bei 2000 Meter mit einem Vorsprung von zehn Metern an der Spitze, gefolgt von Kohn (Berlin). Nach 6 1/2 Kilometern gab der Finne ganz plötzlich auf, ohne besondere Ermüdungserscheinungen zu zeigen, und verliess die Bahn. Nach der Aufgabe des Finnen steigerte der deutsche Rekordmann Petri seine Anstrengungen, und es gelang ihm auch, den Lauf in vorzüglicher Verfassung bis zum siegreichen Ende durchzuhalten. Petri gewann in 36 Minuten 41,4 Sekunden vor Segers (Eschweiler), der für die sieben Meilen 36.59,4 benötigte. Dritter wurde Bedarri (Frankreich).

Aus den übrigen Wettkämpfen sind der 400- und 800-Meter-Lauf zu erwähnen. Im 400-Meter-Lauf traten eine Reihe der besten französischen Läufer an, darunter Lasserre, Moulines und Séra Martin. Das Rennen war eine sichere Sache des jungen Kölners Nöller, der seinen Gegnern einfach davonlief und in der Zeit von 49,1 Sekunden siegte. Den 800-Meter-Lauf gewann Dr. Peltzer vor dem Finnen Sarkama in 1.54. Eine schöne Leistung vollbrachte im 100-Meter-Lauf der Bochumer Jonath, der in 10,4 Sekunden vor Hendrix (Aachen), Kremer (Köln) und van der Berge den Sieg errang.

Erfolge der „Römer“.

Reitturnier in Wiesbaden.

(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

M. A. WIESBADEN, Ende Mai.

Zum ersten Male seit ihren Erfolgen in Rom startete in Wiesbaden die siegreiche deutsche Equipe. Das Hauptinteresse konzentrierte sich selbstverständlich auf die Ritte dieser Offiziere, die man in Turnierkreisen die „Römer“ nennt. Es zeigte sich ausser Frage eine gewisse Ueberlegenheit, womit nicht gesagt sein soll, dass nicht auch die zahlreichen anderen Offiziere der Reichswehr bei Anwesenheit der höchsten Befehlshaber gute Ritte absolvierten. Die Zivilreiter traten in den Springkonkurrenzen in der Zahl zurück, hielten sich aber tapfer, wie beispielsweise Herr Hoesch (Dresden) mit seinem Duval oder der Derbysieger Herr Fick (Hamburg) oder einige Stallmeister. Frau Franke (Berlin) konnte mit Hartherz gar den Preis von Wiesbaden gewinnen. Bosco (Oberleutnant Hasse) war der Bessere, ging aber in einer falschen Abteilung. Ein anderes mittelschweres Springen war für Derby (Oberleutnant Hasse) eine sichere Sache, fast alle weiter Placierten waren Offiziere. Dass ein leichtes Springen mit fast 100 Teilnehmern, bei dem durch die Grösse des Platzes ein Ausgaloppieren möglich war, Oberleutnant Momm mit Kampfgesell gewinnen musste, wäre nur durch einen Zufall verhindert worden.

Unter den vielen Fehlerlosen befand sich auch Frau von Opel mit ihrem Nanuk, mit dem sie bei anderen Prüfungen noch mehr in die Erscheinung trat, ebenso mit Hobel, der eine Dressurprüfung gewann und einmal Zweiter wurde hinter Herrn Wolf (Erfurt) auf Artus. Die Kavallerieschule Hannover schickte in Rittmeister Gerhard einen Dressurreiter von Klasse, mit Fels konnte er Burgsdorf, Draufgänger, Alarich schlagen.

In den Fahrkonkurrenzen stellte die Reichswehr gut herausgebrachte Vierer-, Fünfer- und Sechserzüge.

Erwartungsgemäss dominierten bei den verschiedenen Eignungsprüfungen die Ställe von Becker (Berlin), Duensing (Hamburg) und Wolf (Köln).

Während der vier-Tage gab es natürlich auch eine Reihe Konkurrenzen, die nur provinzielles Interesse hatten, auch hier sah man schönes Material und gute reiterliche Produktionen. Heftige Kämpfe entbrannten im Amazonspringen, als Frau Franke (Berlin) mit Quellnymph in kurzer Zeit und ohne Fehler das Ziel passierte: sie wurde aber nicht überboten.

Wie kann ein Turnier schöner abschliessen als mit einer Jagdperdeprüfung über 3000 m Rennbahnstrecke mit festen Sprüngen — ein herrliches Bild! Nelke, Kreuzer, Aegist, Duvan wurden als beste Geländeperde angesprochen.



Nöller (Köln),

der hoffnungsvolle 400-Meter-Läufer, ist bereits in grosser Form.

1000 Arbeiter-Leichtathleten

Für die in nächster Zeit in Wien zur Entscheidung gelangenden Olympiakämpfe der internationalen Arbeitersport-Vereinigung werden morgen und am Sonntag im Neuköllner Stadion Auswahlkämpfe in grösserem Umfang veranstaltet. Es werden

sich mehr als tausend Aktive versammeln, darunter 120 auswärtige, die aus den Städten Leipzig, Dresden, Magdeburg, Forst, Kottbus, Guben, Rathenow, Stettin, Weisswasser entsandt werden. Die einzelnen Konkurrenzen weisen folgende Nennungsziffern auf:

100 m 20, 800 m 21, 3000 m 22, Kugelstossen 69, Weitsprung 83, Speerwerfen 33, Hochsprung 45, 4 mal 100-m-Staffel 82 Mannschaften, 10 mal 100 m 23, Schwedenstaffel 20, Olympische Staffel 13, 10 mal 1/2 Runde 11, 20 mal 1/2 Runde 8, Beginn morgen 18 Uhr, Sonntag, 13 Uhr.

Ohne Entscheidung!

Urteil Müller-Gühning revidiert.

Der Sportausschuss hat auf seiner letzten Sitzung das am 6. Mai in Köln nach dem Schwergewichtskampf zwischen Meister Hein Müller und Ernst Gühning gefällte Urteil „Unentschieden“ aufgehoben und in „ohne Entscheidung“ abgeändert. Den bei diesem Kampf tätig gewesenen Punktrichtern Gerd Mügge (Köln) und Prein (Koblenz) ist für die Dauer eines halben Jahres die Punktrichterlizenz entzogen worden.

Handball-Meisterschaft.

Die Endspiele der D. S. B. in Magdeburg.

Reibungslos und ganz programmässig gingen die entscheidenden Kämpfe um die Handball-Meisterschaft sowohl im Sportler- als auch im Turnerlager vor sich. Während die Turnerspiele erst bis zur Vorschlussrunde gediehen sind, werden am kommenden Sonntag von der Deutschen Sportbehörde bereits beide Meister ermittelt sein. Sowohl das Endspiel der Männer als auch das der Frauen findet auf dem Platz von Cricket-Viktoria in Magdeburg statt. Im Endspiel der Männer treffen der achtmalige deutsche Meister Polizei S. V. (Berlin) und der mehrfache süddeutsche



MILLIONEN
tragen
Salamander-Schuhe
in der ganzen
Welt.

MILLIONEN
schätzen
die Qualität,
Passform und
Preiswürdigkeit.

SALAMANDER

Meister S. V. Darmstadt 98 unter Leitung von Marienhagen (Magdeburg) zusammen.

Bei den Frauen stehen sich wie im Vorjahre Viktoria (Hamburg) und S. C. Charlottenburg gegenüber. Leiter des Kampfes ist Illgner (Leipzig). Die Hamburgerinnen sind Verteidigerinnen des Titels, im Vorjahre gab die geschlossener und abgerundete Leitung den Ausschlag. Die Damen des S. C. C. siegten schon dreimal im Endspiel, ihre Leistungen sind heute um nichts schlechter zu veranschlagen als die ihrer Gegnerinnen. Der Ausgang ist also denkbar offen.

Junioren-Tennis.

Auf den Blau-Weiss-Plätzen am Roseneck.

Man hat in letzter Zeit immer wieder von der Förderung des Nachwuchses gesprochen und von Cramm, Schwenker, Hartz, Henkel, Tübben, Jaenecke und anderen gesprochen, dabei aber ganz vergessen, dass diese Spieler in Wirklichkeit eigentlich nicht als Nachwuchs zu bezeichnen sind. Zugegeben, dass eine ganze Reihe von ihnen ausserordentlich entwicklungsfähig sind, dass der eine oder der andere einmal eine ernsthafte Rolle im internationalen Tennisbetrieb spielen wird, so sind sie doch schon mehr oder weniger seit einigen Jahren Spieler, die auf den deutschen und ausländischen Turnierveranstaltungen mit Erfolg teilnahmen. Unter dem wirklichen Nachwuchs versteht man die Generation zwischen 16 und 18 Jahren oder noch jünger. Speziell von diesen jungen Leuten, die bisher noch nicht von der Turniersuche mit all ihren Vorzügen und auch Nachteilen ergriffen worden sind, soll einmal eine Generation herangezogen werden, die dem deutschen Tennissport wieder Weltgeltung verschaffen kann. Hier ist es Aufgabe des deutschen Tennisbundes sowie der zahlreichen grossen Vereine, tatkräftig einzugreifen und die wirklichen Talente zu fördern.

Heute und die folgenden Tage wird die Berliner Tennisgemeinde Gelegenheit haben, auf der gepflegten Anlage von Blau-Weiss im Grunewald die jüngste Tennisjugend sich tummeln zu sehen. Zum ersten Male seit Bestehen der deutschen Juniorenmeisterschaften hat die oberste Bundesleitung den Berliner Tennisverband mit der Durchführung dieser Veranstaltung beauftragt.

Das Programm umfasst eine Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Doppel und eventuell noch Trostkonkurrenzen. Die Teilnahme beschränkt sich nur auf 48 männliche und 32 weibliche Junioren, so dass eine Ueberanstrengung der einzelnen Spieler von vornherein ausgeschlossen ist. Ein Teil von ihnen wurde vom Jugendausschuss des deutschen Tennisbundes auf Grund der vorjährigen Ergebnisse ausgewählt, während die anderen auf Grund von Ausscheidungsspielen in den einzelnen Bezirken ermittelt worden sind. Bei den männlichen Junioren geht es um den Otto-Fritzheim-Pokal, auf dem jeder Sieger eingraviert wird. Den wertvollen Preis erhält jedoch nach einer Bestimmung des Altmeisters erst der, der von den Siegern als erster unter den ersten fünf der deutschen Rangliste aufgeführt wird. Ein schöner Ansporn. Bei den weiblichen Juniorinnen hat Frau Dr. Friedleben einen neuen Wanderpreis gestiftet, da der erste gestiftete in den Besitz des Deutschen Tennisvereins Hannover durch den dreimaligen Sieg von Fräulein Sander übergegangen ist.

Berliner Tennis-Verband in Ostpreussen.

Nachdem bereits zu Pfingsten mit den Bezirken Rot-Weiss Berlin, Rheinland und Baden drei Vertreter für die Vorschuss- und Schlussrunden der Mannschaftsspiele um den Meden-Pokal im September ermittelt worden sind, wird an diesem Wochenende, der vorjährige Medenmeister, der Berliner Tennis-Verband, seine rückständigen Spiele in Königsberg austragen. Die Berliner, die mit einer starken Mannschaft, Schwenker, Lorenz, Heydenreich, Ellissen Knüppel und Jaenecke, die Reise nach Ostpreussen antreten, stehen vor einer leichten Aufgabe, da weder der Bezirk Ostpreussen, noch der Bezirk Danzig, für den unter anderen auch Pietzner teilnimmt, nicht spielstark genug sind, um das Team des Berliner Tennis-Verbandes zu gefährden.

Derby = Pferde?

Kavallerist von Marengo im Preis von Wallburg geschlagen.

Das Zusammentreffen von Marengo, dem Derbyferd des Stalles S. A. von Oppenheim, mit Kavallerist, dem glücklichen Ueberwinder von Sporn, gab dem an sich nicht so sonderlich aufregenden Renntage auf der Grunewaldbahn gestern die besondere Note. Marengo, der um sieben Pfund begünstigt war, gewann zwar, aber doch nicht in dem Stil, in dem man ein Derbyferd gern gewinnen sieht. Er hatte in der Distanz einen schwachen Moment. Kavallerist rückte bedrohlich auf, und Zehrmisch musste zur Peitsche greifen, um sich in Sicherheit zu bringen.

In jedem Falle muss Marengo sich bis zum 28. Juni noch gewaltig verbessern, wenn er mit dem „Blauen Bande“ geschmückt werden will. Andererseits ist die Niederlage von Sporn durch Kavallerist zu erklären, denn ohne Frage ist Kavallerist einer der besseren Hengste des Jahrganges; das hat er gestern

einwandfrei erwiesen: Nero und Ostade, die abgeschlagen dahinter endeten, sind keine Droschkenpferde.

Die weitere Entwicklung der Dinge wird das Union-Rennen klären, dort geht es über eine längere Distanz, und Kavallerist scheint ein gewaltiger Steher zu sein.

I. Preis von Lilienhof. 1200 Meter. 1. A. J. Oppenheimers Törn (Hiller). 2. Feldwibel (Fuhrmann). 3. Sergeant (Freitag). Tot.: 47:10. Pl.: 26, 19:10. Ferner liefen: Parzenländer (4.), Unfug. 1½-5-4 Lg.

II. Preis von Hübschouried. 2000 Meter. 1. Stall Weismanns Lebenskünstler (Kreuz). 2. Mantegna (Grabsch). 3. Tarnschild (Haynes). Tot.: 44:10. Pl.: 14, 13:10. Ferner liefen: Till Eulenspiegel, Majesto, Heimatliebe (4.). 1½ Lg.—Kopf—8 Lg.

III. Preis von Wallburg. 1600 Meter. 1. Frhrn. S. A. von Oppenheim Marengo (Zehrmisch). 2. Kavallerist (Gehrke). 3. Nero (Printen). Tot.: 15:10. Pl.: 11, 13:10. Ferner lief: Ostade (4.). 3-6-2½ Lg.

IV. Landgraf-Rennen. 1400 Meter. 1. W. Spillners Lärche (Kreuz). 2. Orenburg (O. Schmidt). 3. Francesco (Huguenin). Tot.: 36:10. Pl.: 18, 14:10. Ferner liefen: Lehnsherr, Konkurrent, Rosenquart (4.). ¼-1¼-2 Lg.

III. 1. Murcia (Ebling). 2. Charmoise (Duforez). 3. Miss Rabel (Sibbritt). Tot.: 38:10. Pl.: 18, 50, 30:10. Ferner liefen: Alta, Clef des Champs, Sidzuma, Palmella, Mavourneen, Cormeilles, Aphrodite III, Anicroche, Tortue. Hals—2½ Lg.

IV. 1. Benedetto (Semblat). 2. Relanges (Duforez). 3. Trebor (Turner). Tot.: 78:10. Pl.: 24, 25, 24:10. Ferner liefen: Roi de Trefle, Roman, Yata-gan III, Take my Word, Prytanes, Le Spirit, Alcoran. 1-¼ Lg.

Vorausagen für Englien (Beginn 14 Uhr): I. Credo-Clisson; II. Le Barage-Aurore Boreale; III. Cassis-The Hermit II; IV. Co. d'Or II—Brida; V. Derby-Speedy Boy; VI. Piffero-The Hermit II.

Rennen in Longchamp.

I. 1. Trumps (Sibbritt). 2. My Lord (Toudu). 3. Volpone (Elliot). Tot.: 69:10. Pl.: 22, 39, 18:10. Ferner liefen: Mosca, Alouette II, Valdrade, Royal Peace, Mlle. Cecile, L'Argus, Nageuse, Il Grandira, Saint Honore, Grand Pierre, Berloque, The Saracen. 2½-3 Lg.

II. 1. Janus (Rocchetti). 2. Gedeon (Semblat). 3. Suburbs (Rabbe). Tot.: 111:10. Pl.: 28, 16, 16:10. Ferner liefen: Epicure, Prince Eddie, Tenebrion, Ma Tirelire, Fine Orange, Vanitas II, Belle Iris, Fille Royale, Mario II, Gravette, Court Parade, Traicion. ¼-¾ Lg.

Im Stade Roland Garros.

Zander scheidet gegen J. Satoh aus.

Im weiteren Verlauf der internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich in Paris haben sich die Reihen der deutschen Bewerber und Bewerberinnen sehr stark gelichtet. Die Kölnerin Irmgard Rost wurde von der spielstarken Französin Fräulein Metaxa 6:2, 6:3 ausgeschaltet, Fräulein Löwenthal (Berlin) konnte gegen die Italienerin Valerio nur ein einziges Spiel machen und Fräulein Horn (Wiesbaden) verlor gegen die Französin Gullier. In den Achtelfinals blieb auch Fräulein Peitz hängen, die Westdeutsche musste sich von der Amerikanerin Fräulein Ryan mit 1:6, 6:3, 6:1 geschlagen bekennen. In der gleichen Runde konnte sich Hilde Krahwinkel gegen die Engländerin Heeley mit 3:6, 6:4, 6:2 durchsetzen, Betty Nuthall siegte gegen Fräulein Adamoff 6:2, 6:3, Frau Mathieu war 7:5, 6:1 über Fräulein Payot erfolgreich und Lily d'Alvarez kam 6:3, 6:3 über Fräulein Gullier ins Viertelfinale.

Auch bei den Herren wurden einige Achtelfinalsspiele erledigt. Der Berliner Zander hatte gegen den japanischen Davis-Pokal-Spieler J. Satoh nie eine Chance und verlor 2:6, 3:6, 6:8, de Stefani warf den guten Engländer Perry überraschend mit 6:3, 6:4, 5:7, 7:5 aus dem Rennen, Boussus schlug den Japaner H. Satoh 4:6, 6:4, 1:6, 6:3, 6:4; in der Runde vorher hatte H. Satoh Ungarns Meister von Kehrling 6:3, 6:4, 1:6, 6:2 ausgeschaltet.

25 Jahre Ruder-Verein „Freya“. Am morgigen Sonnabend kann der Ruder-Verein Freya e. V., Grünau, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlass findet (abends 20 Uhr) im Bootshaus ein Begrüssungsabend statt. Am darauffolgenden Sonntag (16 Uhr) versammelt der Verein seine Mitglieder und Sportfreunde mit ihren Damen zu einem geselligen Beisammensein.

Das schönste Auto.

Der Deutsche Reichs-Auto-Club auf der Grunewald-Rennbahn.

Nicht für alle Menschen ist das Auto ein reines Arbeits-Tier und der Wert, den es besitzt, brauchen nicht immer allein die „Pferde“-Stärken zum Ausdruck zu bringen. Dass man sein Auto ohne Vernachlässigung der Zweckmässigkeit pflegen und schmücken kann, um an ihm auch besondere Freude zu haben, wird der Deutsche Reichs-Auto-Club am 7. Juni auf der Grunewald-Rennbahn allen Feinden des Luxus vor Augen führen. Die Pläne für diese Schönheitskonkurrenz unterbreitete der D. R. A. C. der Presse im Rahmen eines Tees in Wannsee, wo die schöne Natur noch durch die farbenprächtigen Toiletten der D. R. A. C.-Damenabteilung unterstützt, ganz besonders jeden Zweifler zu der Erkenntnis bringen musste, dass Schmuck und Streben nach Schönheit dem Menschen auch (oder gerade) in der heutigen Zeit das Leben wertvoller gestalte.

Neben der Haupt-Schönheitskonkurrenz sind Sonderveranstaltungen vorgesehen. Wer den schönsten Autohund besitzt, wird prämiert. Auch bei dem Nachwuchs der Automobilisten will man das Verständnis für Motor und Karosserie ins „Rollen“ bringen. Ein Festzug „das Fahrzeug einst und jetzt“ durch den Berliner Westen wird beweisen, wie zweckmässig sich der Mensch dieses moderne Verkehrsmittel schon ausgebaut hat.

Gegen den Kauf ausländischer Autos. Ein Aufruf der Verbraucherschafft. Die führenden deutschen Automobilklubs haben ihren Aufruf erneuert, der mit dem Hinweis auf die in Deutschland herrschende grosse Arbeitslosigkeit zur Bevorzugung einheimischer Erzeugnisse auffordert.



Wenn Sie Berlin besuchen,
müssen Sie KARSTADT besuchen

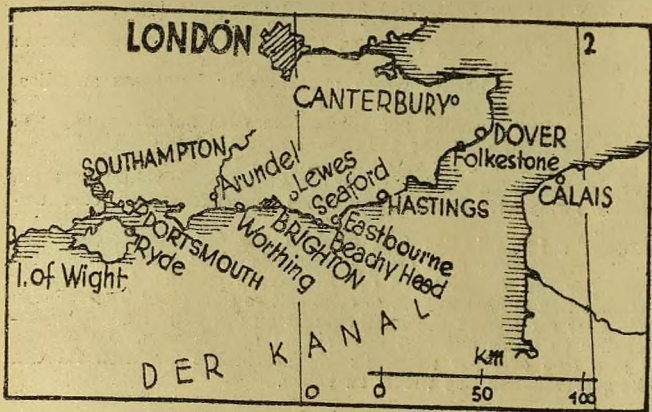
U. BAHNHOF HERMANNPLATZ
• DER KARSTADT-BAHNHOF •

Barom. Temp. Aachen, Aberdeen, Bamberg, Bayonne, Berlin, Bergen, Borkum, Breslau, Brest, Brüssel, Magdeburg, Danzig, Dresden, Frankfurt a.M., Genf, Hamburg, Haparanda, Karlsruhe.

REISEBLATT



Barom. Temp. Kopenhagen, Le Havre, Lugano, Marseille, Memel, Moskau, München, Odessa, Oslo, Paris, Reykjavik, Rom, Setilly, Spitzbergen, Stockholm, Vardö, Warschau, Zürich.



Süd-England.

Von VICTOR KLAGES.

In der Tat: der englische Süden, in Vorkriegszeiten als Reiseziel sehr beliebt, ist wert, vom deutschen Publikum neu entdeckt zu werden. Es sind ja keineswegs nur die grosszügig angelegten Bäder, die sich dem Besucher darbieten.

Es wird, um die verschiedenen Möglichkeiten für den deutschen Touristen einigermaßen zu beleuchten, zweckmässig sein, eine Reise entlang der englischen Südküste in westlicher Richtung zu improvisieren.

Mit der genannten Autobuslinie kann man weiterfahren nach Folkestone (eine Stunde). Die Bäder bieten ziemlich alle das selbe, breiten, langgedehnten Steinstrand und sehr viel Abwechslung in Regentagen.

Zur Weiterfahrt von Folkestone nach Eastbourne benutzt man die Southern Railway (2 1/2 Stunden). Prägtig die Szenerie an dem ganz in der Nähe gelegenen Leuchtturm von Beachy Head.

Die Feriensonderzüge ab Berlin

Nach Bayern: Nach München: am 30. Juni, am 1., 2., 3., 4., 11., 18. und 25. Juli, am 15. und 16. August: die Züge fahren an allen Tagen um 17 Uhr (am 25. Juli auch um 16 Uhr 15 Min.) vom Anhalter Bahnhof über Halle-Nürnberg und treffen so zeitig in München ein.

Thale, Alexisbad, Blankenburg 15,20 Mark, Ellingerode, Rübeland, Tanne, Wernigerode, Ilsenburg, Harzburg, Goslar 16 Mark, Schierke 16,90 Mark, Elend, Drei-Annen-Höhe, Benneckenstein, Sorge, Braunlage 19,80 Mark.

Überseedienst - nächste Verschiffungsmöglichkeiten von europäischen Häfen.

Linie: (-) Tag und Stunde des Postschlusses beim Postamt Hamburg 1; A.: Antwerpen; Am.: Amsterdam; B.: Bremen; Bo.: Bordeaux; Br.: Bremerhaven; C.: Cuxhaven; G.: Genua; Le H.: Le Havre; Li.: Liverpool; M.: Marseille; N.: Neapel; R.: Rotterdam; So.: Southampton; T.: Triest; C. F. d. N.: Compagnies Françaises de Navigation (Französische Schiffahrtsgesellschaft); C. L. T.: Cosulich Linie; C. P. R.: Canadian Pacific Railway; Cu. L.: Cunard Linie; D. O. A. L.: Deutsch-Ost-Afrika-Linie; H. A. L.: Hamburg-Amerika-Linie; H. B. A. L.: Hamburg-Bremen-Afrika-Linie; H. S. D. G.: Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft; Ho. A. L.: Holland-Amerika-Linie; Ho. Afr. L.: Holland-Afrika-Linie; K. H. L.: Königlich Holländische Lloyd; L. S.: Lloyd Sabauda; L. T.: Lloyd Triestino; N. G. I.: Navigazione Generale Italiana; Nd. L.: Norddeutscher Lloyd; Red. St. L.: Red Star Line; U. S. L.: United States Lines; W. L.: Woermann Linie; Wh. St. L.: White Star Line. Änderungen vorbehalten.

In allen Rudolf Mosse-Häusern liegen Ansichten und Prospekte von Bädern, Gaststätten und Verkehrsmitteln für Publikum und Reisebüros aus.

Mittelalter; wir wissen, dass schon im Jahre 1102 die erste Belagerung stattfand. Im Laufe der Zeit sind immer neue Anbauten und Verbesserungen geschaffen worden, das Schloss wird noch heute bewohnt, und man kann leicht die Erlaubnis zur Besichtigung, auch der Privaträume der herzoglichen Familie, erhalten.

alle Annehmlichkeiten der Grossstadt in Verbindung mit dem Seebad geniessen kann, das Klima ist ausgezeichnet, unmittelbar gegenüber winkt die Isle of Wight. Ausserdem fesselt das Leben in Portsmouth ungemein, der Charakter des Kriegshafens bringt das von selbst mit sich.

sich in dem Inselstädtchen Ryde, ein ruhiger, gemütlicher Badeort, von dem aus man im Autobus das grüne Eiland durchstreifen kann.

Auf dem Rückweg von Portsmouth nach Dover wird man zweckmässig in Brighton Station machen (Portsmouth—Brighton 2 Stunden mit der Southern Railway). Das grosse elegante Modebad ist zu bekannt, als dass man viele Worte darüber verlieren müsste. Ein Irrtum aber dürfte es sein, wenn man für Brighton besonders hohe Preise voraussetzen wollte. Die Unterkunft in „private rooms“, von der schon gesprochen wurde, ist hier nicht teurer als in den kleineren Orten, und dass man sehr preiswert essen kann, hat der Schreiber dieser Zeilen selbst ausprobiert: in einem Tea-room der West Street, unweit der Promenade, erhielt er ein ausgezeichnetes Abendessen (Rumpsteak, Chips, Käse mit Biscuits und Tee) für 1 Schilling 9 Pence, also noch nicht 2 Mark. Die Waitress war aufs äusserste erstaunt, als sie 3 Pence Trinkgeld erhielt... Sehr reizvoll ist eine Fahrt im Auto durch die Southdowns, die grüne Hügellandschaft ohne Baum und Busch, nach Lewes, der Hauptstadt der Grafschaft Sussex — trotz des immensen Autoverkehrs, den man überall im Lande beobachten kann, ein verträumtes Städtchen, wo sich gut ein paar Stunden ausruhen lässt.

Zum Schluss lohnt sich noch ein Besuch von Hastings (Bahnfahrt Brighton-Hastings 1 1/2 Stunde). Jeder Fussbreit dieses Bodens weist romantische Erinnerungen auf, denn hier nahm Englands Geschichte ihren Anfang. Abgesehen von Battle Abbey, einem ehemaligen Kloster, das auf dem alten Schlachtfeld steht, ist sehr interessant Bodiam Castle, ein ausserordentlich gut erhaltener Festungsbau aus dem 10. Jahrhundert, von Hastings aus im Auto leicht zu erreichen.

Es mag dem Einzelnen, den es gelüstet, Südengland kennen zu lernen, überlassen bleiben, sich den passenden Ort auszusuchen. Wer aber die hier geschilderte Reise macht, darf nach seiner Rückkehr ruhig sagen, dass er den schönsten Teil Englands und vor allem das typische England kennen gelernt hat.

Eine von dem Reisebüro Intourist zusammengestellte Reisegruppe von dreissig Aerzten ist kürzlich in Moskau eingetroffen. Der Zweck ihrer Reise nach der Sowjet-Union, die über Moskau und die Wolga nach Leningrad führen soll, ist das Studium der sowjetischen Bevölkerungspolitik und Geburtenregelung. Die Aerzte wurden am Moskauer Bahnhof von Vertretern des Volkskommissariats für Gesundheitswesen und der Moskauer Gynäkologengesellschaft empfangen und interviewt. Nach der Begrüssung fand eine Orientierungsfahrt durch Moskau statt, bei der die Aerzte unter anderem den Klub der Kautschukarbeiter sowie den neuen Kultur- und Erholungspark besichtigten.

Die letzte der vier Mittelmeerfahrten mit dem 14 000 Tonnen grossen Zweischraubenmotorschiff der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Monte Rosa“ beginnt am 5. Juni in Genua. Die Route führt über Neapel, Palermo und Palma de Mallorca nach Ceuta. Dann wird Malaga und Cadix angelaufen, wo sich Gelegenheit zu einem kurzen Besuch von Südspanien bietet. Auf der Rückfahrt ist Aufenthalt vor Lissabon. Die Reise endet am 22. Juni in Hamburg. Die Passagiere werden in geräumigen Kabinen und Wohnkabinen der dritten Klasse befördert. Der Preis für die über 6000 Kilometer lange Seereise beträgt einschliesslich Verpflegung 220 Mark pro Person.

Die Feriensonderzüge ab Berlin.

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach Bremen—Norddeich: Am 1., 2. und 4. Juli ab Lehrter Bahnhof 22 Uhr 28 Min. Fahrkarten nach Bremen 21,80 Mark, Wilhelmshaven-Rüstringen, Emden, Norddeich, ausserdem nach Baltrum, Borkum 46,70 Mark, Juist, Langeroog, Norderney 39,90 Mark, Spiekeroog, Wangeroog 41,30 Mark, ferner in Verbindung mit den Feriensonderzugkarten nach Bremen Anschlusskarten nach Amrum, Westerland (Sylt), Wyk (Föhr) und Helgoland.

Die Fahrpreiseremässigung beträgt 20 Prozent für die Hin- und Rückfahrt; für die Fahrkarten nach Ostpreussen wird eine Ermässigung von 40 Prozent gewährt.

Die Fahrkarten können nur schriftlich unter Verwendung der besonders hierfür vorgesehenen Bestellkarten mit Rückantwort bestellt werden, die an den Fahrkartenausgaben von Ende Mai an kostenlos abgegeben werden. Die Bestellkarten sind durch die Post an die in den amtlichen Aushängen und im Ubersichtsheft bei jedem Sonderzuge angegebene Fahrkartenausgabe **frühestens zum 8. Juni (Montag) einzusenden.**

Die amtlichen Bekanntmachungen über alle Einzelheiten betreffend die Feriensonderzüge sind auf den Bahnhöfen des Bezirks Berlin ausgehängt. Ubersichtshefte mit sämtlichen Angaben werden bei den Fahrkartenausgaben in Berlin, Brandenburg, Burg, Fürstenwalde, Luckenwalde und Potsdam für 20 Pfg. abgegeben.

*

Aus dem von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft soeben herausgegebenen 47 Seiten starken Ubersichtsheft über die Feriensonderzüge 1931, das in praktischer Anordnung alles Wissenswerte für die Benutzung dieser Züge enthält, seien noch einige wichtige Einzelheiten hervorgehoben:

Welche Vergünstigungen gewährt die Reichsbahn?

Unser Aufsatz in der vorigen Nummer der Reisezeitung, der sich mit der Ausnutzung der von der Reichsbahn augenblicklich gebotenen Reisevergünstigungen durch das Publikum beschäftigt, hat grosses Interesse gefunden. Wir hoffen, dass unser Vorschlag, das Publikum möge von sich aus die Initiative ergreifen und durch Zusammenschliessung von Reisegesellschaften mit dem gleichen Reiseziel (auf dem Wege der Annonce, durch Gründung von „Reisevereinen“ oder mit Hilfe der Reisebüros) die Verbilligung der Reise anstreben, auf fruchtbaren Boden fällt. „Engros-Reisende“ an die Front — dieser Ruf scheint uns einer für die Reichsbahn wie für das Publikum gleich schwierigen Wirtschaftslage allein zweckmässig zu sein.

Der Antrag aus Industrie- und Handelskreisen, die Wochenendkarte auch auf die Ostseebäder auszudehnen, verdient gewiss Unterstützung. Es wäre sehr erfreulich, wenn dieser Antrag noch vor der Hauptsaison durchginge. Uebrigens ein Kompromissvorschlag. Man kann bekanntlich schon jetzt eine Wochenendkarte von Berlin nach der Ostsee haben, wenn man Karten bis Prenzlau über Waren nimmt und in diesen Orten neue Wochenendkarten bis Warnemünde oder Swinemünde usw. löst. Die Sache hat nur einen Haken. Die Anschlusszüge liegen ungünstig,

Es werden nur Fahrkarten 3. Klasse ausgegeben, die eine Geltungsdauer von zwei Monaten haben, vom Abfahrtstage an gerechnet. Demnach gilt z. B. eine Karte für einen Sonderzug vom 3. Juli bis einschliesslich 2. September nachts um 24 Uhr. Auf der Rückfahrt berechnen die Feriensonderzugkarten zur Benutzung aller fahrplanmässigen Personenzüge. Bei Benutzung von Eil- oder Schnellzügen ist der tarifmässige Zuschlag zu zahlen. Kinder unter vier Jahren werden frei befördert. Für Kinder vom vollendeten vierten bis zehnten Lebensjahre sind Feriensonderzugrückfahrkarten zum halben Preise zu lösen. Für Hunde wird die Hälfte des vollen Fahrpreises 3. Klasse für Personenzüge erhoben. Besondere Abteile für Reisende mit Hunden sind nicht vorhanden. Es werden nur so viele Fahrkarten zu einem Sonderzuge ausgegeben, wie Sitzplätze vorhanden sind. Jeder Reisende erhält bei Abholung der Fahrkarte eine Anweisung für einen (aber nicht bestimmten) Platz in einem bestimmten Abteil.

Feriansonderzüge können wegen ungenügender Besetzung ausfallen. In diesem Falle wird der Fahrpreis für gelöste Karten ohne Abzug zurückerstattet. Ein Anspruch auf Rücknahme oder auf Erstattung von Fahrgeld für nicht oder nur teilweise benutzte Karten besteht nicht. Ausnahmsweise werden bis zum zweiten Tage vor Abfahrt des Sonderzuges Sonderzugkarten von dem Leiter der Ausgabestelle bei schriftlichem Nachweis zwingender Behinderungsgründe zurückgenommen oder umgetauscht.

Inbezug auf den letzten Satz möchten wir den Antragstellern für Feriansonderzugkarten noch einen inoffiziellen Wink geben: Wenn ein Antragsteller den Bescheid von der Reichsbahn erhalten hat, dass der betreffende Zug ausverkauft ist, so empfiehlt es sich, einen Tag vor dem Termin oder am Morgen des Abfahrtstages an den betreffenden Sonderzugschalter zu gehen und dort noch die Karten nachzufragen. Im Glücksfalle sind eine oder gar mehrere zurückgegebene Fahrkarten für den bereits ausverkauften Zug wieder zu haben.

es fehlt die genügende Zeit zur Lösung neuer Karten. Man müsste diese Zeitspanne sofort schaffen oder noch einfacher bereits in Berlin zwei aneinanderschliessende Wochenendkarten verkaufen. Besser wäre natürlich eine radikale Lösung, denn es ist doch nicht richtig, dass nur die jungen Schnellläufer unter den Reisenden zu dieser durch einen kleinen Kunstgriff erreichbaren Vergünstigung gelangen.

Noch ein Wort für die Handelsreisenden „en gros“ (im Reisesinne). Auch aus solchen Kreisen erhalten wir dauernd Zuschriften. Diese Herren, die jährlich manchmal Tausende von Kilometern zurücklegen, fordern ebenfalls Rabatt, und, wie es uns scheint, mit vollem Recht. Das sind, auch in der Zeit des Automobils, immer noch die grössten Kilometerfresser, die besten Kunden der Reichsbahn. Verdienen sie nicht wirklich eine Bevorzugung, ein Generalabonnement nach Schweizer Muster oder einen Staffeltarif?

Wir würden uns freuen, wenn diese, auf rein geschäftlichen Erwägungen beruhenden Gedanken die Beachtung der Reichsbahn fänden.

Hans Flemming.

Feriansonderzug nach Kreuznach. Die Reichsbahn lässt am 2. Juli von Berlin, Potsdamer Bahnhof, um 21 Uhr 28 Min. einen Feriansonderzug fahren, der am 3. Juli 10 Uhr 29 Min. in Bad Kreuznach eintrifft. Bekanntlich sind die Fahrpreise bei Feriansonderzügen wesentlich ermässigt.

(Fortsetzung im 5. Beiblatt.)

FRANKREICH

MONTE CARLO

Ihre Privatwohnung im Monte-Carlo Beach Hotel, in einem unvergesslichen Rahmen mitten im Grünen, am Rande des Wassers. Ihr Tisch im luxuriösen Restaurant vor dem Schwimmbad. Die langen Stunden der Erholung unter der schmeichelnden Sonne, die herben Freuden des Weltenreitens, das Tennisspiel auf den Terrassenplätzen des Country-Clubs, der Golf auf den herrlichen Strecken des Mont-Agel (das ganze Jahr geöffnet)

CARLO BEACH

Ein Traumleben in einem goldenen Rahmen
Am 15. Juli Eröffnung des
Neuen Sommer-Casinos
Auskünfte durch SOCIETE DES BAINS DE MER, MONTE-CARLO
Service B. T.

<p>BESUCHET LYON EINE DER SCHONSTEN STÄDTE EUROPAS!</p>	<p>PARIS / Hotel San Remo 8, rue d'Armaillée (Etoile) Moderner Komfort. Zimmer ab frs. 25.- Konditorei Tea-Room Lunch</p>	<p>PARIS / Hotel Opal. 19, rue Tronchet Höchst. Komf. i. Zentr. Opéra-Madeleine. St. Lazare. M. spr. dtsch. Telegr.-Adr. Hotopals 123.</p>	<p>PARIS HOME MODERNE 34 rue de Moscou, möbl. Appartements, 3 Zimmer, Bad, compl. lünger Küche. Telefon interurb.* Erstklassige u. schnelle Bedienung in der BRASSERIE MAXEVILLE 14 Bd. Montmartre, PARIS. Ment mit 4 Gängen 3.50 M., Wein inbegriffen.*</p>	
<p>Tours-Zentrum der Schlösser der Umgebung HOTEL DE L'UNIVERS Vollständig modernisiert 200 Zimmer, Baderäume, Wohnungen, Amerik. Bar, Gart. Tennis, Golf, Garag. Telefon 0-5-544 - Telgr.-Adr.: „Universotel“ Roger Dutron, Direkt., Maurice Roblin, Genera. direkt.</p>	<p>Besuchen Sie ROUEN Die Museen-Stadt französisches interessantestes Hafen Jede Auskunft erhält das SYNDICAT D'INITIATIVE TOURISTIQUE - ROUEN - PLACE DES ARTS</p>	<p>PARIS RAGUENAU 202, Rue St. Honoré - Am Palais Royal, Gegenüber dem Louvre. Oreh. v. 4-7.*</p>	<p>HOTEL DES NATIONS 19. R. Lanery - Gare Est - Paris. Verzweifeln Sie niemals, Sie finden hier die ganze Nacht echtes Pilsen und Münchner und heisse Würstchen. Harry's New-York Bar 5, Rue Daunou (Opéra). Paris. Kellerkabarett. Allabendl. v. 10 U. an geöffnet.*</p>	
<p>Dinard BRETAGNE</p>	<p>AIX-LES-BAINS / Hotel Nord et Grande Bretagne. Gegenüber Casino. 120 Zimmer. Letzter Komfort. - Renommierter Küche und Keller.*</p>	<p>Ein deutscher Ratskeller in Paris Taverne MARTEL, 6, rue Martel (im Geschäftszentrum), Tagesplatte Mk. 1,25, Menu Mk. 2,50 (4 Gänge). Dortmunder Union - Paulaner Bräu. - Die besten Weine.</p>	<p>PARIS Hotel-Restaurant VIOLET 36, Faubourg Poissonnière * Mässige Preise</p>	
<p>Pomichet (bei La Baule) Hotel de la Plage Ste. Marguerite am Strande. Jeder Komfort. Eichen- wald. Garage, Tennis. Pension Frs. 45.*</p>	<p>HOTEL LES MIMOSAS - JOAN-LES-PINS Angenehmer Frühlingsaufenthalt. Comfort. Park. Pensions- preis Frs. 45.- bis 50.- pro Tag. Prospekt auf Verlangen.*</p>	<p>Ein ideales Familienhotel in PARIS Les ACACIAS Hotel 47, rue des Acacias (a Etoile) erstkl., saubere Zimmer, 5 Mk. Volle Pension 12.50 Mk. Ia franz. Küche.</p>	<p>Der Inbegriff der französischen Kochkunst: La Rotisserie de la Reine Pedauque PARIS, 6 rue de la Pépinière (Gare St. Lazare). 1. Preis im Concours der Pariser Restaurants.*</p>	
<p>GRENOBLE DAS BEDEUTENDSTE ZENTRUM FÜR ALPENSPORT</p>	<p>PARIS Ihr Hotel in Paris ist das neue Grd. HOTEL ROYAL, 53 rue Richard Lenoir (Place Voltaire), Zimmer m. a. K. 3.50 Mk.</p>	<p>PARIS. Ein schönes sauberes Zimmer, Zentral, aber ruhig gelegen. HOTEL ATLANTIC 44 rue de Londres (Gare St. Lazare). Zimmer 5.- Mk. Verlassen Sie nicht Paris, bevor Sie nicht das hochinteressante Wachsmuseum vom Bal du Moulin Rouge gesehen haben.*</p>	<p>PARIS HOTEL PARIS - NEW-YORK 148, rue de Vaugirard Montparnasse. Besten Komfort, Zimmerwohnung mit Salon, Badezimmer, Privat W. C., Tel. Von M. 5.- an. Garage mit Privatboxen.*</p>	<p>PARIS Herzlichstem Empfang begeben Sie im HOTEL TERMINUS ST. LAZARE Bahnhof St. Lazare Telegramme: Terminus-118-Paris. HOTEL PALAIS D'ORSAY Bahnhof Palais d'Orsay In Nähe der deutschen Botschaft Telegramme: Palaisorsay-Paris. HOTEL DU LOUVRE Place du Théâtre Français Telegramme: Louvrotel-111-Paris.</p>
<p>PARIS. VIKING Montparnasse, 29 rue Vavin, Champs-Élysées, 14 rue de Marignan. - Skandinavisches Restaurant. Soirées-dansantes. Bar américain, Deutsches Bier.*</p>	<p>Die Jugend und die Lustigkeit 5 Erdteile treffen sich allabendlich im JUNGLE ... Boulevard Montparnasse.</p>	<p>PARIS HOTEL LITTRÉ Das Deutsche 120 Zimmer 120 Badezimmer Restaurant Bar 9, Rue Littré, PARIS</p>	<p>HOTEL BALTIMORE Zwischen Etoile und Trocadero. Modernster Komfort. Renommierter Restaurant. Zivile Preise. - Man spricht deutsch. PARIS, 88. bis Av. Kleber.</p>	

Sie sind willkommen in PARIS HOTEL MODERNE

Tel.-Adr. Otelderne Paris, Place de la République. Keine Preisaufschläge während der Kolonialausstellung
Zimmer von frs. 35.- an. 500 Zimmer
300 Badezimmer. Moderner Komfort.
Restaurant - Brasserie (Dortmunder Union-Bier).
Schreibmaschinen - Damen für alle Sprachen.
Private Büros und Salons.

Zweites Reiseblatt

zum Berliner Tageblatt

5. Beiblatt (Fortsetzung aus dem 4. Beiblatt) 29. Mai 1931

Lufthansa-Aerobus Köln-Frankfurt a. M.

Neue Kombination für Rheinreisen:
Flugzeug-Dampfer-Bahn.

Ab 1. Juni richtet die Deutsche Lufthansa zunächst für die Dauer von drei Monaten, das ist bis 31. August, eine Art Omnibusflugdienst zwischen Köln und Frankfurt am Main ein. Dieser Flugdienst wird fünfmal täglich betrieben ausserdem kommen zwei Flüge als Streckenabschnitte anderer Verbindungen hinzu, so dass zwischen diesen beiden deutschen Grossstädten, der Rhein- und Mainmetropole, täglich siebenmal geflogen wird. Die Flugdauer auf der 150 Kilometer langen Strecke beträgt eine Stunde, der Flugpreis 23 Mark (II. Klasse D-Zug 19 Mark), bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugscheins kostet der Hin- und Rückflug 40 Mark, also kaum teurer als die Bahn II. Klasse, dazu kommt der grosse Vorteil des Zubringerdienstes. Diese Beförderung zum Flugplatz ist im Preis eingeschlossen. Besonders wichtig für Ferienreisende, die die Schönheit des Rheins kennenlernen wollen, ist eine mit der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft getroffene Vereinbarung, nach welcher der Reisende nach freier Wahl den Hin- oder Rückflug auch mit Dampfer (oder auch Bahn) antreten kann. Der Gesamtpreis ändert sich dabei nicht. Der erste Luftomnibus verlässt Köln 7.50 Uhr und Frankfurt 7.30 Uhr; der letzte 18.20 Uhr bzw. 18.15 Uhr. Sonntags bestehen nur zwei Luftverbindungen. Es werden auf dieser

Strecke komfortable zehnsitzige Verkehrsflugzeuge fliegen. In der überflogenen Gegend erblickt man u. a. in Richtung Köln-Frankfurt die Sieg mit Siegburg, fern das Siebengebirge (Drachenfels), nach dem Rheinischen Schiefergebirge den Westerwald, Asbach, Selters, die Lahn, Limburg mit seinem

Dom, den Taunus, meist gerade über den Feldberg, Königstein, oft geht der Flug auch über Homburg und die Saalburg.
Man möchte bei dieser nachahmenswerten Einrichtung fragen: Wann kommt der erste Luftomnibus Berlin-Hamburg?
Hermann Rösler.

WÜNSCHE und WINKE

„Wünsche und Winke“ dienen dem freien Meinungs austausch. Der Abdruck von Zuschriften, für deren Inhalt die Einsender allein verantwortlich sind, erfolgt je nach Raum. Genaue Adressenangabe ist stets beizufügen. „Der Reisedienst“ gibt kostenlos Adressen von Hotels, Pensionen an den Orten bekannt, die unter „Winke“ genannt werden. — Anfragen sind an unsere Abteilung: „Reisedienst“ unter der Nummer zu richten, die der hier veröffentlichte „Wink“ trägt. Rückporto bitten wir beizulegen.

Wünsche:

982. Ich will Mitte August einen vierwöchigen Urlaub zum Teil in England, zum Teil in Holland verbringen. London soll besucht werden und die interessantesten Orte in Holland. Einige Zeit will ich mich in einem Seebad aufhalten. Ich bitte um Vorschläge und Hotelangaben.
Dr. F. P., Aussig, Tschechoslowakei.

983. Wie kann ich mit meiner Frau eine zwanglose — nicht mit einer grossen Reisegesellschaft — Reise mit festem Programm zur Kolonialausstellung nach Paris unternehmen und anschliessend daran eine mehrtägige Fahrt in das ehemalige Kampfgebiet von Moreuil—Peronne—Cambrai, Veloupe—Dormans (Marne, Champagne), Soume-Py und St. Marie à Py und Verdun machen? Mit welchen Kosten muss ich rechnen, unter Benutzung gut bürgerlicher Hotels?
C. M., Bremen.

984. Ich möchte im August mit dem Frachtdampfer nach den Kanarischen Inseln fahren. Welche Reedereien kommen in Frage? Wie teuer?
Präsident S., Düsseldorf.

985. Ich beabsichtige ab 12. Juli an den Vierwaldstätter See zu gehen. Ist um diese Zeit die Gräserblüte vorbei, so dass Heufieberkranke ohne Gefahr dorthin gehen können? Wir denken an Vitznau,

Brunnen, Bürgenstock, Engelberg. Erbitten Angabe von Pensionen und Vorschläge für Ausflüge.
N. W., Rostock.

986. Ich möchte 4 bis 5 Wochen in Frankreich eine Reise über Paris nach den französischen Alpen machen. Ich erbitte gefälligst mir geeignete grössere Kurorte zu empfehlen. Kann man mit 50 Francs Pension bekommen? Welche Hotels (keine Pension) könnten Sie mir in Paris, wo ich 5 bis 6 Tage zu bleiben gedenke, empfehlen? (am linken Ufer der Seine)? Die Hinreise möchte ich über Berlin-Köln machen und die Rückreise über die Schweiz-Berlin. Rechtsanwalt K., Kowno.

987. Ich beabsichtige im Juni auf die Dauer von drei Wochen nach dem Schwarzwald zu reisen. Könnten mir für den südlichen Schwarzwald Orte empfohlen werden, von denen aus man schöne Touren machen kann? Auch für Angabe von Gasthäusern bei mittleren Ansprüchen wäre ich dankbar. Wie teuer würde sich die Reise stellen?
G. H., Berlin.

988. Bitte um Nachweis eines kleinen Seebades mit Sandstrand und Wald nicht allzuweit von Berlin. Für Angabe einer Pension mit guter Verpflegung in mässiger Preislage wäre ich dankbar. Ebenso bitte ich um Nachweis einer solchen Pension im Ostseebad Sellin. G. Sch., Berlin.

989. Ich beabsichtige, eine Reise nach Schottland zu machen. Da

SEE SONNE SAND
WESTERLAND
Prospekte durch die Badeverwaltung u. alle Reisebüros.

TRAVEMÜNDE
DAS ERHOLUNGS- u. SPORTBAD DER OSTSEE
• Billiger Aufenthalt • Freibad • Flughafen •
— Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung —
Sellin auf Rügen Villa Freya
Erstklassige Pension. Anerkannt gute Verpflegung. Zeitgemässe Preise.

Besuch das von Bergen und Hochwald umgebene
OSTSEEBAD MISDROY
kostenlos durch Reisebüros, Verband Deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung.
Prospekte

Hotel Seeblick. Flies, kalt u. warm. Wasser Zimmer m. Bad u. Reichstelefon
Paul Brandenburg. — Tel. Misdroy 201. — Pension 6.50 an.

Swinemünde
das See- und Seebad der Ostsee hat den schönsten Strand der Welt
Prospekte: Auskunftsbüro Berlin, Strassen 111/112 und durch Badeverwaltung und Reisebüros

INTOURIST veranstaltet

40 Tage durch Mittel-Asien!
Abfahrt Leningrad am 25. August im Sonderzug
Fahrt mit der neuen Turksib-Bahn
Quer durch die Republiken Kasakstan—Usbekistan und Turkmenistan, an den Grenzen Afghanistans u. Persiens entlang.
Besuch der orientalischen Städte: Taschkent, Samarkand, Buchara, Alt-Merw, Aschkabad usw.
Rundreise i. Fergana-Tal der Baumwollplantagen
Blühende Oasen in der Sandwüste Karakum.
Die Wunderwerke der orient. Baukunst: Moscheen, Mausoleen, Paläste.
Moderne Industrie-Betriebe u. Landwirtschaft.
Näheres durch Reisebüro „INTOURIST“, Berlin, Unt. den Linden 62.

Besuchen Sie das Isergebirge
u. die Sommerfrischen Friedland i. B. mit dem sehenswerten Wallensteinsschloss, Neustadt a. T., Haindorf mit der berühmten Klosterkirche und Bad-Liebwerda den bestbekanntesten Luftkur- und Badeort. — Ausf. Werbeschr.: „Das Isergebirge“ dch. Reisebüro Rudolf Mosse, Berlin.

Neuauflage 1930
völlig neubearbeitet und stark erweitert. — Das
Ortsbuch
für das Deutsche Reich
herausgegeben in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn und Deutschen Reichspost
Verlag: Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin.
Dieses, dem neuesten Stande entsprechende Ortsbuch enthält rund 100 000 Ortschaften. Für jeden Ort bringt es nach den bis zum 1. Juni 1930 vorliegenden amtlichen Unterlagen die Angaben über die Verkehrseinrichtungen, die politische Zugehörigkeit, zuständigen Gerichtsort, Arbeitsgericht, das zuständige Finanzamt und Versorgungsamt, die am Ort befindlichen sonstigen Behörden usw., die Einwohnerzahl. Bei allen Orten ohne Eisenbahnstation ist die für den Personen- bzw. Güterverkehr nächstgelegene Station angegeben.
elegant gebunden RM 41
Das Werk ist zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postsch.-Kto. Berlin 26517 von
Rudolf Mosse,
Abteilung Adressbücher u. Codes, Berlin SW 100, Rudolf Mosse-Haus Jerusalemstrasse 46-49.

Nach dem Süden

Ihr Reiseziel:
LIDO-VENEDIG
Das Weltbad an der Adria
Der schönste Strand des Südens
Die vornehmste Gesellschaft
EXCELSIOR PALACE
GRAND HOTEL DE BAINS
GRAND HOTEL LIDO
HOTEL VILLA REGINA
PENSIONE DELLA SPIAGGIA
Ermässigte Preise für die ganze Saison.
Bahnfahrtermässig auf den italienischen Strecken.
Auskunft u. Prospekte durch alle Reisebüros und durch die
COMPAGNIA ITALIANA DEL GRANDI ALBERGHI-VENEDIG.

Der Treffpunkt der internationalen Gesellschafts- und Sportwelt
BRIONI
das bezaubernde Inselparadies der Adria
Bade-Saison Mai—November
Golf / Tennis / Reiten / Polo
Zahlreiche Unterhaltungen, Tanzen im Freien. Herrliche Spaziergänge.
Idealer Kurort für Erholungsbedürftige. Kurarzt. Ausgezeichnete Schiffsverbind. von u. nach Venedig, Trieste, Fiume-Abbazia, Dalmaiden, Ancona usw.
Auskünfte und Prospekte durch die
Hotel-Direktion, Brioni, Istria, Italien.

Lido Venedig, Pension „Villa Palma“, Via Franc. Foscari 3, am Strand gelegen. Preis 30 Lire pro Tag.
Venedig, Hotel-Pension „Minerva“, deutsches Haus, 2 Min. v. Marktpl., 1 Min. v. d. Haltestelle d. Dampfers z. Lido u. Bf.

GRADO
VILLA REALE die Königl. a. Meere, Wienerhaus I. Rang, Wiener u. internat. Küche, Herrl. Zim. u. Gesellschafts, vorn. gemütl. Kinderspielpl. Pens. u. Zim. Vor- u. Nachsais. ab L. 25.- Hauptsais. ab L. 30.- Prosp.

Rimini Viserba — Bellaria — Miramare
25 km ausgedehnten, wunderbaren Strandes.
Der schönste Küstenstrich des Adriatischen Meeres. Hotels und Pensionen mit jedem modernen Komfort. Parke, Carlen, Springbrunnen, Theater, Festlichkeiten, Sports, Unterhaltungen.
Von der Stadt neu erbaut: Hotels du Parc und Kursaal. Sehr geräumige, hellen Lunapark.
Einziges italienischer Badeort, der in der Sommerzeit einen Lunapark besitzt.
Cura, Soggiorno e Turismo, Rimini.

Prospekte dieser Orte und Hotels durch alle Rudolf Mosse-Häuser und die S. I. Rudolf Mosse, Mailand.

Verlangen Sie auf der Reise überall das „Berliner Tageblatt“
Gibt es noch Hotels, Pensionen oder Zeitungshändler in Kurorten und Bädern, die das „Berliner Tageblatt“ nicht vorrätig haben, so teilen Sie uns bitte die Adresse mit. Wir werden sofort dafür sorgen, diese Lücke auszufüllen.

BESUCHT NORWEGEN
das Land der Mitternachtsonne, der malerischen Fjorde und der großartigen Gebirgslandschaften.
20% herabgesetzte Fahrpreise der Staatsbahnen
Auskünfte, Prospekte durch die örtlichen Reisebüros und Amtliches Reisebüro für
NORWEGEN
BERLIN W 8, UNTER DEN LINDEN 32

Union-Castle Line
Königl. Post-, Passagier- und Frachtdampfer nach
Süd- und Ost-Afrika
über West- und Ostküste
Regelmässige Abfahrten von London, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg
Schnelldampfer ab Southampton jeden Freitag
Nähere Auskunft durch **Suhr & Classen, Hamburg** und die Platzvertretungen.
Hendrik van Loon
von **Columbus** bis **Coolidge**
Werdegang eines Weltteils.
Mit 93 Zeichnungen des Verfassers.
1 bis 6 Auflage.
312 Seiten Lexikonformat. Kostbarste Ausstattung.
Kartonierte M. 6.75.
Sehr geeigneter Leinenband M. 8.75.
Illustrierter Sonderprospekt kostenlos vom **Rudolf Mosse, Buchverlag, Berlin SW. 100.**

Thermen, Wald und Ruh in **SCHLANGENBAD** 1. Pauschale bis 157.189.- ab 16.7. 238.- f. 4 Wochen 179.- f. 3 Wochen

Ich mich vor allem im Schottischen Bergland aufhalten will, erbitte ich Auskunft über dortige Hotelverhältnisse und Preise. E. S., Berlin.

990. Anfang Juli plane ich eine kurze Reise nach Südfrankreich. Für 8 Tage stehen mir 250 Mark zur Verfügung. Welche Plätze würden Sie mir empfehlen? Gibt es Auto- oder Gesellschaftsfahrten? Die Fahrt soll zurück bis Strassburg gehen. A. K., Berlin.

991. Ich beabsichtige, im Juli eine 8 bis 10tägige Faltbootfahrt von Stralsund aus nach Hiddensee und Arkona zu unternehmen. Könnte mir jemand eine Route aufgeben, sowie Auskunft erteilen über ungefähre Kosten bei Wandervogelansprüchen, Uebernachtungsmöglichkeiten (Zelt vorhanden; Erlaubniseinholung?), Wanderungen ins Innere. O. F., Neukölln.

Winke:

974. Herr Heinrich K., Hamburg: Für die Reise nach London kommt in erster Linie der Schienenweg in Betracht mit Ueberfahrt über den Kanal u. a. mit den Reiserouten über Hoek van Holland — Harwich bzw. Vlissingen — Harwich. Reiseverbindungen ab Berlin über diese Routen: Ab Berlin (Schlesischer Bahnhof) 12 Uhr 54 Min., über Hoek van Holland, an London 8 Uhr 38 Min., ab Berlin (Schlesischer Bahnhof) 21 Uhr 55 Min. über Vlissingen, an London 21 Uhr 38 Min. Die Fahrpreise betragen 1. Klasse 144,40 Mark, 2. Klasse 94,20 Mark, 3. Klasse 60,95 Mark. Ferner bestehen direkte Schiffverbindungen über Hamburg bzw. Bremen mit London unter Benutzung der grossen Ueberseesdampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen bzw. der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, und zwar Berlin—Bremen—Southampton, 7 bis 8mal monatlich, mit unmittelbarem Anschluss nach London, Reisedauer etwa 36 Stunden, Fahrpreise 1. Klasse 105 Mark, 2. Klasse 73,50 Mark, 3. Klasse für Touristen 63 Mark; Berlin—Bremen 1. Klasse 49,40 Mark, 2. Klasse 29,80 Mark, 3. Klasse 18,60 Mark; Southampton—London 1. Klasse 0,16 Lstr., 3. Klasse 0,9 Lstr. — Die englischen Eisenbahnen führen in der Regel die 1. und 3. Klasse. — Ausserdem Berlin—Hamburg—Southampton—London (Waterloo Stat.) vier bis fünfmal monatlich. Fahrtdauer Hamburg—London etwa 34 Stunden. Fahrpreis für die Schiffe: 1. Klasse 105 bis 147 Mark, 2. Klasse 75 Mark, Touristenklasse 65 Mark bis Southampton, Southampton—London wie vor. — Weiter Hamburg—Grimsby—London, ab Hamburg Dienstag, Donnerstag, Sonnabend; Fahrtdauer 38 Stunden, Fahrpreis 1. Klasse 125 Mark, 2. Klasse (Bahn 3. Klasse) 86 Mark, Reederei H. C. Röer in Hamburg, Holzbrücke 9. Dieselbe Reederei fertigt ausserdem zweimal wöchentlich Dampfer nach Grimsby von Rotterdam ab; Fahrpreis Rotterdam—Grimsby 1.10 Lstr. Auskunft und Platzbelegung bei den Reedereien bzw. bei den Reisebüros, — Notwendig für die Reise nach London ist ein Reisepass. Visumzwang besteht nicht. Die Kenntnis der englischen Sprache ist wünschenswert. Die Zahl der Sehenswürdigkeiten ist ausserordentlich gross; es kommt nur darauf an, wofür Sie besonderes Interesse haben. Sie werden gut tun, sich vorerst an einer und der andern Rundfahrt mit Gesellschaftsauto zu beteiligen, um einen allgemeinen Überblick über die Stadt und den Verkehr zu erhalten; auch Fahrten mit der Strassenbahn und der Untergrundbahn sind zu empfehlen. — Unterkunft

suchen Sie am besten in einem der englischen Boarding Houses; Sie leben dort angenehm und billiger als im Hotel und lernen englische Sitten und Gebräuche gut kennen. Kostenlose Auskunft über diese Fremdenpensionen erteilen Seymour & Graham, 219 Oxford Street, Oxford Circus, London W. 1. Ueber die Sehenswürdigkeiten orientieren Sie sich am besten an der Hand eines geeigneten Führers.

975. Herr Willy Tr., Berlin: Für die geplante Fahrt im Paddelboot, und zwar nach Teupitz, schlage ich Ihnen die folgende Route vor: Berlin — Stralau — Treptow — Tabberts Waldschlösschen — Nieder- bzw. Oberschöneweide — Köpenick — Adlershof — Grünau — Wendenschloss — Schmetterlingshorst — Marienlust — Karolinenhof — Eichwalde — Schmöckwitz — Zeuthen — Hankels Ablage — Niederlehme — Neue Mühle — Zernsdorf — Kablow — Bindowbrücke — Gussow — Friedrichs Bauhof — Prierosbrück — Unterförsteri Neubrück — Klein-Köris — Wilhelminenhof — Gross-Köris — Teupitz. Die Fahrt geht zum grossen Teil durch bewaldete Ufer. Die zu befahrende Strecke ist etwa 66 Kilometer lang. Folgende Nebentouren können angeschlossen werden: Grosse Krampe, Seddinsee, Kleine Krampe, Gosener Graben, — Wernsdorfer Seenkette, — Kanalisierte Notte, — (Zülw-Kanal, Galuner Kanal) — Der Fanggraben (Zeesener See). — Zernsdorfer Lanke und Skabyer Torfgraben. — Zugbrücken sind auf der vorgenannten Tour folgende vorhanden: Auf der Dahme-Wasserstrasse bei Schmöckwitz, bei Neue Mühle (bei Königswusterhausen), bei Bindowbrück und Prierosbrück, bei den Teupitzer Gewässern bei Gross-Köris und die Dubrowbrücke bei Neubrück. — Die Schleusenzeiten für die Berliner Schleusen sind an Werktagen von 5 bis 21 Uhr, an Sonntagen von 6 bis 10 Uhr, für die Schleuse Neue Mühle Sonntags von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 8 Uhr, an Wochentagen tagsüber. — Ausführliches finden Sie in Straubes Führer für Wasserwanderer.

976. Herr Walter V., München: Sehr angenehme Tage habe ich im vergangenen Sommer in Lech in Nordtirol verlebt, und zwar auch mit Frau und zwei Knaben von acht und zehn Jahren, die sich dort glänzend erholten. Lech (1447 Meter) liegt an der Strasse von Reutte durch das Lechtal zum Arlberg und ist zu erreichen mit der Eisenbahn ab München über Garmisch-Partenkirchen bis Reutte, von da mit der Kraftpost über Holzgau, Steeg, Lechleiten, Lech, die nach Langen am Arlberg führt und von Anfang Juli bis Mitte September verkehrt. Die Umgebung ist sehr reizvoll und man hat Gelegenheit zu schönen Spaziergängen, auch zu mehr oder weniger anstrengenden Bergtouren, unter anderem zum Omeshorn (2562 m) in vier Stunden, evtl. mit Führer, zur Mohnenfluh (2550 m) in fünf Stunden, sowie zur Braunerlspitze. Von Lech in die Klostertal Alpen mit Uebergängen zur Arlbergbahn, zur Göppinger Hütte und von da nach Schrócken, nach Hochkrumbach, zur Freiburger Hütte und hinab über das Untere Aelpele und durch das Formariatal. Abstieg ins Grosse Walsertal nach Buchboden. Sehr lohnend ist ein Uebergang von Lech nach Schrócken über die Auenfeldalpe und von Lech ins Grosse Walsertal über das Johannesjoch nach Buchboden. — Unterkunft und gute Verpflegung gewähren mehrere Gasthöfe zu mässigen Preisen. Man zahlt 9 bis 10 Schilling für Pension. Eine Anfrage beim Bürgermeisteramt ist zu empfehlen.

BÄDER und KURORTE.

Der Ruf von Bad Neuenahr als heilwirksames Bad bei Erkrankungen der inneren Organe ist seit Jahrzehnten gefestigt. Diese erfolgreichen Neuenahrer Trink- und Baderkuren auch den Schwerverkranken (Zucker-, Magen-, Leber-, Galle-, Darm-) dienstbar zu machen, lag nahe. Das neugeschaffene Kursanatorium kommt dieser Forderung in volstem Umfang entgegen. Es ist das einzige Sanatorium in Bad Neuenahr, das über eine direkte Zuleitung der Heilquellen zu Bade- und Trinkkuren verfügt und, mit der modernsten ärztlichen Einrichtung versehen und unter Leitung und klinischer Beratung einer medizinischen Autorität aus der nahen Universitätsstadt Bonn stehend, ist es die gegebene Stätte für erfolgreichere Heilung von Schwerverkranken. Das grosszügige Kurhotel nimmt leichter Erkrankte auf. Wie das Kursanatorium, so liegt auch dieser ausgedehnte Prachtbau inmitten des gepflegten Kurviertels von Bad Neuenahr. Jegliche Art Veranstaltungen werden hier für die Kurgäste geboten: Konzerte, Aufführungen, Feste, Sport jeder Richtung usw. Das elegante Strand- und Luftbad im Lenne-Park ist auch bereits eröffnet, und die grossen Eifelrennen auf dem nahen Nürburgring nehmen ihren Anfang.

Misdroy. Begünstigt durch das prachtvolle, hochsommerlich anmutende Wetter hatte unser Badeort bereits an den Tagen vor dem Fest einen erheblichen Fremdenzufluss, der besonders am Pfingstsonnabend durch die eingelegten Zug- und Dampfverbindungen eine weitere Steigerung erfuhr. Am Strande selbst, wie auch auf den Promenaden, bei den Konzerten im Kurpark und in den weiteren Etablissements herrschte reges Leben, bis hinein in die späten Abendstunden. Unter den Kurgästen bemerkte man auch den Berliner Oberbürgermeister Sahn, der in Misdroy aus alter Anhänglichkeit mit seiner Familie auf einige Tage Wohnung genommen hat. — Die Vorsaison lässt sich gut an, die Anmeldungen der Kurgäste wachsen rasch an, auch sind die eingehenden Anfragen bedeutend grösser wie in der gleichen Zeit des Vorjahres, was nicht zuletzt auf die rege Tätigkeit der Kurverwaltung und die vorgenommenen Verbesserungen zum Wohle der Gäste zurückzuführen sein dürfte.

Salzelm. Wer nach langer Zeit heute einmal wieder nach Bad Salzelm, wie sich das Bad seit einigen Jahren nennt, kommt, wird erstaunt sein, welcher Wandel eingetreten ist. Ein schmuckes Bahnhofsgebäude empfängt den Besucher. Links und rechts am Gradienwerk ziehen sich Parkanlagen bis zum Nord- und Südende, also auf einer Länge von rund 2000 Meter. Für die Unterhaltung ist vielseitig gesorgt. In der Nähe des Kurparks ist eine Leschalle eingerichtet, in einer hübschen Gartenanlage gelegen. Eine Anzahl Tennisplätze befinden sich inmitten des Kurgartens. Die Wettspiele, die dort veranstaltet werden, geniessen einen bedeutenden Ruf. Eine stattliche Reihe weiterer, zweckentsprechender Kurmittelgebäude, die zu meist im kühlen Schatten des nun schon alten Baumbestandes im Kurpark liegen, sind inzwischen in Bad Salzelm errichtet worden, so

BAD-NAUHEIM

Kohlensäurereiche Kochsalzthermen / Senkung der Kurtaxe (Hauptkurtaxe) um 10%

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden. Badekur — Trinkkur — Inhalatorium — Pneumat. Kammern — Mannigfache Bäderformen in abgestuften Stärkegraden — Schöner Erholungsaufenthalt — Unterhaltungen — Sport.

Auskunftsschrift durch Bad- und Kurverwaltung und in Reisebüros.

Besucht den **HARZ** und Kaffhäuser

Bad Sachsa Südharz Idyllische Lage. Keine Fabriken. Modernes Schwimmbad, sehenswerte Deutsche Märchenspiele.	Elend (520 m) der idyllisch gelegene Kurort im Herzen des Harzes. Pension 5-9 Mk. Prospekte Kurverwaltung.	Friedrichsbrunn im Ostharz, Höhenluftkurort 580 m ü. M. Auskunft durch d. Kurverwaltung.
Bad Suderode mit seinem wundervollen Klima u. seiner allheilenden Calciumquelle wirkt Wunder. Unser Prospekt erzählt Ihnen davon kostenlos durch Kurdirektion.	Elbingerode Harz 800 m Brockengeb. Derbel. bill. Höhenluftkurort, Schwimmbad, Gondelbahn, Tennispl., Pelztierf.	Gesundung Erholung bietet Schierke Der alpine Luftkurort am Brocken
Auskünfte und Werbeschriften durch alle Reisebüros, Kurverwaltungen und den Harzer Verkehrsband e. V., Wernigerode.	Thale (Harz), d. Perle d. Gebirg. Solbad. Freischwimmbad. Bergtheater, Naturschutzpark, Bodetal. Prosp. d. d. städt. Verk. Kurv. Rath. Zim. 5	Hoppes Hotel , Telefon 201. Zimmer von 2 Mk. an. Pension von 6.50 an.
Die 1000-jährige Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten.	nordhausen	Der günstigste Standort für alle Harzausflüge.

Reisebüro Rudolf Mosse

jetzt außer am Kurfürstendamm 155/156 auch am Reichskanzlerplatz 7/8 (Deutschlandhaus).

Kostenlose Auskunft in allen Reiseangelegenheiten, Besorgung von Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagenplätzen und Platzkarten zu amtlichen Preisen sowie Schiffs- und Flugpassagen, Pauschalreisen, Hotelzimmerreservierung in allen Orten



Solbad und Gebirgs-Luftkurort

Bad Harzburg Hotel Parkhaus
Vollkomf. Vorzgl. Küche. Vorsaison ermäss. Preise. Ausrichtung von Hochzeiten.
Telefon 471.

Hotel Kurhaus
Haus I. Rang. m. all. Komf. Pens. v. 7.850 b. 10 M. Tel. 385. **Hahnenklee Oberharz.**

Haus Richthofen
nächst Kurhaus. Fernspr. 645. Moderner Komfort, grosse Wohndiele. Zeitgemässe Preise. / Bitte Prospekt anf.

RHEUMA GICHT ISCHIAS

BAD TRENTSCHIN-TEPLITZ
die Perle der Karpathen.
Durch besonderes BADEVERFAHREN glänzende Heilerfolge bei Zuständen nach Venenentzündungen. (THROMBOPHLEBITIDEN.)

Prospekte und Auskünfte durch: Büro Tr. Teplitz, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 13, (Tel. Bismarck 39-25), H. Wandel, Breslau, Gartenstr. 39/41 (Tel. 334-40), A. Kemter, Dresden, Dürerstr. 50, III (Tel. 60221)

Die Frau als Künstlerin.
Gedruckt auf feinstem, mattedem Kunstdruckpapier. Grossquart. Kostbarste Ausstattung. Kartoniert RM. 11.— Ganzleinen Geschenkbund RM. 13.— Verlangen Sie den kostenlosen illustrierten Sonderprospekt vom **Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin SW. 100.**

Taunus-Hotel Wiesbaden
Das Haus des guten Bürgers. Modernster Komfort, Mäss Preise.*

BAD KREUZNACH heilt FRAUEN GICHT, RHEUMA

Pension ab M. 5.—, im Kurhaus-Palasthotel ab M. 10.—.
Billige Pauschalkuren ab M. 245.—.

Sanatorium Dr. Ernst Rosenberg Neuenahr
Zucker Magen Darm

Sanatorium Feldberg (Meckl. Strel.). Erholungsheim für Nerven-, Innere, Stoffwechsellkranke u. Erholungsbedürftige, auch ohne Kurgebrauch. Pension v. M. 6.— an. Man verlange Prospekte, S.-Rat Dr. Kausch.*

UJSSR **Intourist** veranstaltet

mit Eisbrecher „Malygin“ in das nördliche Polargebiet.

Abfahrt ab Leningrad nach Archangelsk 10. Juli, Abfahrt ab Archangelsk 15. Juli. — Dauer 35 Tage.

Führung der Touristen-Expedition Polarforscher Professor Wiese.

Besuch von Nowaja-Semlja und Franz-Josef-Land. Die Eisfelder des Nördlichen Eismeeres. Besichtigung von Moskau und Leningrad.

Luxuskabinen auf Oberdeck. Kabinen I. und II. Klasse alle mit fliessendem Wasser (kalt und warm).

Näheres durch **Intourist, Berlin, Unter den Linden 62.**

WILDBAD im Schwarzwald

Naturwarme **Heilquellen** Wildbad wirkt Wunder

gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Norvenleiden u. a. Verjüngung, Luftkur, Herri, Wälder, Bergbahn, Pauschalkuren. Prosp. durch Badverwaltung od. Kurverein u. durch alle Reisebüros, in Berlin: Wildbadkiosk* b. d. Gedächtn.-Kirche, neb. Bankestr. 1 (Tel. Bism. 3508). Hier auch Ausk. ab. ev. Fahrpr.-Brm.

BAD ORB IM SPESSART

Das aufblühende Heilbad für Herz, Gefässe, Rheuma, Magen, Darm u. Leber in reizender Lage, mit vorzüglich mildem Klima und drei an Kohlensäure überreichen radioaktiven Sprudeln. Abgestufte Bäderkuren, Trink- und Inhalationskuren. **Direkter Versand der Martinusquelle zu Haustrinkkuren.** Reiseweg: Von Wächtersbach (D-Zugstation der direkten Strecke Berlin—Frankfurt a. M.) in 15 Minuten. Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch die Kurdirektion.

Kurhaus-Hotel
Das führende Haus in Regie der Kurverwaltung.

Das völlig neu hinzugekommene „Woorbad“, das sich ebenso wie das einzigartige „Soldampfbad“ besonderer Beliebtheit beim Badepublikum erfreut. An neuen Kurmitteln wurden in zweckentsprechenden Räumlichkeiten ferner Fangopackungen, Schaumbäder, Jodsolbäder, Voll- und Teillichtbäder, Vierzellenbäder, Kohlensäure- und Fichtennadelbäder sowie örtliche Bestrahlungen eingeführt. Leidende mit Katarrhen der oberen Luftwege finden auf den langen Seitenpromenaden des Salzalmener Natur-Inhalatoriums — des mit bedeutenden Mitteln wieder völlig instandgesetzten Gradierwerks — salzhaltige, erfrischende, heilkräftige Luft. Zur Aufnahme der vielen heilungsuchenden Kinder bestehen neben einer Anzahl privater Kinderheime mehrere große Kinderheilstätten (585 Betten), die Kinder aller Stände aufnehmen. So verdient Bad Salzelm heute mit Recht seinen Namen als wahres Kinderparadies.

Warnemünde-Kopenhagen mit 50 Prozent Ermäßigung. Die Reichsbahndirektion Schwerin veranstaltet im Rahmen des Ostseejahres 1931 zusammen mit den dänischen Staatsbahnen verbilligte Fahrten von Warnemünde nach Kopenhagen. Die Hinfahrten erfolgen am 23. Juni, 21. Juli und 11. August um 10 Uhr ab Warnemünde mit dem Hochseefahrer „Schwerin“ (3600 Tonnen). Die Weiterfahrt von Gjedser erfolgt in den ledergelasteten 3-Klasse-Wagen der dänischen Staatsbahn. Rückfahrten: 25. Juni bzw. 23. Juli und 13. August ab Kopenhagen 23 Uhr 35 Minuten, Ankunft in Warnemünde um 6 Uhr 10 Minuten. Fahrpreis bei 50prozentiger Ermäßigung für Hin- und Rückfahrt 17,30 Mark.

Basel. Kaum ein Stadtbild der Schweiz ist dem internationalen Publikum vertrauter. Das Saisonprogramm enthält eine Reihe sportlicher und gesellschaftlicher Anlässe, die internationalen Ruf genießen. Das moderne Strandbad „Lido“, das zu den schönsten und grössten der Schweiz gehört, wurde am 24. Mai eröffnet. Der Mittelpunkt der Veranstaltung ist der elegante Kursaal, in dem für vielseitige Unterhaltung gesorgt wird. Alle Schönheiten des Seegebietes vom lieblichen zum grossartigsten Eindruck sind durch die Dampferlinien leicht zu erreichen. Rigi, Pilatus und der gegenüber der Stadt aus dem See aufragende Bürgenstock locken den Besucher mit ihrer unvergleichlichen Gebirgslandschaft. Ein Stadtrundgang zur Besichtigung der weltbekanntesten Sehenswürdigkeiten wie der Löwe von Luzern, der Gletschergarten, die Hofkirche, die malerischen mittelalterlichen Holzbrücken und die Mauern und Türme der Musegg, sowie die herrliche Kurpromenade vervollständigen das abwechslungsreiche Aufenthaltsprogramm in der gastlichen Leuchtenstadt.

Karlsbader Kurbesuch. Die Saison ist in Karlsbad in vollem Gange und jeder Tag bringt aus aller Herren Länder neue Gäste. Erfreulicherweise hält sich der Kurbesuch auf sehr guter Höhe; bis zum 22. Mai 1931 wurden insgesamt bereits 10 425 Gäste gemeldet. Gleichzeitig weilten an diesem Tage 6994 Personen zur Kur in Karlsbad.

Gersau. Durch seine grosse Automobilfähre über den See nach Beckenried ist Gersau heute für den Automobilisten ein wichtiger Punkt geworden. Ob er aus Nord- oder Süddeutschland oder weiter aus dem

Walden kommt, seit die Fähre besteht ist Gersau der geeignete Standort für ihn. Gefangen von der Schönheit des Kurortes, wird er gern einige Tage verweilen und sich in den behaglichen Hotels von anstrengender Fahrt erholen. Kleinere Touren in die benachbarten Kurorte kürzen die Tage, bis er die Reise, die Fähre ausnützend, fortsetzt.

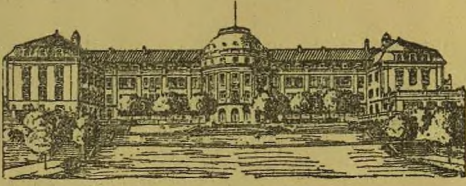
Bad-Scheveningen. Der weithin gestreckte feinkörnige Sandstrand, die unmittelbare Nähe der eleganten Residenzstadt den Haag, die vielen Naturreize, Dünen, Wälder, Kanäle, wohlgelegte Parkanlagen, die Idylle des altholländischen Fischerdörfchens, dazu das vielgestaltete Kurleben, bieten unübertreffliche Vorzüge. Am 30. Mai findet die Wiedereröffnung der Seebäderstadt statt, sowie auch der Badeanstalt, die durch ihre vorbildliche Einrichtung auf hygienischem Gebiet und der vorhandenen Möglichkeit zum Nehmen von warmen und kalten Seewasserbädern, einzig in ihrer Art in Holland ist. Inmitten durch das buntbewegte Strandleben mit seinen tausenden Strandstühlen, farbigen Zelten, Buden und kleinen Kaffees, erstreckt

Nach Schweden über Stettin. Von Stettin nach Stockholm, der interessanten Hauptstadt Schwedens, bietet sich eine günstige Reisegelegenheit mit den bequem eingerichteten Passagierdampfern „Nürnberg“ und „Victoria“ der Reederei Rud. Christ. Gribel, Stettin. Die Abfahrten von Stettin erfolgen vom Juni ab am 10., 15., 25. und 30. eines jeden Monats. Fallen die Tage auf einen Sonn- oder Feiertag, so erfolgt der Abgang am Tage vorher.

BAD SALZBRUNN

in Schlesien

Katarrhe der Atmungsorgane, Asthma, Gicht, Zucker- und Nierenleiden.



Hotel Schlesischer Hof

Neue Direktion.

Grösster Komfort. Billigste Preise. Inhalatorium im Hause.

Auskünfte u. Prospekte kostenlos durch die Direktion u. sämtl. Reisebüros.

Herzbad Reinerz

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager

Glänzende Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen

Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Rudolf Mosse-Code Supplement

Ist erschienen. Verlangen Sie Prospekt vom Verlage Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Herzheilbad Altheide

Grafschaft Glatz

Neu erfasste natürliche **kohlensaure Stahl-Sprudel** von außerordentlich hoher Ergiebigkeit! Mineral-Moorbäder, Hydro- u. Elektrotherapie. Alle diagnostischen und therapeutischen Hilfsmittel zur Behandlung Herzkranker. — Neuzzeitliche Kur- und Badehäuser. — Behagliche Wohnungen, gute Pensionen zu mäßig. Preisen.

Pauschalkuren 20 Aerzte

Sanatorium Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst N e f s s e r, bisher Stettin
Klinisch geleitete Kuranstalt für Herz- und Gefässerkrankheiten, Basedow, Zuckerkrankheit usw. — Diätikuren, eigene Sprudelmäler im Hause.

Kurhaus Bad Altheide
Sprudel- und Moorbäder im Hause. — Alle Zimmer mit fließendem Wasser, einige mit Privatbad. — Bekannt gute Küche. „Altheider Herz-Diät“ ohne Preisaufschlag.

Auskunft und Schriften kostenlos durch die Reisebüros und die Badeverwaltung Altheide in Schlesien

BELGISCHE BÄDER-HOTELS

Central Hotel 200 Zimmer Pens. ab Frs. 50.—

Excelsior Hotel Am Strande le Zoute

Hotel du Soleil Digue de Mer. Neben dem Kasino — Jed. Komf. — Gegenüb. d. Bad. — Sorgfält. Küche. — Tennis — Radersport — Gr. Terrasse.

ALBERT PLAGE HOTEL Neben Kasino — am Strand. / Tennis / Angel- u. Rudersport. Vor- u. Nachsaison ermäss. Preise. Allerletzt. Komf.

Albert Plage Hotel-Restaurant Spira Beim neuen Kasino. Mod. Komfort. — Vorsaison ermässigte Preise. —

GRAND HOTEL DU PHARE Neu renoviert / Neue Direkt. / Digue de Mer / Letzt. Komf. / Frz. u. Wiener Küche / Vor- u. Nachsais. Pens. ab RM. 5.—, Hauptsais. ab 7.— Man spr. deutsch

HOTEL METROPOLE Digue de Mer — 50 Zimmer — Jed. Komf. — Zentralheizung — Vor- u. Nachsaison, Pens. v. Frs. 45.— an. Sein bekanntes Restaurant: „LA RENOMMEE“.



ZOUTE — ALBERT PLAGE

Das beliebteste Nordseebad der belgischen Küste.
Herrlichster Badestrand, Sonnenbäder, 3 Golfplätze mit je 18 Löchern. 60 Tennisplätze. Internationale Turniere. Pferderennen. Concours Hippique. Neues Kasino. Unterhaltungen für den verwöhntesten Geschmack. Prospekte durch das offizielle Fremdenverkehrsbüro Dept. M. KNOCKE S. M.

HOTEL NEPTUNE vormals „Deutsches Haus“
1 Min. vom Strande. Neuzzeitlich modern, mit all. Komfort eingerichtet. Pens. EM. 6.— bis 9.— Individuelle Behandlung. Deutsche Prospekte auf Wunsch. Seit 22 Jahren Besitzer **W. Jaxsens.**

Hotel de l'Europe
Jed. Komfort. Pens. Frs. 40.— bis 65.— Gut bekannt.

Hotel Belvedere
Nähe Kasino und Meer. Avenue Lippens. Mässige Preise. Jeder Komfort. Von Frs. 45.— an.

Hotel des Dunes
Nähe Strand — Jed. Komfort. (Trams) Pens. Vorsaison: Mk. 5.—

Hotel des Boulevards
Angenehme Lage / Mod. Komfort / Fließend Wass. / Vor- u. Nachsais.: Pens. ab 40.— Frs. Gute Bedienung.

Pension du Bosquet Avenue Lippens
Jed. Komf. / Park / Pens. Vorsais. ab Frs. 35.— Saison: Frs. 50.— bis 80.— Sonderpr. f. Fam. u. läng. Aufenthalt.

TRIANON PALACE HOTEL
A Strand. Jed. Komf. Haus. Bz. Fließ. Wass. Lift. Bad. Schön. Luft. u. sonn. Zim. Tennis. Kasino. See. Rudersport. Vor- u. Nachsais. 6-8 Hauptsais. 8-11 M.

LE ZOUTE s/ Mer (Belgien)
Das neue **REAL HOTEL** am Strande. Letzter Komfort. Pension ab 55.— Frs., Vor- und Nachsaison Sonderbedingungen.



Belgien

In der Nähe der deutschen Grenze. — Von Berlin aus in 13 stündiger Schnellzugfahrt zu erreichen. — 706 km Entfernung.

KASINO Das ganze Jahr geöffnet.
Roulette u. Baccara

GOLF 18 Löcher.
Freies u. bewaldetes Terrain.

Blankenberghe (Belgien)

Hotel de Venise

Zentrale Lage a. Strande. Letzt. Komf., fließ. Wass., Lift. Neu erricht. Zim. m. Privatbad u. W.C.

BLANKENBERGHE (Belgien). Günstig u. im Zentrum gelegen. Neben Kasino. Erstklassige Küche. Platz für 300 Personen. Kalt und warm Wasser in allen Zimmern. Dancing auf 100 m langer Terrasse, gegenüber dem Meer. — Garage im Hotel. — Mäss. Preise. — Illust. Katalog gratis auf Verlangen.

OSTENDE (Belgien) an der Nordsee.
Königin der Seebäder

Direkte Verbindung mit allen deutschen Städten.
(Köln-Ostende 5 1/2 Stunden). — Prachtvoller Kursaal.

Treffpunkt der ersten international. Gesellschaft. Spielsaal.

Alle Sports.

Juli und August täglich **Pferderennen.** Am 30. August: **Grand Prix International** (400 000.— Frs. Preise).

Coxyde-Bains HOTEL TERLINCK
Digue de Mer. — Gegenüber den Bädern. Erstklassig — letzter Komfort. Mässige Preise.

Ostende Hotel de France
Jeder Komfort. Am Strande.

Eine **Heilkur** in Bad **Kudowa** bei Herz-Baseadow-Frauen-Nerven-Blutleiden

Prospekte in allen Reisebüros und durch die Badeverwaltung Bad Kudowa in Schlesien

Ober Schreiberhau Pension Schindler
Bestemp. Haus m. fließ. Wasser. — Besonders sorgfältig ausgeführte Diät-Küche.

J. KASTAN

Berlin wie es war

Mit 10 ganzseitigen Illustrationen in Tiefdruck

In ganz neuer, sorgfältigster Ausstattung auf feinstem Dickdruckpapier

Elfte Auflage, 276 Seiten

In kostbarem Geschenkband RM. 7.50

RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG
BERLIN SW 100

RUHRLAND Studienfahrten

In den rheinisch-westf. Industriebezirk. — Auskunft u. Prospekt durch die städtischen Verkehrsämter!





N G I

NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA

Regelmäßiger Luxus-Expresdienst von Genua nach

Nord- und Südamerika

M. S. Augustus 33 000 t. S. S. Dullio 24 000 t.
S. S. Roma 33 000 t. S. S. G. Cesare 22 000 t.

Schnelldampferdienst nach **Zentralamerika u. Südwestküste**

M. S. Oratio 12 000 t., M. S. Virgilio 12 000 t., S. S. Colombo 12 000 t.

Auskünfte und Platzbelegung durch **Reisebüro DESCHITA** Berlin NW7, Unter den Linden 54-55 Stuttgart, Friedrichstraße 50b und durch sämtliche Reisebüros.

sich der 400 Meter lange Pier mit seinem Glaspavillon. Hier finden in der Saison täglich Konzerte und Variétévorstellungen statt, die viel und gern besucht werden. Auf der Pierpromenade selbst, ein richtiger Korso, drängt sich von früh morgens bis abends spät eine fröhliche, lachende Menge.

Wissen Sie, was eine „Schroth-Kur“ ist? Wenn Sie es nicht wissen, dann lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos die Werbeschriften von Dr. Möllers Sanatorium, Dresden-Loschwitz, kommen, in denen Sie alles Wissenswerte über diese Kur finden, die sich seit mehr als hundert Jahren ständig steigender Wertschätzung erfreut und selbst da noch Heilerfolge gezeitigt hat, wo schon fast jede Hoffnung auf Gänesung geschwunden war. Welche Leiden mit Erfolg behandelt werden, sagt Ihnen der Prospekt, der Ihnen auch über die sonstigen im Sanatorium zur Anwendung kommenden diätetischen und physikalischen Kuren Aufklärung gibt.

VERMISCHTES.

Sechs Tage Rhein-Mosel für 96 Mark. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft veranstaltet eine sechstägige Sonderfahrt ins Rhein- und Moselgebiet in der Zeit vom 7. bis 14. Juni mit folgendem Programm: 7. Juni: ab Berlin, Bahnhof Friedrichstrasse 20 Uhr 6 Min. mit Sonderzug; 8. Juni: Ankunft in Köln 7 Uhr 2 Min., Stadtrundfahrt und Dombesichtigung (besonderer Gutschein 3,50 Mark); 9. Juni: Weiterfahrt mit Sonderzug nach Kaiserslautern; 10. Juni: Weiterfahrt mit Dampfer nach Koblenz; 11. Juni: Mit Sonderzug nach Bullay (Besichtigung der Marienburg) und nach Trier (Besichtigung der Stadt); Rückfahrt mit Sonderzug nach Koblenz; 12. Juni: Weiterfahrt mit Dampfer nach Rüdesheim, Besuch des Niederwalddenkmals; mit Sonderzug von Assmannshausen oder Rüdesheim nach Mainz; abends in Mainz „Rheinischer Abend“; 13. Juni: Besichtigung von Mainz; nachmittags Ausflug nach Wiesbaden, Rückfahrt mit Sonderzug 21 Uhr 34 Min. ab Mainz; 14. Juni: Ankunft in Berlin, Anhalter Bahnhof, 8 Uhr 4 Min. Der Fahrpreis von 96 Mark gilt für Hin- und Rückfahrt 3. Klasse, für die Dampferfahrten, für die Uebernachtungen und Verpflegungskosten sowie die Veranstaltung in Mainz. Preis für 2. Klasse 111,60 Mark. Prospekte bei allen Fahrkartenschaltern und Reisebüros kostenlos. Der Verkauf der Fahrkarten, der am 27. Mai begonnen hat, findet bei der Fahrkartenausgabe Bahnhof Friedrichstrasse wie beim Mitteleuropäischen Reisebüro Potsdamer Platz und Friedrichstrasse sowie im Kaufhaus des Westens und bei Wertheim statt. Bei Ausfall der Fahrt wird der Betrag zurückerstattet.

Das Forum von Paestum freigelegt. Die Ausgrabungen, die seit einiger Zeit im Gebiet von Paestum vorgenommen werden, schreiten rüstig voran. Ganz freigelegt sind schon die mächtigen, gegen das Meer zu gelegenen Befestigungsanlagen. Die Mauer, neun Meter hoch, zieht sich über 160 Meter hin, überragt von zwei massigen Türmen und dem festen Tor, durch das der decumanus führt. Nicht minder wichtig sind die Ausgrabungen, die im Innern der Stadt unternommen werden, besonders die Freilegung des Forum mit seinen Säulenhallen, die bis jetzt in einer Länge von 140 Metern und in einer Breite von 57 Metern festgelegt sind. Ebenso wird die altrömische Strasse freigelegt, die man hinter dem Neptunstempel und der Basilika entdeckt hat, so dass der Besucher bald den interessantesten Teil der ausgegrabenen Stadt von den beiden Tempeln bis zum Forum, dem Theater und dem Amphitheater auf der alten Strasse durchschreiten kann. Unter Ueberwindung bedeutender technischer Schwierigkeiten geht auch ein weiteres Werk mit bemerkenswerter Schnelligkeit seiner Vollendung entgegen: der Bau einer neuen Strasse vom Goldenen Tor (Porta Aurea) zum

Seetor (Porta a Mare). Diese Strasse verläuft zu Füßen der westlichen Ringmauer, die auf eine Strecke von 500 Metern vollständig freigelegt wird.

Neue Griechen-Führer. Das kleine Bändchen erscheint rechtzeitig genug, um all denen, die der Besuch der nordischen Hafenschiffahrts- und Verkehrsausstellung bzw. der Internationalen Fischereiausstellung nach der modernsten Hafenstadt der Ostsee führen wird, das Verständnis für die zähe Arbeit zu erschliessen, mit der Stadtverwaltung und Kaufmannschaft am Werke sind. — Die vorletzte Auflage des Bandes „Köln und Umgebung“, die zur Zeit der grossen Pressausstellung im Jahre 1928 erschienen war, hat in mancherlei Hinsicht eine Umarbeitung erfahren müssen. Bildete doch die Presse den äusseren Anlass für die Entstehung eines grosszügigen Plans zur Bebauung des rechten Rheinufer, der die Grundlage für eine Weiterentwicklung der Stadt auch auf diesem Ufer schaffen sollte. Was auf dem linken Ufer in Jahrhunderten entstanden war, ist hier in wenigen Jahren, man könnte fast sagen, aus dem Boden gestampft worden. Dieses bisher von den Fremden kaum besuchte rechtsrheinische Köln, das naturgemäss das Gesicht unserer Zeit trägt, ist in der neuen Auflage des Führers seiner Bedeutung entsprechend gewürdigt. Den Wünschen des Automobilisten ist durch Aufnahme einer neuen Uebersicht von Autoausflügen am Schluss des Führers Rechnung getragen worden. — Der Führer „Erzgebirge und Vogtland“ bringt einführende Kapitel über Geologie, Klima, Pflanzen- und Tierwelt, Industrie und Geschichte am Beginn des Führers. Ihnen folgt eine Reihe nicht minder wichtiger Vorbemerkungen, deren Aufgabe es ist, das unerlässliche Rüstzeug für die Praxis der Reise zu vermitteln. Hier findet man Antwort auf die Fragen nach den Erfordernissen für die Grenzüberbreitung, nach Einheit und Kurs der fremden Währung sowie den notwendigsten Regeln für die Aussprache des Tschechoslowakischen. Die anschliessende Uebersicht von Sommerfrischen, Wintersportplätzen, Touristenstandorten und Heilbädern (nach der Höhenlage geordnet) erleichtert die Wahl eines bestimmten Ortes für längeren Aufenthalt, während der Wanderbeflissene sich an Hand der Reisepläne ohne grosse Mühe die für ihn passende Route zusammenstellen kann.

Der Seediens Ostpreussen, die vom Norddeutschen Lloyd und der Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Brauulich für Rechnung und im Auftrage von Reich und Preussen betriebene Schnellschiffslinie Swinemünde—Zoppot—Pillau—Memel—Libau, hat jetzt die zweite endgültige Auflage seines Auskunftsheftes herausgebracht, das gegenüber der ersten Auflage wichtige Neuerungen enthält. Für Familien-, Gesellschafts-, Jugendpflegefahrten werden bedeutende Vergünstigungen gewährt. Auskunft in den Reisebüros.

Erleichterungen für Italienreisen im Sommer und Herbst. Während des Sommers und Herbstes dieses Jahres werden wie im Vorjahre besondere Erleichterungen für Reisen nach zahlreichen italienischen Seebädern, Luftkur- und Badeorten und zurück gewährt. Diese Vergünstigungen betreffen:

1. Familien, die in der Zeit vom 16. Juni bis 30. September nach Seebädern oder in der Zeit vom 16. Juni bis 31. Oktober nach Heilbädern reisen;
 2. aus dem Ausland kommende Reisende, die in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober über eine der Grenzstationen Fiume, Postumia (Adelsberg), Piedicelle, Tarvisio (Tarvis), San Candido (Innichen), Brenner und über den Hafen von Ancona nach den an der Adria zwischen Fiume und Falconara gelegenen Seebädern fahren;
 3. Reisende, die in der Zeit vom 16. Juni bis 31. Oktober nach Orten im Oberetsch und Cadore fahren.
- Die ermässigten Fahrkarten werden von allen Stationen Italiens sowie von den zum Verkauf der Fahrkarten der italienischen Staatsbahnen

ermässigten Reisebüros im In- und Ausland ausgestellt. Nähere Auskunft in den Reisebüros.

Flugverbindung zwischen Libyen und Tunis. Eine grosse Verkehrsgesellschaft bereitet eine Flugverbindung mit Lufttaxi zwischen Tripolitanien, Libyen, Cyrenaica und Tunis vor. Der Dienst wird von Verkehrsdeckern Fiat A. S. versehen und auf die wichtigsten Ortschaften von Tripolitanien und Tunesien ausgedehnt.

Neuer Schnelldienst nach Aegypten. Am 27. Juni wird das Motorschiff Victoria des Lloyd Triestino, das für den Schnelldienst nach Aegypten durch die Adria bestimmt ist, von Triest aus seine Jungferntour antreten. Die Bedeutung dieses Ereignisses für die internationalen Schiffsverbindungen liegt in der Tatsache, dass das neue Schiff die schnellste Verbindung zwischen Europa und Aegypten herstellt und den Mittelmeerrekord, den die gleiche Schiffahrtsgesellschaft seit 75 Jahren ununterbrochen hält, verbessert. Mit diesem neuen Motorschiff kürzt der Lloyd Triestino die Reise zwischen Italien und Aegypten um acht Stunden ab. Die „Victoria“ erreicht Alexandrien von Brindisi aus in weniger als 40 Stunden. Von Rom aus beträgt die Reisedauer etwa 50 Stunden, von Oberitalien 60 Stunden, von Mitteleuropa etwa 70 und von London aus etwa 80 Stunden. Die Einrichtungsarbeiten sind schon weit vorgeschritten. Alles am Bord entspricht den modernsten Anforderungen. Die erste Klasse mit der Hall, dem Vestibül, dem Speisesaal, der Galerie, dem Spielsaal und der Veranda bildet ein harmonisches Ganze, das zugleich künstlerischen und praktischen Ansprüchen gerecht wird. Die Appartements und Kabinen haben eigenes Bad. Das weisse Schiff fasst 524 Passagiere und bietet in allen drei Klassen den grössten Komfort.

Erleichterungen für Reisen nach dem Gardasee. Vom 16. Juni bis 31. Oktober werden fünf Tage (einschl. Ausstellungstag) gültige, ermässigte Rückfahrkarten nach einem der folgenden Plätze am Gardasee ausgeben:

Assenza, Bardolino, Bogliaco, Campione, Castelletto, Desenzano, Fasano, Garda, Gardone, Gargnano, Lazise, Limone, Maderno, Magagnano, Falcesine, Manerba, Portese, Riva, San Vigilio, Salò, Sirmione, Sa Felice, Tignale, Torbole, Torri, Peschiera, Tremosine.

Die Fahrkarten werden nur von den Stationen an den Strecken Mailand—Venedig, Bergamo—Rovato, Mantua Verona für Reisen über Desenzano ausgestellt, von den Stationen an der Strecke Meran—Rovereto für Reisen über Rovereto Riva mit der Bahn Rovereto—Mori—Arco—Riva und von den Stationen an der Strecke Verona—Mori für Reisen entweder über Mori—Riva oder über Desenzano. Nach Riva, Peschiera und Desenzano können ermässigte Fahrkarten ausgestellt werden, auch wenn die Reise ausschliesslich zu Bahn zurückgelegt wird.

Die Fahrkarten zweiter Klasse berechtigen zur Benutzung der ersten Klasse auf der Strecke Rovereto—Mori—Arco—Riva und auf den Dampfern der Gardaseelinien.

Auf den Staatsbahnen beträgt die Ermässigung 30 Prozent; für die Bahn Rovereto—Mori—Riva und für die Schifffahrt auf dem Gardasee gelten besondere herabgesetzte Tarife.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Flemming, Berlin-Lichterfelde.

Höchster Komfort, grösste Eleganz, mässige Preise. Vornehme, ruhige Lage zwischen Oper und Madeleine, gepflegte Küche und Keller, Hotelgarten, Bar, im HOTEL CHATHAM, 18, RUE VOLNEY, PARIS. Man spricht deutsch.

Seid Herzpflanz und sein Louisforziusbrunnen!

Gegen Gicht, Rheuma, Stein- und Stoffwechselleiden! / Ermässigte Pauschalkuren: Die ersten 3 Wochen (Mindestdauer) Pauschalpreis Mk. 199.50, 4. Woche Mk. 59.50 (Bewilligung von KREDITKUREN auf Antrag)

Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis Mk. 84.-, im Badehof: Wochenpauschale Mk. 105.- / Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung

Hauptniederlage für Bonifaziusbrunnen: Brunnenvertriebs-A.-G., Berlin, Yorckstrasse 59. Fernsprechamt Bergmann 3536-38.

Besuchen Sie England in diesem Jahr.

STRATFORD-UPON-AVON.



Das Geburtshaus von Shakespeare Stratford-upon-Avon

Alle Besucher Englands sollten das Geburtshaus William Shakespeares zu Stratford-upon-Avon, in dem grünen Herzen Englands, besuchen und sodann die schönen Gegenden in Somerset, Devon und Cornwall, wo England sich mit seinem ganzen Reichtum an Naturschönheiten, historischen, altertümlichen und literarischen Erinnerungen von seiner besten Seite offenbart.

Sommerfestspiele Shakespeare'scher Dramen zu Stratford-upon-Avon — 29. Juni bis 12. September.

Anfragen erbeten an die Büros des M. E. R. oder T. Cook & Sons, Limited. Kostenlose Prospekte sowie Auskünfte über Zugverbindungen und Reisebequemlichkeiten sind auch erhältlich v. dem Superintendent of the Line, Great Western Railway, Paddington Station, London W.2.

GREAT WESTERN RAILWAY OF ENGLAND.

Schon wieder ein Neudruck! Soeben erschien 17. Auflage 1931

FRITZ STAHL PARIS EINE STADT ALS KUNSTWERK

Mit 64 Tafeln in Kupfertiefdruck, einem Porträt Fritz Stahls und einem Brief des franz. Botschafters zu Berlin an Fritz Stahl. Sorgfältigste Ausstattung. Feinstes Papier. Kartiert RM 6,50. Kostbarer flexibler Leinenband RM 8,50

B. Z. am Mittag (Lothar Brieger): Ein unendlich schwingvolles und in seinem Schwunge zugleich prachtvoll konzentriertes Werk. Man wird dieses Buch einer Liebe, dieses wirklich verliebte Buch mit dem Anteil lesen, den nicht das kalte Wissen, sondern das Wissen des Herzens immer bleibend zu erzeugen vermag.

Der Cicerone (Prof. Biermann): Stahl gibt keinen Hymnus verliebter Dichtungen, sondern Kunstgeschichten und Stilistik, und doch hört er die Musik die voll ist von dem Rhythmen des Raums und des Lebens. Ein eigenes, ein sehr kluges, ein von reinstem Lebensgefühl durchtränktes Buch: ein Kunstwerk im Kleinen.

Illustrierter Prospekt gratis vom Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100

Schlammbad		Pistyan	
Palace-Hotel THERMIA	Das Grosshotel auf der Badeinsel, 1. Haus am Platze, über den Quellen erbaut, verbunden mit den Bädern, Diät-, Entfettungskuren, Zander, Wintergarten.	Betten	200
Grand-Hotel ROYAL	Grösstes, geselliges Haus im Kurparkzentrum, mit Terrassen auf den Waag-Fluss, moderne Gesellschaftsräumlichkeiten, Hauskapelle. Ruhige Villen-Dépendancen.		180
Spezial-SANATORIUM	Alle Heilbehelfe im Hause Kurdläten. Modernster Komfort. Auch billige Pauschalkuren. Am Kurpark. Leitung: Dr. L. Schmidt und Dr. Ed. Weisz.		110
Mittelstandshaus CYRILL	Auf der Badeinsel, verbunden mit den Schlammabädern Pro Patria, herrliche Südlage, Hausgarten, Pauschalkuren für Mittelständler, Filless-Wasser, Zentralheizung.		120
Hotel EXCELSIOR	1a. Haus mit allem neuzeitlichen Komfort. Renommierte Küche, Pensionssystem. Gesellschaftsräume, Hausorchester, Dachgarten, Garten, Garage. Mässige Preise.		120
Kurhaus EDEN	Höchster Komf. Appartements, Zim.-m. Bad, Ges.-Räume, Dachpart., alle Z. m. Balk., Diätkur, preisw. Pauschalkur. Ärztl. Leit.: Dr. Ludwig Neuwich. Fahrpreiseremässigung.		100
Kuranstalt International	nächst d. Bädern. Jed. Komfort, mäss. Preise. Leitung: Dr. Székely	Villa Dr. Havas	bürgerlich, modern.

Besuchet die Perle der Weltbäder

MARIENBAD

45 Heilquellen
3 große Badeanstalten

Saison: Mai — September

Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die

AMTLICHE
BÄDERVERWALTUNG
MARIENBAD
(TSCHECHOSLOWAKEI)

USSR Intourist veranstaltet

Gesellschaftsreisen nach der Sowjet-Union

- 1) Städte-Besichtigungen, Moskau-Leningrad-Kiew-Odessa
Dauer 5 bis 14 Tage / Abfahrt von Berlin: 15. Juni, 1. Juli, 1. August.
- 2) Wolga-Dampferfahrten
m. Besichtigungen von Moskau, Leningrad, Nischni-Nowgorod u. Stalingrad.
Dauer 16 Tage / Abfahrt von Berlin: 1. Juni, 5. Juli, 5. August.
- 3) Krim- und Kaukasus-Reisen
mit Autotouren und Dampferfahrten.
Dauer 21 bis 26 Tage / Abfahrt von Berlin: 15. Juni, 15. Juli, 15. August
15. September, 1. Oktober, 15. Oktober.
- 4) Die grössten Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe
Besichtigung von Leningrad, Moskau, Stalingrad, Charkow, Kiew, Rostow, Dneprostroi, Wolga-Dampferfahrt usw.
Dauer 28 Tage / Abfahrt von Berlin: 15. Juli und 1. August.

Zweite und dritte Klasse
Ausserdem Organisation von Einzel- und Gesellschaftsreisen nach allen Teilen der Sowjet-Union zu selbst gewählten Zeitpunkten. — Kuraufenthalt im Kaukasus und an der Krim-Küste.
Anmeldung u. Auskunft durch Intourist, Berlin, Unt. den Linden 62.

JADRANSKA PLOVIDBA D. D. SUŠAK (JUGOSLAVIEN)

Regelmässiger Adriatischen Meere mit 55 Dampfer-Dampferdienst am Adriatischen Meere Linien nach allen Richtungen längs des jugoslawischen Küstenlandes. — Bill- und Touristen-Regelmässiger Dampferdienst Linien nach Dalmatien, nach Albanien u. Griechenland für den Personen- u. Warentransport. — Komfortable Dampfer. — Erstklassige Küche. — Gute Bedienung. — Prosp. sind bei allen bedeutenderen Reisebureaus erhältlich

FRANZENSBAD „Palace-Hotel“

Vornehmer Neubau mit modernstem Komfort, zentrale Lage gegenüber Kurhaus, in nächster Nähe der Quellen und Promenaden, soignierte Küche, vorteilhafte Arrangements.

Völlig veränderte wesentlich erweiterte neue Auflage! Neuerscheinung 1931. Ein ausserordentlicher Erfolg!

Hendrik van Loon DER ÜBERWIRKLICHE

Zeitbild um Rembrandt van Rijn.
Mit 30 Bildbeigaben und van Loons Porträt
Kartiert RM. 6,75. In Leinen RM. 8,75
Illustrierter Sonderprospekt unberechnet vom
Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100



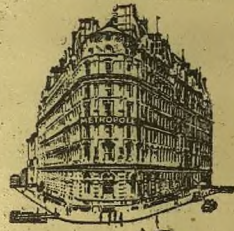
VERBRINGEN SIE IHRE FERIEEN IN GROSSBRITANNIEN

Einige Vorschläge von Mitgliedern der Travel Association of Great Britain & Ireland

Wie man reist · Wo man wohnt · Was es Sehenswertes gibt · Wo man kauft



LONDON VORNEHME HOTELS



HOTEL METROPOLE

Northumberland Ave., W.C.2
Mit Ausblick auf die Themse
Telegraphadresse:
Metropole, Westrand, London



HOTEL VICTORIA

Northumberland Ave., W. C. 2
Mit Ausblick auf Trafalgar Square
Telegraphadresse:
Victoriola, Westrand, London



GROSVENOR HOTEL

(Victoria Station)
Die Pforte des Kontinents
Telegraphadresse:
Grosvenor Hotel, London

LEITUNG

FRANCIS TOWLE

10 Gründe für den Besuch Britanniens.

1. Britannien ist ein aufgeschlagenes Buch, dessen Geschichte, geschrieben von Römern, Sachsen, Dänen und Normannen, ein jeder lesen kann. Diese Geschichte lebt noch heute fort in historischen Zeremonien und Gebräuchen, in Schlössern und Kathedralen, in Herrenhäusern und Kirchen.
2. Eine 6000 engl. Meilen lange Küste — weisse Klippen und riesige Felsen, an denen sich die Wellen oft hochaufschäumend brechen, lange Strecken goldschimmernden Sandes bieten gar manches Verlockende für einen Ferienaufenthalt an der See.
3. Seit undenklichen Zeiten sind die Britischen Inseln das Land des Sportes gewesen. Rennsportler, Fischer, Golfspieler, Tennisspieler können unter den günstigsten Bedingungen alle ihrem Lieblingssport huldigen.
4. Englands Feld- und Gartenflora ist die schönste der Welt. Seine Parkanlagen, seine Waldlandschaft, seine Bauergärten am Wege bieten für jeden einen herrlichen Anblick, und im Sommer sind viele Gärten der schönsten Landsitze für das Publikum geöffnet.
5. London, die grösste aller Städte, ist ein Zentrum des Welthandels, des Sportes und der Gesellschaft und bietet nicht allein viel in geschichtlicher, künstlerischer und geschäftlicher Hinsicht, sondern auch die beste Gelegenheit zum Einkauf und zum Theaterbesuch sowie alle erdenklichen anderen Zerstreuungen, die den Besucher zu fesseln vermögen.
6. Die grossen englischen Dichter hatten der Umgebung, in der sie lebten und wirkten, unendlich viel zu verdanken. Die Wohnorte Shakespeares, Miltons, Wordsworths, Dickens', Carlyles und Walter Scotts, um nur einige wenige herauszugreifen, können noch heute von dem Literaturfreund besucht werden, und die Gegenden, wo sie sich ihre Inspiration holten, sind heute noch ebenso naturfrisch wie damals.
7. Auf den Universitäten einschliesslich des unvergleichlichen Oxford und Cambridge sind besondere Ferienkurse für das Studium der englischen Sprache, Geschichte und Literatur eingerichtet worden.
8. Die Britischen Inseln sind bequem zu erreichen. So wie alle Wege nach Rom führen, so führen alle Seewege nach Britannien.
9. Das Reisen auf den Britischen Inseln ist schnell, leicht und bequem. Mit Eisenbahn und Motoromnibus ist jeder Teil des Landes für den Reisenden mit geringen Kosten zu erreichen.
10. Ganz gleich, ob Sie nordwärts reisen, zu der Heide und den Seen Schottlands, westwärts zu den Bergen und Schlössern in Wales, zu den herrlichen Felsenküsten von Cornwall und Devonshire oder nach Irland, „Grün-Erin“, ob Sie die anheimelnde Landschaft Englands durchstreifen oder in London bleiben: Wo Sie auch hingehen mögen, Sie werden willkommen sein.



Besuchen Sie BRIGHTON

Eine Stunde von London im Luxuszug
Weitere Auskünfte durch die Redaktion dieses Blattes sowie durch das Corporation Inquiry Bureau (B. T.), Brighton, Sussex, England.

- Grossartige Hotels
- 100 Tennisplätze
- 9 Golfplätze
- Wunderbare Badegelegenheit
- Rennboote
- Schlittschuhbahn
- 15 Kinos und Tanzsäle
- Fischen und Segeln
- Ausgezeichnete Automobilwege
- 13 Bowlingplätze
- Windhundrennen
- Luft so würzig wie Champagner
- Musik von Jan Hurst und der Stadtkapelle im Neuen Aquarium



Treffen Sie die Vorbereitungen für Ihre Reise nach England in der Weise, dass Sie immer in einem „Trust House“ absteigen. Unter der Leitung dieses Trust-Institutes befinden sich beinahe 200 Hotels und bei allen können Sie guter Bedienung, guter Betten und guter Verpflegung gewiss sein. Mit Hilfe der „Trust Houses“ ist es Ihnen möglich, unbekanntes Gebiet aufzusuchen und überall einer guten Unterkunft sicher zu sein. Eine Liste ist bei jedem Büro von Thos. Cook & Son erhältlich oder postfrei direkt durch

Trust Houses Limited

53, Short's Gardens, London W. C. 2, England.

Royal Crescent Hotel - Brighton

Am englischen Kanal gelegen, mit wunderbarem Ausblick auf Küste und Promenade. Zentralheizung. Alle Schlafzimmer mit fliessendem heissen u. kalten Wasser. Elegante Appartements. Mässige Preise.

Glastonbury, Somerset, England. (Vier Stunden von London — Bahnhof Waterlooloo). Hier wurde die erste christliche Kirche der Welt oberhalb der Erdoberfläche in apostolischer Zeit von Josef von Arimathea und seinen Anhängern errichtet. Sie erbauten eine Kirche aus Flechtwerk und Lehm, um welche herum die grösste, schönste und vermögendste Abtei Englands entstand. Die verfallenen Ruinen bieten heute noch einen höchst imposanten Anblick. — Führer auf Antrage erhältlich durch The Secretary of Glastonbury Chamber of Commerce.

Hamtun House Hotel ^{Hulse Road} Southampton

mit Ausblick auf Cricket — Spielplätze — 40 Schlafzimmer — Gasheizung in allen Zimmern — Garage für 20 Automobile — Bahnhof Southampton West — Preise von £ 3. 3. 0 wöchentlich an.

HOWARD HOTEL, LONDON.

Alle Schlafzimmer mit fliessendem heissen und kalten Wasser, Zentralheizung und Telefon. Elegante Appartements und viele Schlafzimmer mit Privatbadezimmer. Im Restaurant erstklassige Speisen und gepflegte Weine. Grosse, elegant eingerichtete Gesellschaftsräume. Zimmer von RM. 10.50 an. Telegraphadresse: Howdotel, London.

Verlangen Sie illustrierten Prospekt.
NORFOLK STREET, STRAND, LONDON.

ROYAL COURT HOTEL, ^{SLOANE SQUARE} LONDON, S.W.1

Erstklassiges Schweizer Hotel—120 Zimmer mit fliessendem Wasser etc., von sh 8/- an.
Bes. A. WILD, früher Dir. Baur au Lac & Cairo.

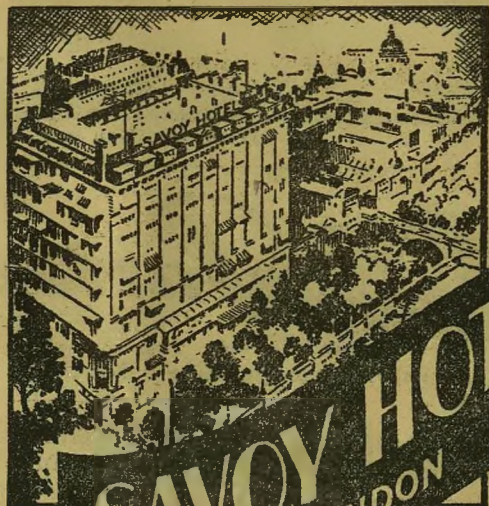
RESTAURANT FRASCATI.

Das Blumenrestaurant Londons, in der ganzen Welt bekannt durch seine Reize, seine ausgesuchte Küche und seine ausgezeichneten Weine. Mässige Preise.

HOLBORN RESTAURANT. LONDONS MARMORPALAST.

Reisende werden höchlichst ersucht, dieses weltberühmte Restaurant zu besuchen. Feinste Küche. Grosse Auswahl in berühmten Weinen. Mässige Preise.

AUSKUNFTE u. REISEARRANGEMENTS JEDER ART DURCH
COOK/WAGONS-LITS
WELT-REISE-BÜRO
BERLIN—HAMBURG—KÖLN—WIESBADEN—MÜNCHEN usw.



SAVOY HOTEL LONDON

„SAVOY“—das einzige Hotel Londons, mit dem prächtigen Ausblick nach der Themse, welcher sich des Nachts in ein märchenhaftes Bild verwandelt.

„SAVOY“—das Luxushotel, wo Schönheit, Eleganz, internationales Leben und Treiben sich die Hand reichen.

„SAVOY“—das einzige Restaurant Europas—das voll und ganz im Tempo der heutigen Zeit seinen Gästen das ganze Jahr hindurch täglich zum Lunch, Tee, Dinner und Supper ein auserlesenes Programm von nur allerbesten Künstlern der Welt bietet.

„SAVOY“
das Hotel der Gegenwart und Zukunft.



Das Hotel im Herzen Londons

GROSVENOR HOUSE

Park Lane, London, W. 1.

Aller erdenklicher Komfort, alle Bequemlichkeiten und angenehmste Unterhaltung erwartet Sie im Grosvenor House.

Jedes Zimmer mit Bad, fliessendem Eis-Trinkwasser, besonderem Vorrat, reichlichem Schrankraum und selbstverständlich mit Zentralheizung und Telefon.

Reizvolle und ganz zentrale Lage im elegantesten Stadtviertel. Alle Sehenswürdigkeiten Londons sind leicht erreichbar. Die Umgebung gewinnt Frische und Schönheit durch den berühmten Hyde Park, den man vom Hotel aus überblickt.

Das Restaurant und der Grill Room werden von allen Personen bevorzugt, die Wert auf die beste Küche Londons legen.

In diesem Hotel würden Ihnen Ihre Ausgaben durchaus angemessen erscheinen.

Fernsprecher:
Grosvenor 6363.

Telegraphadresse:
Grovhows, Audley,
London.



Das Herrenbedarfsgeschäft von Weltruf.

AUSTIN REED'S IN REGENT STREET ist eines der interessantesten Geschäfte Londons. Hier können sich Reisende der Bedienung eines der besten Friseursalons der Welt erfreuen. In ein und demselben Hause kann ihre Garderobe mit allem Nötigen von Kopf zu Fuss erneuert werden — einschl. erstklassig geschnittener englischer Anzüge und Mäntel zum sofortigen Tragen.

AUSTIN REED'S
OF REGENT STREET

„Das Reisebüro für England“: Sie erhalten Ihre Auskünfte und Fahrkarten durch

Hier erhalten Sie die beste Beratung und zuverlässige Information über interessante Sehenswürdigkeiten Englands. Pickfords werden alle nötigen Arrangements ohne Extra-kosten für Sie treffen.

In Vorschlag bringen wir folgende Tour: London, 9 Tage, RM. 295.— Dieser Preis schliesst die Besichtigung der City und anderer interessanter Plätze an der historischen Themse ein. Zuschlag für Dampferfahrt erster Klasse RM. 8.— hin und zurück bei Vorauszahlung.

Anschliessende Tour nach der Insel Wight, 8 Tage, RM. 125.— Dieser Preis schliesst Touren um die ganze Insel herum ein, sowie Eisenbahnfahrkarte, Hotelunterkunft, Mahlzeiten (ausgenommen die Mittagmahlzeiten bei Tagestouren). Für die Hochsaison Juli und September kommt ein Zuschlag von RM. 21.— pro Woche in Berechnung, für August RM. 42.— pro Woche

PICKFORDS

TRAVEL SERVICE,

76a, Unter den Linden, Berlin NW. 7.

Die bayerischen Staatsbäder sind weltberühmt

wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge und ihrer vorbildlichen Kureinrichtungen.

Bad Kissingen

für Magen- u. Darm-, Solebäder, Sprudelbäder für Herzerkrankungen, Moorbäder gegen Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc. Prosp. d. d. Kurverein.

Rakoczy
auch zu Hausrinkuren
Brunnenschrift
d. d. Bäderverwaltung.

Bad Reichenhall

Katarrhe, Asthma, Emphysem, Bronchitis, Hals-, Nasen-, Kehlkopfleidn.

Bad Brückenau

Wernarzer Heilquelle
Das Heilbad für Nieren,
Harn- u. Blasenleiden

Werbeschriften durch die Direktion.

Bad Steben

Das Stahl- u. Moorbad
im Frankenwald
für Herz, Nerven,
Frauenleiden, Blutmutter,
Gicht, Rheuma, Ischias

Werbeschriften und Prospekte durch alle Reisebüros und durch die jeweiligen Kur- und Bade-Direktionen.

Partenkirchen
Dr. Wiggers Kurheim Sanatorium
4 Klin. langjähr. vorgeb. Aerzte
Bayerisches Hohegebirge
Der Kurhof 750 m Höhe
Das vornehme Familienhotel Pens. M. 9.- bis 13.-
Ganzjährig geöffnet Aussichtsreichste Sonnenlage
Frühjahr und Herbst ermäßigte Preise * Pauschalkuren * Näheres Prospekte

Pörschach am Wörthersee
DEUTSCHE RIVIERA
Idealen Erholungs-
Aufenthalt
Park-Hotel
Auf einer Halbinsel inmitten von Park- und Waldanlagen, 8 Häuser mit 230 Zimmern, Fließwasser, Privatbäder, Strandbad, Boote, Tennis, Golf, Tanz, Konzerte. Vollpens. Mai, Juni, Sept. M. 6.50 bis 13.-, Juli, Aug. M. 8.20 bis 21.20 inkl. Seebad. Prospekte im Reisebüro der Fa. Rudolf Mosse u. durch d. Direktion

Das Bad der grossen Heilerfolge
Hotel u. Kurhaus Bad Heustrich b. Spiez (Berner Oberl.)
Schwefelquelle. Zu empfehlen bei Halskrankheiten, allen Katarrhen, Asthma und Rheumatismen. Masseur, Konzerte, sorgfältige Küche. Schöne Spaziergänge. Saison: Juni bis anfangs Oktober. Konsultierender Arzt: Dr. E. Arbenz, Spezialist für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten.
Pension von Fr. 10.- an; bürgerl. Tisch Fr. 8.-. Hofl. empfiehlt sich E. Tschopp.

Mittenwald, Bayerisches Hochland 920 m.
HOTEL-POST
Mai-Juni ermäßigte Preise.
Pension statt Mark 9.-, 10.-, 11.-, 12.-
jetzt Mark 7.-, 8.- und 9.-
Bei gleicher Leistung. Beste Verpflegung.

RANDA
Perle des Zermattgebietes.
20 Minuten von Zermatt. - Reizender Sommerkurort im Hohegebirge. Prachtigstes Exkursionsgebiet.
Hotel Weisshern. Pension 8.- bis 13.- Fr.

Hotel Iglhof
in Igls bei Innsbruck
Das vornehme Haus in schönster Lage. Tennis, Golf, Musik, Fließend Warm- und Kaltwasser. - Privatbäder. Vorsaison: Zimmer m. Pension 8.13.-. Hochsaison: 8.17.-. Sonderprospekte.*

Barcelona / Majestic-Hotel
Paseo Gracia, im Süden. Erstklassig. Mässige Preise.*

Berchtesgaden
Landhaus Moosbach,
auf dem Wege z. Königsee. Vornehm. Familienhaus in grossem Garten und schönster Lage. Wiener Küche, auf Wunsch Diät. Pension M. 6.50 - 8.50.*

Tschiertschen Hotel-Pension Jäger
Graubünden - Schweiz - 1851 m. Postauto. Hausl. Rg. a. Pl. vorz. Verpfleg. Zentralhög. Gr. gesch. Terrassen. - Pension Fr. 7.- 7.50. Bäder. Radio. Prosp. Empf. H. Meier, Bes.*

Gasthof und Pension Fritzner Hof
Fritzens, Unterinntal, Tirol, neu erbaut, sonnige, ruhige Lage am Waldestrand. Liegeterrasse. Prospekte. Hans Glas.*

Schwarzburg
bleibt doch
die Perle Thüringens
im Waldparadies, dem herrlichen Schwarzwald, gelegen Post- und Bahnstation. Auskünfte und Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernruf 50.*

Jeder einmal im Jahr in Nöllers Hotel-Kurhaus
THÜRINGER HOF
„Die Perle Thüringens“
Schwarzburg
Erstkl. Familienhaus. Idyll. Waldlage a. d. Schlossplat., berühmte Aussichtsterrassen, Trippsteinblick. Beste Verpf., Pens. 7-10 M., Dampfz. f. W., Garag., Gesellsch.-Veranstalt. Prosp. K. Zepernick. Tel. Schwarzburg 4*

THÜRINGEN

Bad Liebenstein
Herz, Nerven, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Stoffwechsl. Natürliche Mineral- u. Moorbäder. - Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt Nr. 4 durch die Bäderdirektion und Reisebüros. Pauschalkuren bei Eisenach
1. Sept. bis 15. Mai ermäßigte Kurtaxe

Diesen Sommer
Friedrichroda
Pauschalreisen im Thür. Wald
Prosp. durch d. Kurverwaltung u. Reisebüros

KURHAUS Hotel Herzog Ernst
Hotel und Pension. Jeder Komfort. Mässige Preise.

Hotel Lange
Vornehm. Kurhotel. Wirkl. la. Vollpens. 6.00 - 8.50. Luft- u. Sonnenbad mit Planschbecken. Autoboxen.

Tambach Dietharz
Sommerfrische, 500 m neuerbautes Schwimmbad.

Oberhof i. Thür. Wald
Strecke Berlin - 800-1000 m u. d. M.
Sommer u. Winter Schnell erreichbar

Kur und Sport Schwarzeck
Bad Blankenburg (Thür.)
für innere und Nervenkrankh., Diätkuren. 4 Fachärzte.

Kostenl. Prospekte durch die örtl. Verkehrsvereine, Kur- und Stadtverwaltungen.

Luftkurort Rastenberg
(Thüringen), Kreis Weimar. Herrlicher Wald, schönes Wald-Schwimmbad (5000 qm). Bergluft. Ermäss. Kurtaxe. Werbeschriften durch die Stadt. Kurverwaltung.

Kurhaus Rastenberg
a. W., unv. Schwbd. Pens. v. 4.50 an. Dauerpens. Monat 120

Langensalza
Schwefelbad und Inhalatorium
Rheuma, Gicht, Ischias usw.
Keine Kurtaxe.
Prospekte durch die Stadt. Badeverwaltung.

Bad Thal
i. Thür., der idyll. Waldkurort, Bahnstat., unv. d. Wartburgst. Eisenach. Prospekte umsonst d. d. Kurverw.

Luftkurort Sondershausen
Herrliche Lage. Bekannte Musikstadt.
Prospekte: Stadt. Kurverwaltung.

Sanatorium Bad Liebenstein in Thüringen
DDR. Eichler-Seige. Klin. geleitete Kuranstalt f. innere, Stoffwechsl. u. Nervenkrankh. Alle modernen Heilbehelfe, Diätkuren, Psychotherapie. Natürl. Stahl-Kochsalzsprudelbäder im Hause.

Dolomiten

CORTINA
ITALIEN 1224 m
DIE KÖNIGIN DER DOLOMITEN
Idealen alpinen Sommeraufenthalt / Ausgangspunkt für die wundervollsten Auto-, Wander- und Bergtouren in die weltberühmte Dolomitenwelt / 35 Hotels jeder Rangstufe / Tennis / Golf / Unterhaltungen
Prospekte d. d. Reisebüros, d. d. Hotels u. d. Sindicato del Turismo, Cortina

Führende Hotels:	
MIRAMONTI	Betten Pens. ab
Hotel de Luxe	300 RM. 14.-
SAVOY Gr. H.	180 RM. 12.-
CRISTALLO P. H.	200 RM. 11.-
BELLEVEUE Gr. H.	150 RM. 11.-
FALORIA P. H.	160 RM. 10.30
CONCORDIA P. H.	160 RM. 9.70
POSTA H.	110 RM. 9.20
CORTINA H.	160 RM. 8.80
AMPEZZO H.	85 RM. 8.40
CORONA H.	100 RM. 8.10
CROCE BIANCA H.	110 RM. 7.70
REGINA H.	40 RM. 7.50
S. MARCO H.	40 RM. 7.30

Günstige Pauschalpreise für 5-10- und 15-tägig. Aufenthalt durch die Reisebüros.

GRD-HOTEL TRE CROCI
1800 m Höhe. Im Walde oberhalb Cortina. Beste Klasse, 200 Betten, ruhig, vornehmer Bergsport, Tennis. Neuer Golfplatz (Eröffnung 1931). - Die Preise werden ausserst kalkuliert. 1. Juni bis 20. Juli Vorsaisonpreise.

VILLA PONTECHIESA
sonnig, ruhig, nahe am Walde gelegen, gemütlicher Aufenthalt, mit oder ohne Pension. Auskünfte direkt.

COLLE ISARCO (Gossensass)
1100 m ü. M. D-Zug-Station der Linie Berlin-München-Bozen. Hervorragender Alpinen Höhenkurort am Südschloß des Brenners. - Alle Sports, Autotouren, Schwimmbad. - Abgebaute Preise. - Günstige Ferienarrangements.

PALACE HOTEL - GRAND HOTEL GRÖBNER
HOTEL PENSION GUDHUNHAUSEN - HOTEL PENSION LEOPOLDHOF - HOTEL SAVOY - HOTEL PENSION HOLZER
Auskünfte und Prospekte durch die Hoteldirektionen.

ORTISEI
(SKT. ULLRICH-GRÜDENTAL - 1236 M.)
2500 Betten - Beliebtester Höhenkurort der Dolomiten - Hotels u. Privatwohnungen in jeder Preislage - Schwimmbad - Abgebaute Preise, besonders Mai bis Juli u. September. Prospekte durch die Kurverwaltung.

S. MARTINO DI CASTROZZA / DOLOMITEN
Erstkl. Familienhotel - Anerkannt gute Küche - Sonnige Lago - Tennis Tanzdiele - Volle Pension ab Lire 40.- Deutsche Leitung.

MADONNA DI CAMPIGLIO
(1500 m) HOTEL PENSION EXCELSIOR. Familienh., fließ. Wasser. Volle Pens. im Juni-Juli: 7 Tage à 8.15 Tg. à 7.50, 30 Tg. à 7.60 Tg. à 6.50. Alles einbeogr.

IM WUNDERLAND DER DOLOMITEN.
BESUCHET DAS TRENTINO.
DAS LAND DER ZAUBERVOLLEN DOLOMITEN, DES FASSA-TALES, DER PALE DI SAN MARTINO, DER BRENTA-GRUPPE, DAS LAND HISTORISCHER UND KUNSTDENKMÄLER, DES HIMMELBLAUEN GARDASEES MIT RIVA UND TORBOLE, DER BERÜHMTE HEILQUELLEN VON LEVICO-VETRIOLO, RONCEGNO, COMANO, PEIO UND RABBI.
DIREKTE BAHNVERBINDUNGEN, ELEKTR. BAHNEN, SEILBAHNEN, ZAHRLICHE AUTOVERBINDUNGEN. BILLIGE PREISE. GASTLICHE AUFNAHME. AUSKUNFTE: COMITATO PROV. CONCORSO FORESTIERI-TRENTO.

BAD RONCEGNO
Weltber. natürl. Arsenisen-Quelle. Bes. empfohl. bei Blutarmut, Nerven-, Frauenleiden, Rekonvaleszenz. Ausnahmew. Forfait für 7 Tage im Juni (volle Pension, Bade- u. Trinkkur inkl. sämtl. Abgaben): M. 80.- im Pension-Grd. Hotel. Prospekte

In allen Häusern Rudolf Mosse liegen Prospekte der Dolomiten-Höhenhotels auf. Reiseberatung durch S. J. Rudolf Mosse, Milano, Corso Vittorio Emanuele Nr. 30.

Mellenbach
Glasbach, oberes Schwarzatal. Prospekte kostenlos, ohne Kurtaxe.*

Haus Weissenburg
Gasthof u. Pens. staubfrei a. Nadelwald, fließ. Wasser, Bäder, gr. Garten m. Liegest., anerkannte Küche, Preisermässig.*
Gasth. z. Linde. Wwe. Emil Hoffmann. Sommerfr. m. gut bürgl. Verpfleg., neu eingerichtet. Zimm. Gart. m. Liegest.*
Gasthaus Kehre. Altbek. gutbürgerl. Haus. Big. Fleischer, gute Küche. mässiger Pensionspreis. Besitzer Ernst Schwarz.*

Egmond aaa Zee.
Gut 4000 Sommergäste. Fährer kostenlos. Verk. V.

Holland SEEBAD NOORDWYK / REMBRANDT-HOTEL
Familien-Hotel ersten Ranges. Schönste Lage am Strand. Billigste Preise. Keine Steuern - keine Kurtaxe. Prospekt frei.

Mölle - Schweden Hotel Mölleberg
Altbekannt. Haus. Erstkl. Küche. Fac. Pr. 150 Zimmer. Vor- u. Nachsaison ermäss. Pr. Prospekt d. all. gr. Reisebüros sowie durch das Hotel selbst. Keine Kurtaxe. Deutsche Bedienung.

COMANO
400 m ü. M., am Fusse der Brenta-Dolomiten, 1/4 Std. von Trient. - Glänzende Heilerfolge bei PSORIASIS, Haut- u. Stoffwechsl.-Krankheiten. Trink- u. Bäderkuren, Thermalquelle. Herrliche Lage. Auskünfte erteilt: Deschita, Berlin, Unter den Linden 54-55, und die Kurdirektion.

RADIUM-THERMALBAD RAGAZ / PFAFFERS SCHWEIZ
Therm. Bäder, Therm. Schwimmbad Spezialbäder, Med. Institute
Gd. Hotel Quellenhof / Gd. Hotel Hof Ragaz
Hotel Bad Pfäfers * Kursaal * Spielsaal

Luzern
DAS ROMANTISCHE TOR ZUR URSCHEIZ

Allen, denen diese Veranstaltung nicht sportlich genug ist, da das Tempo auf der Rennbahn ihnen nicht genügt, bietet eine Nachtzielfahrt Betätigung. Vor Sonnabend abend (20 Uhr) darf nicht nach Berlin gestartet werden und um 9 1/2 Uhr muss das Ziel Rennbahn-Restaurant Grunewald erreicht sein. A. H.

Beschwerliche 10000-Km. 35 kleine, 40 grosse Wagen noch im Wettbewerb.

Das Feld der 10000-Kilometer-Fahrt lichtet sich zusehends. Die fast unerträgliche Hitze, der Mangel an Schlaf und all die Entbehrungen, die eine derartige Prüfung in sich schliesst, sind doch für manchen zuviel. Andere hatten das Pech, ihre Fahrzeuge bei Reifenpannen usw. zu beschädigen, doch sind alle diese Zwischenfälle bisher glimpflich ohne grosse Schäden ausgegangen, ausgenommen leider nur der Brennabor-Fahrer Hörbe, über dessen tödlichen Unfall bereits im gestrigen Abendblatt berichtet wurde. Hörbe war aller Wahrscheinlichkeit nach plötzlich eingeschlafen, die unmittelbar zu dem verhängnisvollen Baum führende Spur deutet jedenfalls darauf. Neben diesem Brennabor-Wagen, der die Startnummer 83 trug, sind aus der Gruppe der schweren Wagen noch Ruhstrat (Wanderer, Startnummer 51), Frau Isenberg (Steyr, Startnummer 53), R. Engels (Minerva, Startnummer 66), Hannemann (Ford, Startnummer 89)

und Dr. Löwengard (Fiat, Startnummer 96) ausgefallen. Diese fünf Fahrzeuge fehlten gestern morgen am Start zur Etappe Lissabon-Barcelona, die um 5.31 Uhr zu beginnen war. Von den 47 in Berlin abgefahrenen Wagen befinden sich also noch 40 im Wettbewerb. Die Fahrt geht über Madrid und ist spätestens heute 19.31 Uhr in der katalanischen Hauptstadt zu beenden.

Sechs Ausfälle hat bisher die Kategorie I der kleinen Wagen zu verzeichnen, die sich seit gestern früh auf der Strecke Barcelona-Rom befinden, wo sie morgen 5.46 Uhr eintreffen müssen. Die drei letzten Opfer der Fahrt sind die DKW-Fahrer A. Rasmussen (Frontantrieb-Wagen) und H. Simons (Vierzylinder) sowie Vormann (BMW). Dieser wäre beinahe schwer verunglückt; ein Reifenschaden bewirkte, dass der Wagen sich überschlug, doch kam der Fahrer mit dem Schrecken davon. Die beiden anderen erlitten durch Karambolagen Beschädigungen. Alle drei Wagen sind reparaturbedürftig. Es sind also im Rennen insgesamt noch 35 Kleinwagenfahrer, zu deren Ehre gesagt werden muss, dass sie sich verhältnismässig besser mit den Strapazen abzufinden wissen, als die Teilnehmer auf den grossen Fahrzeugen. Das ist eigentlich recht gut verständlich, denn es erfordert ja ganz andere körperliche Anstrengungen, ein schweres Fahrzeug durch die kurvenreichen Gebirgsstrassen zu steuern als einen Kleinwagen. Auch ist das Tempo, das für die Wertungsgruppe I vorgeschrieben ist, wesentlich niedriger.

Notizen.

Als am Sonntag das Fussball-Länderspiel Deutschland-Oesterreich seinen Anfang nahm, vergnügten sich im österreichischen Tor zwei Spatzen, und der Tormann Hiden soll die beiden Vögel sehr lange und sinnend betrachtet haben. Er hat sich dabei wohl erinnert, dass Tiere im allgemeinen gute Instinkte besitzen; sie hatten sich in weiser Voraussicht den sichersten und ruhigsten Platz im ganzen Spielfeld ausgesucht.

Der Spanier Martinez, der bekanntlich in Valencia im Kampf um die Halbschwergewichts-Europameisterschaft von Ernst Pistulla nach Punkten geschlagen wurde, erlitt jetzt in seiner Heimatstadt die erste k. o.-Niederlage in seiner Laufbahn. Er wurde in Valencia von dem Italiener Bernasconi bereits in der zweiten Runde entscheidend besiegt.

Zum Vorschlussrundenspiel um die deutsche Fussballmeisterschaft zwischen Hertha-B. S. C. und dem Hamburger Sportverein in Leipzig wird am kommenden Sonntag von Berlin ab ein Sonderzug gestellt. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr 5 Minuten ab Anhalter Bahnhof, der Zug trifft um 9 Uhr 44 Minuten in Leipzig ein. Rückfahrt ab Leipzig 21 Uhr 25 Minuten, Ankunft in Berlin 24 Uhr 15 Minuten. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt 6,80 Mark. Anmeldungen erbeten im Restaurant Lüder, Bahnhof Gesundbrunnen, Spanheimerstrasse 11. Telefon Humboldt 7785. Auch Eintrittskarten sind dort erhältlich.

Der Reichsminister des Innern hat dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen Mitteilung von der Ausschreibung turnerischer und sportlicher Wettkämpfe aller Art am Verfassungstage, 11. August, gemacht. Vom Reichspräsidenten wurde genehmigt, dass für besondere Leistungen eine auf die Veranstaltung des Tages hinweisende Plakette verliehen wird. Die Plakette wird wie im Vorjahre in Silber (versilbert) und in Bronze

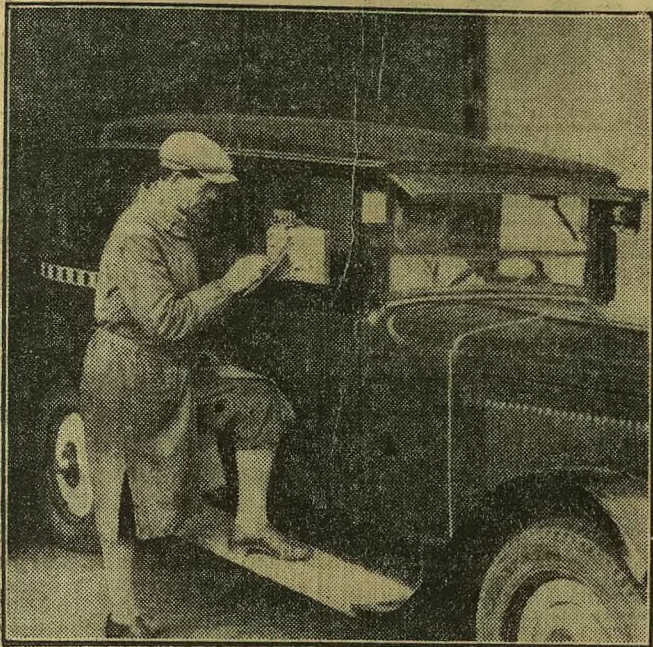
vergeben werden. Ferner ist vorgesehen, um die Zahl der Plaketten in angemessenen Grenzen zu halten, Ehrenurkunden mit der Unterschrift des Reichspräsidenten zu verleihen, die als Auszeichnung für den Dritten einer Konkurrenz in Betracht kommen und bei weniger bedeutenden Veranstaltungen die Plakette überhaupt ersetzen sollen.

Niederlage im Florett. Deutschlands Fechter in Wien.

Unter Beteiligung von zwölf Nationen nahmen im Wiener Konzerthaus die diesjährigen Europameisterschaften im Fechten mit dem Florett-Mannschaftskampf ihren Anfang. Die deutschen Vertreter spielten trotz Casmir nur eine untergeordnete Rolle, denn sie mussten nach zwei Niederlagen ausscheiden.

In der ersten Runde verloren die Deutschen gegen Oesterreich mit 5:11. Meister Casmir erlitt zwei überraschende Niederlagen, auch Eisenecker, Rosenbauer und Leonhardt hatten keinen guten Start. Von den Vertretern Italiens wurde Deutschland in der zweiten Runde mit 12:4 geschlagen. Casmir zeigte sich hier schon von besserer Seite, er hatte drei Siege zu verzeichnen, während der vierte Punkt auf das Konto von Eisenecker kam, der das Kunststück fertigbrachte, den früheren Europameister Gaudini zu besiegen. Neben den Vertretern von Deutschland sind auch Griechenland und die Tschechoslowakei bereits aus dem Mannschaftswettbewerb ausgeschieden. Eine ganz überlegene Rolle spielen die Ungarn, denen der Gesamtsieg schwer zu nehmen sein wird.

Weitere Ergebnisse:
Ungarn-England 10:6, Tschechoslowakei-Griechenland 11:5, Ungarn-Tschechoslowakei 10:6, England-Griechenland 13:3, Ungarn-England 11:6, Ungarn-Griechenland 15:1, England-Tschechoslowakei 9:7.



Schwab (S.C.C.),

hier in seinem Berufe als Kontrolleur bei einem Berliner Taxen-Unternehmen, startet am Sonntag bei einem internationalen Gehrwerb in Riga gegen Dahlin, den Sieger von „Quer durch Berlin“.

DIE TONI AUS WIEN

Singspiel in 4 Bildern

von

ERNST STEFFAN

Diese grossartige Novität errang soeben bei der Uraufführung im Metropol-Theater (mit Mady Christians und Michael Bohnen) einen durchschlagenden Erfolg bei Publikum und Presse!

Es sind erschienen:

Ein Heft für Gesang und Klavier mit folgenden Nummern:

- | | |
|---|------------|
| 1. „Ich bin die Toni aus Wien“ (Walzerlied) | Preis |
| 2. „Mon ami“ (Lied u. Valse boston) | des Heftes |
| 3. „Blonde Mädels“ (Lied u. Foxtrot) | komplett |
| 4. „Die schwarze Juci“ (Lied u. Onestep) | RM 3.— |

Einzeln für Gesang und Klavier: (Preis RM 1.20)

„Zwei Augen so betörend wie Deine“ (Lied u. Slowfox)

CRESCENDO THEATERVERLAG BERLIN SW 100

SNANJE RUSSISCHER VERLAG G.m.b.H.

Russische Bücher

Wir haben den Vertrieb sämtlicher in Sowjetrussland erschienenen, erscheinenden u. antiquarischen Bücher und Zeitschriften übernommen. Wir beschaffen auf schnellstem und billigstem Wege sämtliche russische Literatur. Anfragen und Bestellungen nimmt entgegen:

SNANJE RUSSISCHER VERLAG G.m.b.H.
Berlin SW100, Rudolf Mosse-Haus

Einzelvekauf bei:

„Petropolis“ Verlag Akt.-Ges.,
Berlin W, Meinekestrasse 19 und
„Buchhandlung und Leihbibliothek des Westens“,
Berlin W50, Passauer Strasse 3
(Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!)

In dieser schweren Zeit, in der die furchtbare Zahl von über
4 Millionen Arbeitslosen
auf Staat und privater Wirtschaft lastet, ist es Pflicht jeden Staatsbürgers, deutsche Waren zu bevorzugen. Unnötiger Kauf ausländischer Erzeugnisse macht deutsche Arbeiter brotlos, vermindert das Nationalvermögen und verhindert jede Steuersenkung

Jeder deutsche Kraftwagen ist Träger deutscher Arbeit!

Der Käufer ausländischer Wagen schwächt unsere Volkswirtschaft! Vernunft, Überlegung und Gefühl diktieren in schwerster Zeit die ernste Forderung:

**DEUTSCHE,
kauft deutsche Kraftfahrzeuge!**

Automobilclub von Deutschland
Adolf Friedrich Herzog von Mecklenburg, Präsident

Nationaler Deutscher Automobilklub
Carl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Präsident

Allgemeiner Deutscher Automobilklub
Landsbourger Dipl.-Ing. Fritz, Präsident

Deutscher Touring-Club
Kommerzienrat Schröder, Präsident

Verbraucher-Gemeinschaft Deutscher Kraftfahrzeuge
Der Vorstand: Nord, Schulz, Hildebrandt

Preiswerte Bücher-Angebote

Versand innerhalb Deutschlands: Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages. Bei Bestellungen von M. 20.— an vergüten wir für je M. 20.— 80 Pf. auf die Porto- bzw. Frachtkosten, höchstens jedoch bis zum vollen Betrage derselben. Postscheckkonto: Berlin 1625. Nachnahmegebühren zu Lasten d. Empfängers.

Perlen der Weltliteratur aus galanter Zeit

Boccaccio, Dekameron. Vollständige Ausgabe. Deutsch von Walter Heichen. Illustriert von M. Wulff und P. Teleman. 986 Seiten.
Casanovas Memoiren. Auswahl und Bearbeitung von W. Heichen. Illustriert von Hanna Goerke und P. Teleman. 964 Seiten.
Louvet de Couvray, Die Liebesabenteuer des Chevalliers von Faublas. Auswahl und Bearbeitung von L. Freyler. Illustriert von Carl Cadau. 860 Seiten.
Das Heptameron. Erzählungen der Königin Margarete von Navarra. Vollständige Ausgabe. Mit farbigen Vollbildern im Stil der Zeit von M. Wulff. 816 Seiten.

Zeitgenössinnen. Abenteuer galanter Frauen. Von Rétif de la Bretonne. Mit Vollbildern in Tiefdruck nach den Kupferstichen von Binet. 854 Seiten.

Die drolligen Geschichten von Honoré de Balzac. Vollständige Ausgabe. Deutsch von Walter Heichen. Mit Illustrationen nach dem berühmten Holzschnitten von G. Doré. 854 Seiten.

Gefährliche Liebschaften. Roman von Choderlos de Laclos. Vollständige Ausgabe. Mit farbigen Bildern im Stil der Zeit von Comy. 814 Seiten.

Vornehme handkolorierte Ganzleinenbände mit farbigen und schwarzen Vollbildern auf holzfreiem Papier und in Schutzkarton (früher 8.00) **2.85**

Wir Indianer
Erinnerungen des letzten großen Hauptlings White Horse Eagle. Eingeleitet und bearbeitet von E. v. Schmidt-Pauli. 200 Seiten. Ganzleinen. (früher 6.50) **1.90**

Griechenland und Amerika
Plaudereien über Reiseindrücke aus der Alten und Neuen Welt von Geh. Rat Dr. Alfred Schulze. 209 Seiten mit 16 Tafeln in Lichtdruck. Ganzleinen **1.90** (früher 8.00)

Novallis-Fragmente
Erste vollständige, stofflich geordnete Ausgabe, herausgegeben von Ernst Kamnitz. 790 Seiten auf Dünndruck-Papier. Ganzleinen (früher 15.00) **4.75**

Jean de LaFontaine
Erzählungen. Deutsch von Theodor Etzel. Mit 36 Tafeln nach Stichen von Charles Eisen. Halbleder (früher 8.50) ... **3.80**

Franz Bleil
Lehrbuch der Liebe und Ehe. Das aufschlußreichste Buch über die heutige Krise der Liebe und Ehe. 333 Seiten. **3.85**
Lelnen (früher 9.50)

Die Frauen um Goethe
Weimarer Interieurs. Von Paul Kühn. 1015 Seiten mit 50 Tafeln. 2 Bände Ganzleinen (früher 14.00) **5.70**

Italien — Städte und Landschaften
Venedig. 110 Seiten mit 170 Kupfertiefdrucken und 11 Aquarellen.
Triest, Istrien und Zara. 110 Seiten mit 208 Kupfertiefdrucken und 6 Aquarellen.
Der Comersee. 104 Seiten mit 168 Kupfertiefdrucken und 11 Aquarellen.
Pompeji. 128 Seiten mit 193 Kupfertiefdrucken und 14 Aquarellen.
Der Lago Maggiore. 116 Seiten mit 187 Kupfertiefdrucken und 5 Aquarellen.
Neapel. 100 Seiten mit 170 Kupfertiefdrucken und 6 Aquarellen.
Mailand. 132 Seiten mit 205 Kupfertiefdrucken und 11 Aquarellen.
Jeder Band (Format 24x34 cm) in Originalband im Schutzkarton (früher 28.00) **7.50**

Max von Boehn
Deutschland im 18. Jahrhundert. 512 Seiten mit 230 Abbildungen im Text und 16 Tafeln nach Zeichnungen, Gemälden und Stichen von Chodowiecki, Angelica Kaufmann, Tischbein u. a.
Rokoko. Frankreich im 18. Jahrhundert. 610 Seiten mit 300 Abbildungen im Text, 30 Tafeln (farbig und Tiefdruck) nach französischen Gemälden und Stichen der Zeit.
Empire. Die Zeit / Das Leben / Der Stil. 432 Seiten. 365 Textillustrationen, 8 farbige Lichtdrucktafeln, 8 Kupfertiefdrucke nach zeitgenössischen Gemälden und Stichen.
Spanien. Geschichte / Kultur / Kunst. 464 Seiten. 305 Textillustrationen, 8 Lichtdrucktafeln, 8 Kupfertiefdrucke nach zeitgenössischen Gemälden, Kupfern usw. Jedes Werk, reich vergoldeter Quartband, Luxusausstattung. **8.50**
Ganzleinen (früher 35.00)

Dorothea von Schläpfer
Ein deutsches Frauenleben und die Jahrhundertwende 1770 bis 1825. Von Leopold von Schläpfer. 357 Seiten mit 13 Abbildungen. Ganzleinen (früher 9.00) .. **2.85**

Frauenheilsale in der Renaissance. Von Alfred v. Reumont. Mit einem Farblichtdruck und 60 Tafeln in Lichtdruck nach alten Vorlagen, herausgegeben von Emil Schaeffer. 681 Seiten. Ganzleinen. (früher 20.00) **5.50**

Wertvolles in schönem Gewande bietet die Liebhaber-Bibliothek

Aslagsson, Trampelen. Abenteuerliche amerikan. Kurzgeschichten. 158 Seiten.
D'Auroville. Die Teufelischen. Meistererzählungen, galanter Abenteuer voll atemberaubender Spannung. 182 Seiten.
Bennett. Geschichten aus den fünf Städten. 5 Geschichten, deren Humor unübertrefflich ist. 135 Seiten.
Calderon. Peruanische Novellen. Novellen in spannendster Form. Rätsel und Geheimnisse Perus. 132 Seiten.
Bruno Frank. Ein Konzer. Psychologische Novellen, meisterlich erzählt. 120 Seiten.
Die sieben Schlüssel des Melk Schah. Orientalische Märchen, ebenfalls den Erzählungen aus 1001 Nacht. 175 Seiten.

E. v. Naso. Die Chronik der Giftnischerin. Portrait der großen Verbrecherin aus dem französischen Barock. 151 Seiten.

W. Schmidtbonn. Die Flucht zu den Hillosen. Die Geschichte dreier Hunde, mit echter Dichterschaft erzählt. 130 Seiten.

Hans Sochaczewer. Henri Rousseau. Das Schicksal des berühmten französischen Impressionisten erzählt. 116 Seiten.

Arnold Zweig. Der Spiegel des großen Kaisers. Novelle aus der Zeit des Stauferkaisers Friedrich II. 120 Seiten.

Stefan Zweig. Volpone. Liebeskomödie von Ben Jonson, illustriert von Aubrey Beardsley. 148 S.

schmiegsame Ganzleinenbände **1.75**
5 Bände nach Wahl **8.25** (Ladenpreis dieser Bände in Halbleder frh. 3.50) bestes holzfreies Papier, pro Band nur



Berlin W 50, Tauentzienstraße 21-24

Nur soweit Vorrat • Restauflagen • Tadellose Remittenden • Modernes Antiquariat

RUDOLF MOSSE
Film-Code
Der Verlag Rudolf Mosse gibt unter dem Titel „Film-Code“, Fachergänzung zum Rudolf Mosse-Code, einen Spezial-Code der Filmbranche heraus. In Verbindung mit dem grossen Rudolf Mosse-Code kann mit diesem Spezial-Code von jedem in der Film-Branche berufstätigen Mitarbeiter sowie von jedem Film-Unternehmen an Kabipessen bedeutend gespart werden. Enthält doch dieser Spezial-Code nicht nur für filmtechnische Bedürfnisse, sondern auch für allgemein kaufmännische Dinge und Fragen des täglichen Lebens die billigsten telegraphischen Ausdrucksmöglichkeiten. Preis des Film-Code Mk. 15.— frei Haus gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Berlin 26 517.
Abteilung Adressbücher und Codes, RUDOLF MOSSE, BERLIN.

Ihr Name braucht nicht in der Anzeige zu stehen. Die Chiffre-Annonce besorgt Ihnen Personb., Käufer, Angebote, Bridge- oder Tanzpartner, ohne Ihren Namen zu nennen. Antworten werden Ihnen auf Wunsch zugesandt. Wenden Sie sich um unparteiischen Rat immer an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.
Stellengesuche männl. Personal
Schwedisch beherrschend. 31 J., ehem. Geschäftsm., Rekl.-Zeichner, (Ausb. Stockholm), Kenntn. i. Cafébet., sucht Beschäft. i. Deutschl. Mäss. Anspr. Antw. u. „Willig zu jeder Arbeit“. Gumaelius Ann.-Büro, Stockholm, Schweden.

Möbel-Verkäufer
i. massg. Häusern erfolgr. tät. gew. erste Kraft, will sich verändern.
Offerten unter **K. F. 2205** beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Stellenangebote weibl. Personal
Stenotypistin
u. **Kontoristin** unter 20 J. gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr. erbittet **Martin Hirschfeld, Berlin NO. 18, Bardelebenstrasse 7.**

Verpachtungen u. Pachtgesuche
Café Frohnau
(Bäckerei, Konditorei) Bln.-Frohnau, Bahnhofplatz 6, ist zum 1. VII. zu verpachten. Anfragen an **Adolf Weber, Bln.-Schönebg., Meraner Platz 2, Stephan 3219.**

Geldverkehr
Radio-Vertrieb
Kein Laden. — Nur Büro. Umsatz 1930 Mk. 120.000.— Völlig schuldenfreies Unternehmen. Zur Uebernahme sind bis Mk. 40.000.—, zur stillen od. tätigen Beteiligung bis Mk. 30.000.— erforderlich. Offerten unter **NV. 602** an **Neuland-Verlag** Berl.-Charlottenb. 9, Eichen-Allee 37.

Grundstücke Veräußerung
Repräsentabler Wohnsitz am Grunewald. in Berliner Villenkolonie sehr ruhig gelegen, U-Bahn, Wanneseebahn, 3 Seen und Wald in nächster Nähe. **Zu verkaufen.** 11 Zimmer, 2 Dielen, Billardzimm., viele Nebenräume, Feuerkass., 121.000 B.M. Grösse 5683 qm. Park-artiger Garten in bester Kultur, Gewächshäuser und 3 Baustellen an 2 Fronten. Preis im Ganzen 230.000 B.M. Nach Abtrennung von 213 qm an 2. Front 175.000 B.M. Näheres vom Besitzer unter **J. S. 21890** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

25 Jahre besteh. angesehen. Berliner Firma
sucht zur ration. Durchführung eines neu angelegten, **aussersgewöhnl. aussichtsreich. Objektes** einen **seriösen Mitarbeiter** mit ca. 10 Mille Interesseneinl. Mindestens **40% Verzinsung jährlich** gewährleistet. Ausfuhr. Off. erbeten unter **J. U. 21881** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Frankreich. Gutsbesitze zu verkaufen:
I. In der Gegend von Cognac:
Schloss Renaissance in sehr gutem Zustande, möbliert, und 200 Hektar, wovon 55 Hektar Weinreben für Erzeugung von Cognac-Brandwein. Netto-Ertrag 300.000 Frs. Preis incl. Material: 3 Mill. Frank. Gef. Zuschr. an **Millot-Graffin, 95 rue St. Lazare - Paris.**
II. In der Normandie:
Zucht-Gutsbesitz von 330 Hektar wovon 215 Hektar Weidland, 30 Hektar bebaut und 75 Hektar Wald. Schlossgenre altertümlich. Vollständig frei. 3 Millionen Franken. Gef. Zuschriften an **Millot-Graffin, 95 rue Saint-Lazare - Paris.**

Stellenangebote Männl. Personal
Für unsere Pforzheimer Filiale suchen wir einen selbständigen, energischen, tüchtigen
Einkäufer und **Abteilungsleiter** für **Lebensmittel.**
Herren mit erfolgreicher Warenhauspraxis werden bevorzugt. — Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehalts- und Grössenangabe erbitten wir an **Geschwister Knopf, Karlsruhe.**

Südd. Eisenmöbelfabrik sucht **technischen Betriebsleiter** mit gründlichen Kenntnissen in der Fabrikation von **lackierten Eisenmöbeln** sowie **Messingmöbeln.** Es kommen nur energische, fortschrittlich eingestellte Herren im Alter bis 40 Jahren in Frage, welche Organisations- und Dispositionsfähigkeit mit Lust u. Liebe für ihren Aufgabenkreis verbinden und somit diejenigen persönlichen Eigenschaften besitzen, um die Geschäftsleitung wirklich zu entlasten. Gründlichste praktische Kenntnisse und Erfahrungen im Werkzeug- und Vorrichtungsbau unerlässlich.
Nur wirklich fähige Herren mit zeitgemässen Ansprüchen, welche den geschilderten Anforderungen entsprechen, wollen ausführliche handschriftl. Angebote, enthaltend alle zur Beurteilung des Bewerbers erforderlichen Angaben, möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes, einreichen unter **S. A. 7548** durch **Rudolf Mosse, Bln. SW. 100.**

Bedeutendes Geschäftshaus sucht für ihre **Schuhwaren-Abteilung** eine tüchtige, im Ein- und Verkauf erfahrene **erste Kraft.**
Nur bestempfohlene, durchaus branchekundige Herren kommen in Frage. Ausführliche Angebote mit Zeugnissen aus seitheriger Tätigkeit unt. **K. A. 3045** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main.**

2 Richtungen für Juni-Reisen

1. Studienfahrt zur Orientierung über Sowjet-Russland (6. bis 14. Juni) 489.— 629.— M.

2. Spezialfahrt zur Internationalen Kolonial-Ausstellung in Paris (21. bis 27. Juni) 293.— M.

Moskau

Paris

Prospekte durch **Rudolf Mosse / Abteilung Weltstadtreisen / in allen Filialen** und den Reisebüros Reichskanzlerplatz 7—9 und Kurfürstendamm 155—156

Sie zahlen nur die Originalpreise
Ueber die ganze Welt reicht der Rudolf Mosse-Kundendienst, und überall können Sie Ihre Anzeigen ohne Preiszuschlag aufgeben — gleichgültig, in welchem Blatt sie erscheinen sollen. Sie werden bei Abfassung Ihrer Texte bereitwilligst unterstützt. Nutzen Sie diese Erfolgschance! Es lohnt sich, durch Rudolf Mosse zu inserieren.

Annuncen-Expedition **RUDOLF MOSSE**

Mehrleistung ohne Mehrkosten